Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
379
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
379
Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 12. Juni 1906.—5 Uhr-Ausgabe. | 18. Jahrgang.—No. 139

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Schuldig gesprochen.

Schlachthausbesitzer von Kansas City, in vier Rabatt-Klagefällen.

Kansas City, 12. Juni. Die Rabatt-Prozeßfälle von vier Schlachthausfirmen dahier wurden heute den Geschworenen im Bundesdistriktsgericht übergeben, und noch ehe es Mittag war, brachte die Jury ein Verdikt auf Schuldig ein.

Die vier Gesellschaften, um die es sich handelt, sind: Armour & Co., Swift & Co., Cudahy & Co. und die „Nelson Morris Packing Co.“

Die betreffenden Anklagen waren im letzten Dezember hier erhoben worden; sie betrafen das Annehmen von Frachtzugeständnissen seitens der Burlington-Bahn auf Sendung von Kansas Cityer Anlagen nach New York, für Exportzwecke. Bei der Prozessirung wurden alle vier Fälle vereinigt; in erster Linie aber wurde die Klage verhandelt, welche sich gegen Cudahy & Co. richtet und diese Firma beschuldigt, eine Rate von 23 Cents pro 100 Pfund auf eine Sendung Schweineschmalz nach New York, behufs Exports nach Deutschland, angenommen zu haben, zu einer Zeit, als der gesetzliche Frachttarif auf diesen Artikel, wie er bei der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission eingetragen war, 35 Cents pro 100 Pfund betrug.

Dies war das erste Mal in den Rabattprozessen, daß irgend ein Geschäft unter einer Anklage, welche die Ausfuhrrate berührt, vor eine Geschworenenbank gebracht wurde.

Der Anwalt der Vertheidigung hatte den Einwand erhoben, daß das Gericht nicht zuständig in dieser Sache sei: aber Richter McPherson hatte diesen Einwand abgewiesen. Alsdann hatte die Vertheidigung behauptet, die Rate von 23 Cents sei zur Zeit, als sie erhoben wurde, gesetzlich gewesen.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 12. Juni. Nach längerer Erörterung von Vorlagen, welche auf den Distrikt Kolumbia Bezug haben, berieth das Abgeordnetenhaus den vermischten Ziviletat weiter, ohne damit zu EnEde zu kommen. Es wurde u. A. eine Bestimmung gutgeheißen, die, wenn sie Gesetzeskraft erhält, es gestattet, dienstverabschiedete Offiziere des Bundesingenieurskorps als Mitglieder der internationalen Wasserwegekommission anzustellen.

Der neueren Sparsamkeitsbewegung entsprechend, lehnte das zuständige Hauskomite es auch ab, weitere Geldbewilligungen für Gedenksteine an Stellen zu machen, wo amerikanische Soldaten gefallen sind.

Senator Bailey, welcher den, für Senator Smoot ungünstigen Bericht des Ausschusses für Wahlen und Privilegien mit unterzeichnet hatte, erklärte, daß dieser nur durch eine Ausstoßungsresolution, zu deren Annahme eine Zweidrittelmehrheit gehört, seinen Sitz verlieren könne.

Washington, D. K., 12. Juni. Die im Senat angenommene Tillman'sche Vorlage, welche Korporationen als solchen verbietet, Wahlkampagnebeiträge zu leisten, traf im Abgeordnetenhause ein und wurde an den Ausschuß für die Wahl des Präsidenten, Vizepräsidenten und der Kongreßmitglieder verwiesen.

Washington, D. K., 12. Juni. Der Senat nahm eine gemeinschaftliche Resolution an, welche $80,000 bewilligt, um einen Fehlbetrag in der Postverwaltung zu decken.

Dalzell von Pennsylvanien unterbreitete dem Abgeordnetenhaus eine Regel vom Geschäftsregeln-Ausschuß, wonach die Bahnratenvorlage vom Tisch des Sprechers genommen und wieder nach dem Konferenzausschuß gesandt wird, wie es der Senat verlangt hatte.

Der Minderheitsführer Williams von Mississippi wollte einen Zusatz beantragen, aber mit einem Schütteln des Kopfes weigerte sich Dalzell, ihn zuzulassen. Dalzell beantragte dann Debattenschluß, und Williams verlangte darauf die Ja und Nein unter Namensaufruf, welchem Verlangen entsprochen wurde.

Mit 186 gegen 22 fiel die Abstimmung zugunsten des Debatteschlusses aus, und schließlich wurde mit 184 gegen 99 Stimmen die besagte Geschäftsregel angenommen, welche die Vorlage in den Konferenzausschuß sendet. Zu Mitgliedern dieses Ausschusses seitens des Abgeordnetenhauses wurden Hepburn (Iowa), Sherman (New York) und Richardson (Alabama) ernannt.

Washington, D.K., 12. Juni. Durch Senatsvotum wurde der Konferenzbericht über die Staatenrangvorlage zurückgezogen. Es wird eine weitere Konferenz abgehalten werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm II. und Bremen von Bremen; Potsdam von Rotterdam; Nord-Amerika und Algeria von Neapel; Sicilia von Genua.
An Nantucket, Mass., vorbei; Caronia, von Liverpool nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen 10 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
Boston: Marquette, von Antwerpen nach Philadelphia.
Ponta Delgada: Romanic, von Boston nach Neapel usw.
Neapel: Sicilian Prince, von New York nach Palermo.

Für verfassungswidrig erklärt.

Illinoiser Gesetz betreffs gewisser Steuernbefreiungen.

Springfield, Ill., 12. Juni. Ein Gutachten, welches der Generalstaatsanwalt Stead heute abgab, erklärt das Illinoiser Steuergesetz von 1905, wonach das Grundkapital von Fabrik- und Handelskorporationen, Kohlengesellschaften, Druckereien, Zeitungen und Viehzuchtgesellschaften steuerfrei ist, für verfassungswidrig.

Gegen die Einwanderungsbill.

New York, 12. Juni. Auch hier wurde in einer großen Massenversammlung, welche im Cooper-Institut unter den Auspizien neuer Einwanderer-Schützlinge stattfand, Protestbeschlüsse gegen die Gardner-Dillingham'sche Einwanderungsvorlage (betreffs Lesefertigkeit als Bedingung für die Zulassung usw.) gefaßt, die im Kongreß schwebt und vom Senat bereits gutgeheißen worden ist. Unter den Rednern waren: Edward Lauterbach, Kongreßmann Wm. S. Bennet, Signor Scotti, Marcus Braun, Karl Hauser, Joseph Barondeß, Dr. Alexander Dembinsky und H. J. Veit. (Vertreter von verschiedenen politischen Parteien und auch Arbeitergewerkschaften).

Die Resolutionen bezeichnen die Vorlage als durchaus unamerikanisch und verlangen, daß Präs. Roosevelt und Sprecher Cannon dieselbe zurückhalten, bis eine, vom Präsidenten ernannte Kommission die Einwanderungsverhältnisse untersuchen und darüber berichten könne.

Letzter Trumpf verloren?

Ossining, N. Y., 12. Juni. Albert T. Patrick, der Advokat, welcher der Ermordung (durch Gift) des texanischen Millionärs Rice und der Erbschleicherei schuldig gesprochen und zum Tode im Richtstuhl verurtheilt wurde, und dessen Berufung behufs neuen Prozesses gestern durchfiel, hat den Wärtern des Staatsgefängnisses nahegelegt, die Vorbereitungen für seine Hinrichtung noch zu verschieben. Er sagt, das Bundeskreisgericht werde wahrscheinlich einen neuen Aufschub bewilligen.

Aber der Gefangenenwärter Johnson erklärte ihm, diese Vorbereitungen würden fortgesetzt werden, so lange nicht das Gericht sie zum Einhalt bringe. Die Hinrichtung ist einstweilen für nächste Woche anberaumt.

Verfolgte Arbeitsführer wiedererwählt.

Denver, Kolo., 12. Juni. Die Westliche Grubenleuteföderation, welche hier ihren Konvent abhält, hat Chas. H. Moyn als Präsidenten und Wm. D. Haywood als Sekretär thatsächlich wiedergewählt, indem sie überhaupt keine neuen Vorschläge für die Besetzung dieser Aemter machen ließ. Die Genannten befinden sich bekanntlich, nebst Hrn. Pettibone, in Idaho im Gefängniß, wegen angeblicher Verbindung mit dem Steunenberg-Mord.

Milizen heraus.

Norfolk, Va., 12. Juni. 200 Mann Milizen wurden ohne allen Verzug nach Eastville, Va., gesandt, um einen Lynchmord an dem Neger Lee zu verhindern.

Dieser ist doch unter der Anschuldigung des unsittlichen Angriffs auf Frau Robert Barnes und eine Kousine derselben inhaftirt.

Galvestoner Brücke zerstört.

Houston, Tex., 12. Juni. Ungefähr 1000 Fuß der Brücke, welche die vielgenannte Stadt Galveston, resp. die Insel, auf der sie liegt, mit dem Festland verbindet, und über eine Meile lang ist, brannte heute Vormittag nieder. Nur noch durch Boote kann jetzt Galveston den Verkehr mit der Außenwelt erhalten.

Addicks' Nachfolger.

Dover, Del., 12. Juni. Oberst H. A. Dupont wurde von der Delawarer Staatslegislatur in gemeinsamer Sitzung zum Bundessenator gewählt. Die demokratischen Mitglieder gaben unbeschriebene Zettel ab.

Ausland.

Gemäßigte Liberale

Bilden eine neue Partei in Rußland. — Und schlagen gemischtes Ministerium vor. — Der Adel wenig nachgiebig.

St. Petersburg, 12. Juni. Der Adelskongreß, welcher jetzt hier tagt, hat das Regierungsprogramm bezüglich der Landfrager sogut wie indossirt, nachdem er sich gegen zwangsweise Landenteignung erklärt und nur zwei Methoden zur Abhilfe für die Bauern in Vorschlag gebracht hatte: nämlich Landkauf durch die Bauernbanken und Wegwanderung nach Sibirien. Namentlich das Letztere wird vom Kongreß begünstigt, und es wird zugleich empfohlen, den Betreffenden auf eine Reihe Jahre hinaus freies Land in Sibirien sowie Befreiung von den Steuern zu gewähren. Ferner hieß der Kongreß den Regierungsvorschlag gut betreffs Auflösung des Gemeindesystems, wo dies gewünscht wird.

Shipow von Moskau, der Abgeordnetenhauspräsident Muromtsew, der Prof. Kusnim-Karawiew, der Prof. Maxim Kowalewski und Graf Heydn werden als der Kern eines solchen Ministeriums in Vorschlag gebracht.

Es ist jedoch kein Anzeichen dafür vorhanden, daß der Zar bereit ist, sich auf einen solchen Versuch einzulassen, — vielmehr deutet Alles in eine andere Richtung!

Einige der Provinzialgouverneure befassen sich noch immer mit systematischem Herunterreißen des Parlaments.

Heute Vormittag wurde bekannt gemacht, daß sämmtliche Offiziere des Seminowsky-Garderegiments, welche sich nach der Moskauer Empörung so verhaßt machten, Ordensauszeichnungen erhielten.

Eine einflußreiche, jedoch kleine Minderheit, geführt vom Grafen Uwarrow von Saratow, protestirte gegen die selbstsüchtige Haltung des Adels und wies eindringlich, aber erfolglos darauf hin, daß, wenn die Großgrundbesitzer dem völligen Ruin entgehen wollten, sie den Bauern etwas abtreten und mindestens der Enteignung überschüssiger Güter zustimmen müßten.

Die gemäßigten Liberalen, welche jetzt unter Leitung des früheren Ackerbauministers und jetzigen Oberhausmitgliedes Yermolow zu einer neuen Partei organisirt werden, versuchen, den Zaren und den Hof zu bewegen, das Goremykin'sche Ministerium durch ein gemischtes Kabinet zu ersetzen, das aus der Hofpartei (Konservativen), der Partei gemäßigter Reformen und den Verfassungsdemokraten zusammengesetzt wäre.

Obwohl die Ernteberichte von allen westlichen Provinzen, einschließlich Polens, sowie vom Golf von Finland und vom Schwarzen Meer (Südrußland) einen ausgezeichneten Ertrag verheißen, lassen die neuesten Berichte von der Wolgagegend erkennen, daß Rußland einer Hungersnoth nicht entgehen wird! In der Wolgaregion, namentlich in Kasan, Simbirsk und Samara, droht infolge Regenmangels eine völlige Mißernte, — und das ist gerade die Gegend, wo die Agitation unter den Bauern am stärkften auftritt. Trotz des schlimmen Ausweises aus dieser Region stellt jedoch das Regierungsamt im Ganzen eine mehr als durchschnittliche Ernte in Aussicht.

Kiew, Rußland, 12. Juni. Die Bäcker sowie die Angestellten mehrerer großen Papierfabriken haben einen Streik erklärt.

St. Petersburg, 12. Juni. Das Abgeordnetenhaus des Parlaments setzte die Erörterung der Landfrage fort, nach dem Verles mehrerer Anträge betreffs Interpellationen an Minister. In einer dieser Interpellationen wird der Minister des Innern ersucht, Gründe für die Einsperrung von 150 Bauern in der Provinz Poltawa anzugeben.

Ein Antrag, die Zeitdauer für Reden über die Landfrage auf je 10 Minuten zu beschränken, wurde abgelehnt, obwohl die Rednerliste noch immer 117 Namen enthält! Mit Hochrufen wurde ein Antrag vom Abg. Tatarinow aufgenommen, überhaupt keine Reden mehr zu halten, da die Nation des Redens müde sei. Für die Abstimmung war natürlich dieser Antrag nicht zulässig, und er hielt auch weiterhin Andere nicht ab, sich in lange Reden zu ergehen, die jedoch keine große Beachtung erregten.

Zur Bekämpfung des Krebses.

Berlin, 12. Juni. Eine internationale Konferenz von Aerzten, welche die Krebskrankheit erforschen, wird vom 23. bis zum 27. September d. J. in Heidelberg abgehalten werden, in Verbindung mit der Eröffnung des dortigen Instituts für Krebsforschung. Die Professoren v. Leyden (Berlin), Czerny (Heidelberg) und Ehrlich (Berlin) sind speziell eingeladen worden, dieser Konferenz beizuwohnen.

Rasche Automobilfahrt.

München, 12. Juni. Das Automobil-Wettrennen durch den Forstenrieder Park — eine der Programmnummern des Herkomer'schen Wettbewerbes — wurde von Hrn. Poege aus Dresden gewonnen, welcher die $3\frac{1}{2}$ Meilen Entfernung in 3 Minuten und 8 Sekunden zurücklegte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Antwerpen: Vaderlund von New York.
Amsterdam: Tritonia von Montreal.
Liverpool: Jangtse von Tacoma, über Asien.
London: Minnehaha von New York; Sardinian von Montreal.
Hamburg: Bulgaria von New York.
Bremen: Kronprinz Wilhelm und Weimar von New York.
New York: Oskar II. von Kopenhagen usw.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Miguel de Larrinaga nach Südamerika.
Jokohama: Empreß of China nach Vancouver.
Gibraltar: Königin Luise, von Genua und Neapel nach New York.
Dover: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.
Cherbourg: Prinzeß Alice, von Bremen nach New York.
Havre: Bordeaux nach New York.
Glasgow: Silesian nach Philadelphia; Corinthian nach Montreal.
Der, von Liverpool nach Philadelphia bestimmte Dampfer „Westernland“, der gestern an der Einfahrt der Delaware-Bai auflief, wurde gegen Mitternacht endlich wieder abgezogen und liegt jetzt zu Philadelphia. Er hatte 1000 Passagiere an Bord.

— Gute Gelegenheit. — Der Registrator Semmerl kommt vom Bureau heim und findet einen Zettel seiner Frau vor, mit dem sie ihm mittheilt, daß sie ein Billet geschenkt bekommen habe, und daher ins Theater gegangen sei. „Ei, das ist aber gescheid,“ ruft Semmerl aus, — „die Frau nicht zu Hause und der Speiseschrank nicht verschlossen, — nun will ich mir's aber mal behaglich machen un mir 'n bischen den Magen verderben!“

— Rücksichtsvoll. — Herr: „Was fehlt denn, daß wir mitten im Tunnel halten?“ — Schaffner: „Ja, wissen's, im letzten Wagen sitzt halt ein Hochzeitspaar.

Lokalbericht.

Das mexikanische Unternehmen.

Was Dowie's Sekretär Wilhite darüber zu sagen hat.

Fielding H. Wilhite, Sekretär des mexikanischen Unternehmens John Alexander Dowies, wurde in der heutigen Verhandlung der Streitfrage um Zion City vor Richter K. M. Landis als Zeuge vernommen. Er machte zuerst Aussagen über den Werth von Dowies Sommersitz in Michigan, den er als sehr schön schilderte und auf $50,000 bis $75,000 bewerthete. Bezüglich des mexikanischen Planes erklärte er, daß von der mexikanischen Regierung keine Konzession verlangt worden sei, daß aber mit einer angesehenen mexikanischen Familie Unterhandlungen gepflogen worden seien.

Von Dowies Anwalt Haley gefragt, warum der Kauf nicht bewirkt worden sei, sagte Wilhite, daß damals das Geld, über $130,000, bei der Bank von Zion City nicht habe flüssig gemacht werden können, weil es nicht in der Bank gewesen sei.

Der Zeuge hat wiederholt mit dem Leiter des Finanzwesens von Zion, Alexander Granger, gesprochen, und dieser hat häufig erklärt, er halte es nicht für recht, daß das für Mexiko bestimmte Geld zu anderen Zwecken verwendet würde. Während Dowie in Mexiko war, sagte Wilhite, verlangte Granger Geld von Dowie, der aber nur $30,000 zum ausschließlichen Gebrauch in Mexiko hatte.

„Wir schickten Granger damals $10,000,“ sagte der Zeuge. „Ich war kaum zwölf Stunden zu Hause, als Dr. Speicher einen Boten mit der Forderung von mehr Geld zu mir schickte. Ich gab ihm noch $2500.“

Volivas Anwalt Newman erhob Einspruch gegen diese Aussagen, die aber im Protokoll stehen bleiben durften.

Am Zuchthaus vorbeigeschlüpft

Stephen Bunning zu zwei Jahren Strafhaft bei harter Arbeit verurtheilt.

Unter der Anklage, gefälschtes Geld umgesetzt zu haben, wurde heute ein gewisser Stephen Bunning dem Richter K. M. Landis vorgeführt. Er betheuerte, daß ein Zimmergenosse ihm als Ersatz für baares Geld, das er für Medizin ausgelegt hatte, 10 gefälschte Dollars aufgehängt habe. Als er das Geld umsetzen wollte, sei er verhaftet worden. Al Gallagher, ein Beamter des Bundesgeheimdienstes, versicherte, daß der Angeklagte gestanden habe, sich der Beihilfe zur Falschmünzerei schuldig gemacht zu haben. Das stellte Bunning in Abrede.

„Niemand, der mir die Wahrheit sagt, soll darunter zu leiden haben,“ sagte der Richter, zu dem Angeklagten gewandt. „Ich wünsche, den Thatsachen auf den Grund zu kommen, damit ich meine Pflicht erfüllen kann. Es bereitet mir kein Vergnügen, Jemand ins Zuchthaus stecken zu müssen. Sie werde ich nicht dahin senden, auf die Gefahr hin, einen Fehler begangen zu haben. Ich verurtheile Sie zu zwei Jahren Strafhaft bei harter Arbeit, die Sie hier im städtischen Arbeitshaus zu verbüßen haben werden.

„Das Arbeitshaus ist eine gute, gesunde Einrichtung. Sie haben die Zeit und die Gelegenheit, erbauliche Betrachtungen anzustellen. Wenn Sie entlassen werden und Arbeit zu erlangen wünschen, kommen Sie zu mir. Ich werde mich für Sie verwenden.“

„Ich danke Ihnen,“ erwiderte der Angeklagte. Dann wurde er abgeführt.

Alter Konstabler gestorben.

Henry Bahe, eine in vielen Chicagoer Gerichtshöfen bekannte Persönlichkeit, starb heute in seiner Wohnung in Maywood an der Lungenentzündung. Bahe ist 33 Jahre lang, länger als irgend ein anderer seiner Amtsgenossen in Cook County, Konstabler gewesen. Sein erstes Amt erhielt er vor dem Bürgerkriege von Mayor John C. Haines, der ihn zu seinem Privatpolizisten machte. Auch im Polizeidienst ist der nun Verstorbene eine Zeit lang gewesen.

Anklage erhoben.

Die Grand Jury erhob heute Anklagen auf Bigamie und Verlassen gegen Paul Knopf, 74 Lill Place, Jefferson Park. Er soll Frl. Mala Winceк von Jefferson Park geheirathet haben, während Frau Johanna Holtz-Knopf seine Gattin war. Diese hatte er angeblich geheirathet, nachdem er von seiner ersten Frau geschieden worden war. Der zweiten Ehe, die am 31. März 1904 von Pastor Gottlieb Lambrecht eingesegnet wurde, sind zwei Kinder entsprossen, Olga und Elmer, die jetzt 17 und 4 Monate alt sind.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
379
Kleine Anzeigen.
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Leset die „Sonntagpost“.

Die Schlachthausfrage.

Präsident James als Sachkundiger.

Präsident Edmund J. James von der Universität Illinois hat als Erster eingewilligt, an dem Ausschuß von Sachkundigen zu dienen, welcher die „Manufacturers' Association“ und vielleicht auch der „Chicago Commercial Association“ bei ihrer Prüfung der Chicagoer Schlachthäuser und des Neill-Reynolds-Berichts auf dessen Richtigkeit zur Seite zu stehen soll. Die Wahl des Herrn James scheint auf den Entschluß hinzudeuten, daß man Rathgeber heranziehen will, deren Wort Achtung genießt, und der Meinung begegnen will, daß der Bericht des Prüfungsausschusses von vornherein als „Weißwaschung“ gedacht ist.

Die „Manufacturers' Association“ begegnet, wie Sekretär Glen mittheilt, bei der Auswahl geeigneter Männer großen Schwierigkeiten. Unterhandlungen sind u. A. angeknüpft worden mit Dr. Ludwig Hektoen vom Rush Medical College, Professor Henry von der Universität von Wiskonsin, Verfasser von mehreren Werken über Viehzucht, Charles B. Ball, Hygieniker und Sekretär der „City Homes Association“, Professor E. N. Eaton, einem Nahrungsmittel-Sachverständigen, Dr. O. A. Dyson, früherem Regierungs-Oberinspektor, jetzt von den Großschlächtern angestellt, und Gideon Wells, dem Bakteriologen der Universität Chicago.

Günstiger Bericht.

Gesundheits-Inspektor Hedrick erstattete gestern dem Kommissär Whalen einen Bericht über die von ihm gefundenen Zustände in der Anlage von Libby, McNeill & Libby. Die Fußböden, Hallen, Treppen, Tische usw. sind nach diesem Bericht rein gehalten, und die ganze Anlage ist, vom Standpunkt des Gesundheits-Departements betrachtet, in befriedigendem Zustande. Alle Arbeitsräume sind hell und gut durchlüftet. Der Inspektor hat die Abschließung der Kochbehälter in den Räumen für Büchsenfleisch empfohlen, zum Schutz der Mädchen vor zu großer Hitze.

Der berathende Ausschuß der „Chicago Medical Society“ wird heute Abend im Union Restaurant die Meinungsverschiedenheiten besprechen, die über die Gepflogenheit der Bundesbehörde entstanden sind, das Fleisch tuberkuloser Thiere als verwendbar zu gestatten. Vielleicht wird diese Angelegenheit einem besonderen Ausschuß von Aerzten überwiesen werden.

Prüft seine Regeln.

Wie Minister Wilson in einem Schreiben an Mayor Dunne mittheilt, ist das Ackerbau-Departement jetzt mit einer Prüfung seiner eigenen auf die Verwerfung von Thieren in den Viehhöfen bezüglichen Regeln beschäftigt und wird wahrscheinlich, wenigstens nicht zu gegenwärtiger Zeit, nicht im Verein mit der Stadt in eine formelle Prüfung der Frage eintreten. Zunächst handelt es sich, schreibt Herr Wilson, darum, genaue Gesetzgebung betreffs der Inspektion und genügende Mittel zu ihrer Durchführung zu erlangen. Wenn dieses Ziel erreicht ist, wird Herr Wilson mit dem Mayor gern über die andere Sache verhandeln.

Zur Regelung der Preise.

„American Society of Equity“ wird dauernd organisirt.

Im Great Northern Hotel wurde heute Nachmittag der Konvent der „American Society of Equity“ unter Betheiligung von ungefähr fünfzig Farmern aus den Staaten des Mittelwestens eröffnet. Hauptzweck der Gesellschaft, welche auf die Dauer organisirt werden soll, ist Regelung der Preise der Farmerzeugnisse. „Dollarweizen“ ist die Losung, doch ist der Weizen keineswegs das einzige Erzeugniß, dessen Preis die Farmer an Stelle von Korporationen in den großen Städten selber festzusetzen gedenken. Auch für Eier, Pfirsiche, Hühner, Aepfel und Alles, was der Farmer verkauft, sollen bessere Preise gefordert werden.

Zu diesem Zweck beabsichtigen die Farmer die Errichtung eigener Speicher und Kühlspeicher, Ausschließung der Zwischenhändler und direkten Verkauf an die Großhändler in der Stadt.

Organisator der Gesellschaft ist J. A. Veritt. Die Tagung wird morgen fortgesetzt werden.

Die Gesellschaft will die Vorräthe der Farmer so lange zurückhalten, bis sich eine Nachfrage geltend macht und die Farmer infolgedessen einen höheren Gewinn aus ihren Erzeugnissen erzielen können.

— Unverfroren.—Madame (in die Küche tretend, erstaunt): „Wie, Sie rauchen, Anna?“ — Köchin: „Sie nicht?“

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen schönes, aber andauernd kühles Wetter; lebhafter Nordostwind.
Illinois und Indiana: Bis auf die südlichen Gebietstheile, wo Regen droht, klares kühles Wetter heute Abend und morgen; lebhafter Nordostwind.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar und kühl, während der Nacht muthmaßlich leichter Frost; lebhafter Nordostwind.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar und kühl; in den Niederungen wahrscheinlich leichter Frost während der Nacht; Nordostwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 57 Grad; Nachts 12 Uhr 52 Grad; Morgens 6 Uhr 55 Grad; Mittags 12 Uhr 57 Grad.

Campion gerechtfertigt.

Stadtraths-Ausschuß für die Feuerwehr fordert seine Wiederanstellung

Ex-Stallmeister Otten.

Der Schützling des Staats-Senators Jandus aus dem städtischen Dienst entfernt.—Der Prozeß des Herrn Burke. — Marshall Field & Co. geben nach.

Der stadträthliche Ausschuß für Löschwesen hat sich heute mit der vom Mayor verfügten Entlassung des früheren Chefs der Feuerwehr, Herrn Campion, befaßt. Eine Mehrheit des Ausschusses ist dabei zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Entlassung des verdienten Beamten durch die Umstände nicht gerechtfertigt war. Es wird dem Stadtrath nun empfohlen werden, die Entlassung nicht gutzuheißen, sondern vom Mayor zu verlangen, daß er Campion wieder anstelle. Ob der Mayor einer solchen Aufforderung, falls sie an ihn ergehen sollte, Folge leisten würde, ist allerdings fraglich.

In der Ausschuß-Sitzung ging es zeitweise sehr stürmisch zu. Die Aldermen Dever und Hunter wären einander beinahe in die Haare gerathen. Mayor Dunne wohnte der Ausschuß-Sitzung bei und erklärte ausführlich, wie er dazu gekommen, Campion des dienstlichen Ungehorsams schuldig zu halten. Er hätte, sagte er, von zwei Fabrikgesellschaften, die Feuerspritzen herstellen, Briefe erhalten, worin geklagt wurde, daß bei der Ausschreibung von Lieferungs-Kontrakten für die Chicagoer Feuerwehr die Spezifikationen so gehalten wären, daß nur der Spritzentrust, bekannt unter dem Namen „American-La France Fire Engine Co.“, sich um die Lieferungen bewerben könne. Er, der Mayor, habe dann mit Chef Campion Rücksprache genommen und angeordnet, daß die verschiedenen Spritzen-Gesellschaften aufgefordert werden sollten, Spritzen hierher zu schicken und sie praktisch erproben zu lassen. Nur die „Nott Co.“ habe dieser Aufforderung entsprochen. Dann habe er, der Mayor, angeordnet, daß bei der Ausschreibung der Spezifikationen allen Fabriken die Bahn freigegeben werden solle. Die „Nott Co.“ habe sich in der Folge aber wiederum beschwert, daß die Art der Spezifikationen sie von der Mitbewerbung ausschlösse. Die gleiche Klage habe auch die „Amoskeag Co.“ erhoben. Als er, der Mayor, dann Campion zur Rede gestellt, habe dieser erklärt, daß er der Maschinisten-Kommission die vom Mayor ertheilte Weisung habe zugehen lassen, und daß seines Wissens der Befehl auch befolgt worden sei. Als zweiter Zeuge wurde George Murphy, Maschinenmeister der Feuerwehr, vernommen. Dieser sagte aus, Campion hätte ihm den Befehl des Mayors überbracht und er habe ihn ausgeführt. Seine Spezifikationen begünstigten die „American-La France Co.“ nicht, sondern auch diese Gesellschaft würde, um den gestellten Anforderungen zu entsprechen, die Kesseleinrichtung für die verlangten Maschinen besonders konstruiren lassen müssen. Das könnten aber auch andere Spritzen-Fabrikanten thun. — Es wurden noch verschiedene andere Zeugen vernommen, und das Ergebniß der Untersuchung war schließlich das oben angedeutete.

Chef Campion sagte in eigner Sache, daß er glaube, der frühere Countyraths-Präsident Healy, der Agent für die Nott Co. sei, habe ihm die Sache beim Mayor eingebrockt. Vor einigen Jahren hätte übrigens Healy selber die Spezifikationen für die zu liefernden Spritzen ausgeschrieben, aber auch damals hätte die Nott Co., weil ihre Forderung zu hoch war, die Lieferung nicht bekommen. Das nächste Mal hätte man wieder die Healy'schen Spezifikationen benutzt, aber die Nott Co. wäre wieder nicht erfolgreich gewesen, und Healy hätte dann behauptet, die Spezifikationen benachtheiligten seine Firma. — Von den in der Sitzung anwesenden Ausschuß-Mitgliedern haben die Ald. Hunter, Hoffmann, Hahne, Williston und Maypole für Campion gestimmt, die Ald. Dever und Finn gegen ihn.

Stallmeister Otten ab.

Mayor Dunne hat heute Hermann Otten, der zeitweilig als Stallmeister der Feuerwehr angestellt war, dieser Stellung enthoben und aus dem städtischen Dienst entlassen. Otten, der auf Empfehlung des Staats-Senators Jandus, der zugleich Mitglied der Behörde für örtliche Verbesserungen ist, angestellt worden war, soll versucht haben, diesem Herrn und verschiedenen von dessen Freunden ausrangirte Feuerwehrpferde weit unter dem Werth der Thiere zu verkaufen.

Burkes $30,000.

Der Appellhof, welcher neulich entschieden hat, daß die Stadtverwaltung dem früheren Oelinspektor Burke die $30,000 zurückgeben müsse, welche dieser vor einigen Jahren an sie abgeliefert hat, als er befürchtete, daß es ihm wegen der Nichtablieferung von Inspektionsgebühren an den Kragen gehen könnte, hat heute den Rechtsvertretern der Stadt Erlaubniß gegeben, gegen das abgegebene Erkenntniß beim Staats-Obergericht Berufung einzulegen.

Erreichte seinen Zweck.

Herr James Simpson, der Leiter des Ladengeschäftes der Firma Marshall Field & Co., sprach heute in Begleitung des Architekten der Firma bei Baukommissär Bartzen vor und gab diesem die Zusicherung, daß die Pläne für den Neubau der Firma im Einklang mit den Vorschriften der Bauordnung umgeändert werden würden. Die Firma wird also nicht auf der Sondererlaubniß fußen, welche ihr vor einigen Jahren vom Stadtrath gewährt worden ist. Kommissär Bartzen hatte gedroht, daß er die Einstellung der Arbeit an dem Neubau erzwingen würde, falls seiner Forderung nicht nachgekommen werden sollte.

Der Mayor einverstanden.

Mayor Dunne erklärte heute, daß er mit der gestern vom Stadtrath angenommenen Ordinanz hinsichtlich Regelung der Sonderschankschein-Frage gänzlich einverstanden sei und die Vorlage mit seiner Unterschrift versehen werde, falls an ihrer Abfassung in technischer Hinsicht nichts auszusetzen ist.

Aus den Polizeigerichten.

W. G. Oatman angeblich nicht ganz zurechnungsfähig.

Der 35jährige Stenograph W. G. Oatman, der am Sonntag, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, den Versuch gemacht zu haben, mehrere kleine Mädchen zu verführen, ist heute dem Richter Hurley vorgeführt und um $50 und die Kosten gestraft worden. Anwalt J. C. McShane, der Arbeitgeber des Angeklagten, nahm dessen Interessen wahr. Er sagte aus, daß Oatman nicht ganz zurechnungsfähig sei und schon vier Jahre in der Irrenanstalt zu Kankakee zugebracht habe.

„Wenn sich die Sache so verhält“ bemerkte der Richter, „werde ich den Mann nur wegen unordentlichen Betragens strafen.“ Und so geschah es.

Geschieht ihm Recht.

James Ferris, alias Wilson, der wie an anderer Stelle berichtet, sich gestern auf der Straße an der 15jährigen May King vergriff, wurde heute von Richter Prindiville unter $50 Strafe und den Kosten der Bridewell überwiesen.

Frank Bove, Nr. 10 Sinnott Place, dem zur Last gelegt wird, zwei Mädchen, die ihre Namen als Lenora Brady und Kittie Burns angaben, belästigt zu haben, mußte heute von Richter Hennessey straffrei entlassen werden, da die Klägerinnen nicht zur Stelle waren. Sie hatten, so behauptet die Polizei, den aufdringlichen Burschen derb mit ihren Regenschirmen verbläut und hielten die Züchtigung wahrscheinlich für hinreichende Sühne.

Glänzte durch Abwesenheit.

May Peebles, Nr. 990 Clifton Park Ave., die kürzlich, wie berichtet, den chinesischen Waschonkel Jim Hinds, Nr. 202 W. Monroe Straße, unter der Anklage verhaften ließ, einen unsittlichen Angriff auf sie verübt zu haben, glänzte in der heute vor Richter Chott anberaumten Verhandlung durch Abwesenheit. Der Mongole mußte infolgedessen außer Verfolgung gesetzt werden.

Sind angeblich Erpresser.

Der Konstabler Fred Shankey und sein Freund Ernst Craig wurden heute von Richter Charlton den Großgeschworenen überwiesen. Shankeys Frau fiel im Gerichtssaal in Ohnmacht. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, von dem Fruchthändler James Fillio, Nr. 11508 Stevenson Straße, West Pullman, $16 erpreßt zu haben.

Appellhof-Entscheidungen.

Streit zweier Schwestern um ein Kind.

Umgestoßen wurde heute vom Appellhof eine Entscheidung des Kreisgerichtes, durch welches die Adoptirung der kleinen Clara Edith Johnson durch ihre Tante, Ellen Nelson, hätte ungiltig gemacht werden sollen. Diese Adoptirung wurde im Jahre 1904 vollzogen, und zwar mit Zustimmung der von ihrem Gatten geschiedenen Mutter des Kindes, die damals schwer krank war und nicht mehr lange leben zu haben glaubte. Später erholte sie sich, und weil sie ihr Töchterchen der Schwester nur in der Voraussetzung ihres bald bevorstehenden Ablebens abgetreten hätte, verlangte sie die Kleine zurück. Frl. Ellen hatte sich aber inzwischen an das Kind gewöhnt und verweigerte die Herausgabe der Kleinen. Das Kreisgericht entschied gegen sie, der Appellhof hat nun aber erklärt, daß an der einmal vollzogenen Adoptirung nicht zu rütteln sei.

Mit einem Anspruch auf einen ihm angeblich zukommenden Gehalts-Rückstand von $300, den er von der Countyverwaltung eingeklagt hat, ist Dr. Johnson, früher Hilfs-Arzt in den Countyanstalten zu Dunning, heute vom Appellhof abgewiesen worden. Auch das Kreisgericht hatte den Prozeß schon gegen ihn entschieden.

— Das beständige Wechseln im Vergnügen hat das beständige Wechseln des Geldes im Gefolge.

Fräulein Holladay.

Roman von Burton E. Stevenson.

(Copyright, 1903, by Henry Holt & Co.)

(2. Fortsetzung.)

„Sie haben, glaube ich, auch erwähnt, daß Sie keinen Laut hätten hören können, falls ein Wortwechsel stattgefunden?“

„Nein, ich hätte nichts hören können.“

„Sie sind schon seit langer Zeit bei Herrn Holladay, wenn ich nicht irre?“

„Ueber dreißig Jahre, Herr Rechtsanwalt.“

„Sind Sie in seinen Geschäften genau bewandert?“

„Jawohl.“

„Herr Robert, ist Ihnen in all den Jahren irgend etwas aufgefallen — irgend eine Ausgabe, ein Briefwechsel, kurz, irgend etwas, was darauf schließen ließe, daß Herr Holladay Schweigegelder bezahlte, oder hatte er jemals ein Verhältniß?“

„Nein, nein,“ rief der Zeuge erregt, „ich will es beschwören, daß dies unmöglich ist. Ich hätte es erfahren müssen, wenn dies der Fall gewesen wäre.“

„Das genügt für jetzt,“ sagte Royce. „Ich werde den Zeugen aber später noch einmal vernehmen.“

Der Richter nickte, und Robert ging fort, nach seinem letzten, leidenschaftlichen Protest an allen Gliedern zitternd. Ich hatte die Empfindung, daß wir noch tief in der Klemme saßen.

Der Büreaudiener wurde nun gerufen, aber dieser konnte nicht viel hinzufügen. Er war am Briefkasten gewesen, um Briefe einzustecken, die Dame mußte während seiner Abwesenheit gekommen sein. Er sah sie herausgehen, aber hatte natürlich ihr Gesicht nicht gesehen. Er war erst kürzlich angestellt, und kannte Fräulein Holladay nicht.

Dann wurden die Aerzte aufgerufen, die zu Holladay gerufen worden waren, und sie bekundeten, daß die Messerklinge die linke Halsschlagader durchschnitten hatte, so daß er verblutete und bereits todt war, als sie kamen. Es würden vielleicht zehn Minuten vergehen, bis eine solche Blutlache entstehen konnte, wie Robert sie gesehen, jedenfalls mehr als fünf, so daß die That ausgeführt sein mußte, ehe die Frau das Büreau verlassen hatte.

Der Polizist bekundete als nächster Zeuge, daß er die Fenster untersucht hätte, und daß sie von innen verriegelt gewesen wären, und somit die Möglichkeit eines Aus- oder Einsteigens ausgeschlossen war. Im Büreau selbst wäre Alles in Ordnung gewesen. Noch einige nebensächliche Aussagen, — dann wurde Fräulein Holladays Jungfer gerufen.

„Wann ist Ihr Fräulein gestern Nachmittag ausgegangen?“ fragte der Koroner.

„Fräulein Holladay hatte den Wagen auf drei Uhr bestellt, und fuhr kurz darauf fort.“

„Wann kam sie zurück?“

„Gegen Sechs, gerade zur Zeit, um sich zum Essen umzukleiden.“

„Bemerkten Sie irgend etwas Ungewöhnliches in ihrem Benehmen, als sie zurückgekommen?“

Die Jungfer zögerte, wahrscheinlich fürchtete sie, zu viel zu sagen.

„Fräulein Holladay hatte am Morgen über Kopfschmerzen geklagt,“ sagte sie nach einiger Ueberlegung, „sie sah auch schlecht aus, als sie fortging, und nach der Fahrt ging es ihr eher schlechter, als besser. Ich sagte ihr, sie möchte sich doch lieber hinlegen und sich nicht zum Essen umkleiden, aber davon wollte sie nichts wissen. Sie aß immer mit ihrem Vater zusammen und wollte ihn nicht allein lassen. Sie war in großer Eile, da sie fürchtete, er könnte kommen, ehe sie fertig war.“

„Sie zweifeln nicht, daß sie ihn wirklich erwartete?“

„O nein, sie ging sogar zur Thür, um nach ihm zu sehen, als er nicht kam. Sie war sehr besorgt um ihn.“

„Endlich eine Thatsache zu unseren Gunsten.“

„Und wie sie die Nachricht von ihres Vaters Tod bekam, wie benahm sie sich da?“

„Sie benahm sich gar nicht,“ sagte das Mädchen, ein Schluchzen gewaltsam unterdrückend, „sie fiel in eine tiefe Ohnmacht. Nachher war sie wie abwesend, bis der Doktor kam.“

„Das genügt. Haben Sie noch eine Frage an die Zeugin zu richten, Herr Royce?“

„Nur eine,“ sagte mein Chef und beugte sich vor. Ich wußte, was kam, mein Puls setzte aus! War es klug, die Frage zu stellen?

„Erinnern Sie sich des Kleides, das Ihre Gebieterin trug?“ fragte er.

„Gewiß, es war ein dunkelrothes Kleid, ganz einfach gemacht, mit einem schmalen, schwarzen Besatz.“

III. Kapitel.

Ein athemloses Schweigen folgte ihrer Antwort, woraus sie entnahm, daß sie ihrem Fräulein einen schweren Schlag versetzt habe, und sie brach in ein herzzerreißendes Weinen aus. Ich sah, wie mein Chef todtenbleich wurde. Er hatte dem Gewebe eine neue Masche hinzugefügt, gerade die letzte, die das Netz zusammenhielt. In meinem Kopfe wirbelte es: War es dennoch möglich, daß dieses sanfte, feingebildete Mädchen eine solche Bestie war, daß sie mit eigener Hand....

Ich schob den Gedanken weit fort. Es wäre entsetzlich, unglaublich!

Der Koroner flüsterte mit dem Staatsanwalt, und ich sah, wie ersterer von dem blutgetränkten Taschentuch auf dem Tisch zu dem schluchzenden Mädchen auf der Zeugenbank hinsah. Wenn die Jungfer das Tuch identifizirte, so war die Beweiskette geschlossen. Goldy zögerte einen Augenblick, sagte einige Worte zu Singelton, und richtete sich in seinem Stuhl auf. Vielleicht hielt er die Kette schon für geschlossen, vielleicht sah er ein, daß die Zeugin augenblicklich nicht vernehmungsfähig war.

„Noch etwas, Herr Rechtsanwalt?“ fragte er.

„Vorläufig nicht,“ antwortete unser Zweiter mit heiserer Stimme. Er vergegenwärtigte sich wohl, wie verzweifelt unsere Sache stand.

„So wollen wir die Zeugin zunächst entlassen,“ sagte der Koroner, „wir werden sie wahrscheinlich noch einmal rufen lassen.“

Das Mädchen, das einem Weinkrampf nahe war, wurde hinausgeführt, und Goldy durchflog seine Papiere.

„Wir haben noch einen Zeugen,“ sagte er endlich, „Fräulein Holladays Kutscher, und vielleicht einen kleinen entlastenden Beweis. Wenn Sie eine Pause machen wollen, Herr Royce, so bin ich bereit.“

„Danke, Herr Goldy,“ sagte mein Chef, froh über jeden Augenblick der Sammlung, um seinen Vertheidigungsplan entwerfen zu können. „Es wäre mir sehr angenehm.“

„Gut, so pausiren wir bis zwei Uhr,“ und Goldy schob seinen Stuhl zurück.

„Haben Sie noch einen Moment Zeit für mich?“ fragte Royce.

„Gewiß.“

„Ich möchte mit Fräulein Holladay ein paar Minuten allein sein. Wir müssen unseren Widerlegungsplan zusammen durchsprechen.“

Der Richter sah ihn einen Augenblick mit leiser Neugier an.

„Ich gestatte Ihnen gern eine Privataussprache,“ sagte er bereitwillig, „und ich bedaure unendlich, daß wir Sie gestern nicht angetroffen haben, so daß Sie sich auf Alles hätten vorbereiten können. Es scheint nun, als wären wir nicht ganz ehrlich gegen Sie vorgegangen, wenn ich auch nicht weiß, was ein Aufschub genützt hätte. Bei solchen Sachen ist schnelles Handeln äußerst wichtig. Ich hatte nicht die Absicht, Fräulein Holladay auf die Zeugenbank zu laden, aber ich hielt es für das Richtige, die Verhandlung sofort aufzunehmen. Sie müssen zugeben, daß, wie die Sache jetzt steht, es nur einen Weg für mich gibt.“

„Gewiß,“ sagte der Andere traurig, „es ist eine unfaßbare Geschichte. Die Beweiskette scheint sich zu schließen, und doch bin ich überzeugt, wie jeder vernünftig Denkende es sein muß, daß irgendwo ein Fehler steckt, der, sobald er gefunden ist, die ganze Kette zerreißt. Es wird meine Aufgabe sein, den Fehler aufzudecken.“

„Sonderbare Dinge geschehen in der Welt,“ bemerkte Singelton philosophisch.

„Aber keine unmöglichen,“ gab unser Zweiter schnell zurück; „ich hoffe, Ihnen beweisen zu können, daß diese Sache in letztere Kategorie gehört.“

„Das hoffe ich auch,“ sagte der Staatsanwalt; „ich würde mich aufrichtig freuen, wenn Jemand anders schuldig wäre.“

Royce wandte sich an mich: „Lester, gehen Sie frühstücken, Sie sehen ganz angegriffen aus.“

„Soll ich Ihnen etwas besorgen?“ fragte ich. „Vielleicht kann ich etwas bestellen — Rotin ist gerade um die Ecke.“

Royce hätte wohl abgelehnt, wenn der Koroner sich nicht eingemischt hätte.

„Gehen Sie nur, Herr Royce,“ sagte er, „Sie sind selbst angegriffen. Vielleicht können Sie Fräulein Holladay überreden, auch etwas zu genießen, sie hat es sicherlich nöthig.“

„Nun gut, bestellen Sie, daß zwei Kuverts in einer halben Stunde fertig sind, Lester,“ sagte er, „und einen Frühstückskorb können wir herbringen. Ich will jetzt zu Fräulein Holladay gehen und dann gleich zu Rotin nachkommen.“

Er folgte dem Koroner schnell, und ich ging zu Rotin, um Alles zu bestellen. Ich wählte einen Tisch in einer behaglichen Ecke, ergriff eine Zeitung, und versuchte zu lesen. Natürlich nahm der Fall Holladay mehrere Spalten ein, und ich ärgerte mich schwer, als ich las, daß die Schuld der Tochter als außer Frage und sicher hingestellt wurde. Und doch, konnte man es irgend Jemandem verargen, sie nach der Beweisaufnahme für schuldig zu erklären? Konnte man der Zeitung einen Vorwurf machen? Wie hätte man anders urtheilen können? Ich selbst — Unsinn! Ich versuchte ruhig zu überlegen, ob nicht ein kleiner Riß im Gewebe sei — es schien unzerreißbar! Der einzige Punkt, der für uns sprach, war die Thatsache, daß der geheimnißvolle Besuch nach „Herrn Holladay“ gefragt hatte, nicht nach „ihrem Vater“ — und das war nur ein winziger Umstand. Gesetzt, es war ein kleiner Streit, eine kleine Entfremdung vorausgegangen, wäre dann die Frage nicht natürlich gewesen? Ihre dunklen Augen, die schwellenden Lippen, der ganze Ausdruck ihres Gesichtes sprechen für ein lebhaftes Temperament, für Leidenschaft, für eine heftige Gemüthsart. Aber was konnte vorgelegen haben, um einen Streit so tragisch enden zu lassen? Und plötzlich sah ich klarer. Es konnte nur einen Grund dafür geben: wenn sie einen Mann liebte und nicht von ihm lassen wollte, gegen den Wunsch ihres Vaters? Ich wußte, daß Holladay in dem Ruf der kalten, nüchternen Ueberlegung gestanden hatte, daß er unbeugsam gewesen war. Dies konnte immerhin Manches erklären. Und dann schalt ich mich selbst aus: Damit versuchte in allen Ernstes, eine Theorie für ihre Schuld aufzustellen, einen Grund dafür zu finden! Wie oft hatte ich sie mit ihrem Vater ausfahren sehen, wie viele Beweise ihrer gegenseitigen Zuneigung beobachtet. Ihr ganzes Leben lang war sie gleichmäßig freundlich gewesen, und, soweit ich davon wußte, immer wohlthätig und mitfühlend. Und was den vermeintlichen Geliebten anlangte, so sprachen ihre Augen, mit denen sie unseren Zweiten angesehen, entschieden dagegen. Es mußte irgend ein Fehler in den Folgerungen sein, und wir mußten ihn finden. Ich lehnte mich mit einem Seufzer der Erleichterung zurück. Was für ein Narr war ich! Natürlich würden wir ihn finden! Royce hatte das Wort ausgesprochen, der Staatsanwalt hatte uns den Weg gewiesen, wir brauchten nur ihr Alibi nachzuweisen. Der nächste Zeuge mußte es erbringen. Der Kutscher brauchte nur zu sagen, wo er sie hingefahren, wo er unterwegs gehalten hatte, und Alles war in Ordnung. Zu der Zeit, als das Verbrechen geschah, war sie zweifellos weit von der Wall Street entfernt gewesen. So würde Alles erledigt, ohne daß Fräulein Holladay sich der schweren Prüfung eines Kreuzverhörs aussetzen mußte.

„Es ist eine sehr merkwürdige Geschichte,“ schnarrte eine Stimme hinter mir, und als ich mich erstaunt umdrehte, sah ich, daß der nächste Stuhl von einem Herrn eingenommen war, der ebenfalls den Bericht über die Verhandlung las. Er legte die Zeitung hin und sah mich an.

„Eine sehr merkwürdige Geschichte,“ wiederholte er.

Ich nickte und warf nur einen flüchtigen Blick auf ihn. Er schien untersetzt zu sein, hatte eine blühende Gesichtsfarbe, war gut angezogen und unverkennbar Franzose.

„Sie werden verzeihen, mein Herr,“ sagte er, sich etwas vorbeugend, „da ich fremd bin in diesem Lande, so interessirt mich Ihr Prozeß sehr. Heute Morgen war ich bei der Verhandlung, ich sah Sie dort. Es schien mir, als ob die junge Dame etwas — wie sagen Sie — in der Klemme ist?“

Er sprach unser englisch sehr gut, mit einem schwach ausländischen Akzent. Ich betrachtete ihn genauer und bemerkte, daß er sehr kluge Augen hatte, und daß er mich scharf musterte.

„Es scheint allerdings so,“ gab ich kurz zu, da ich weder mit ihm reden, noch unhöflich sein wollte.

„Das habe ich mir auch gesagt,“ fuhr er fort, „die — wie sagen Sie — Uebereinstimmung mit dem Kleid zum Beispiel.“

Ich antwortete nicht, ich war nicht aufgelegt zum Reden.

(Fortsetzung folgt.)

— Mit der letzten Kneipe hört in manchen Gegenden auch die Zivilisation auf.

Der Kopf des Knaben eine große Wunde

Das Haar fiel aus und er hatte viel zu leiden — Dokterte drei Monate und besserte sich nicht — Nachhaltig kurirt für $2.

Cuticura-Mittel wirken Wunder

Herr A. Barnett, Eigenthümer eines Lodens in Avard, Oklahoma, erzählt in dem folgenden Dankesschreiben, wie Cuticura ihn und seinen Sohn vom schrecklichen Eczema heilte:

„Mein kleiner Sohn hatte Eczema. Sein Kopf war eine große Wunde, sein Haar fiel aus und er hatte viel zu leiden. Ich ließ ihn von einem Arzt behandeln, aber nach drei Monaten war er noch nicht besser. Ich erinnerte mich, daß die Cuticura Heilmittel mich geheilt hatten, und nachdem ich ihm zwei Flaschen von Cuticura Resolvent der Anweisung gemäß gegeben und die Cuticura-Seife und Salbe täglich angewandt hatte, verschwand das Eczema, sein Haar wuchs wieder und keiner von uns hat je wieder Eczema gehabt.

Ueber seinen eigenen Fall sagt Herr Barnett: „Ich litt über ein Jahr an Eczema, einem brennenden, juckenden Ausschlag in meinem Gesicht. Ich war mehrere Monate in ärztlicher Behandlung, was aber nicht half. Dann wurde mir gerathen, Cuticura zu versuchen. Ich nahm sechs Flaschen von Cuticura Resolvent und gebrauchte Cuticura-Seife und -Salbe jeden Tag. Ich begann mich gleich zu bessern und als ich sechs Flaschen von dem Resolvent genommen hatte, war mein Gesicht klar, ich hatte eine gute Farbe und aller Ausschlag war verschwunden.

„Wir gebrauchen die Cuticura-Seife und -Salbe jetzt allgemein in unserer Familie und unsere Haut ist weich und gesund. Ich empfehle die Cuticura-Heilmittel auf's Wärmste für alle Fälle von Eczema. (Unterschrieben) A. C. Barnett, Avard, Oklahoma, 30. März 1905.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jeden Hautausschlag von Finnen bis zu Skrofeln, von Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife 25c, Salbe 50c, Resolvent 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen, 25c per Fläschchen von 60) sind zu haben bei allen Apothekern. Ein einziges Set heilt oft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

Frei verschickt "All About the Skin, Scalp and Hair."

Ihr erhaltet Telephon-Dienst zum niedrigsten Preis

wenn alle Abonnenten nach der Meßraten-Basis bedient werden — bezahlt das was Ihr erhaltet.

Feste Raten Abonnenten erhalten oft mehr Dienst, als wofür sie bezahlen, und die größeren Unkosten entfallen auf die Uebrigen.

Ihr wollt nicht für eines Anderen Telephon bezahlen und verlangt nicht von ihm, für Euch zu bezahlen.

Die vollständig richtige Basis ist die, daß Jeder bezahlt, was er gebraucht und wie er es gebraucht.

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Straße.

mobi

Lokalbericht.

Der Stab gebrochen.

Befürworter der „Lodge-Dillingham-Bill“ an den Pranger gestellt.

Geharnischter Protest.

Wurde von der Massenversammlung in der Nordseite-Turnhalle gegen die Annahme der Vorlage erhoben.—Die Redner.—Die Beschlüsse.—Delegaten ernannt.

Unter donnerndem Beifall wurde gestern Abend von der Massenversammlung in der Nordseite-Turnhalle der Stab gebrochen über jene engherzigen Elemente unter den Staatsmännern in Washington, die für die Annahme jener Vorlage durch den Senat eintraten und stimmten, durch die der Einwanderung der für hiesige Verhältnisse brauchbaren Arbeitskräfte ein eherner Riegel vorgeschoben werden würde. Nachdem berufene Redner, Vertreter verschiedener Nationalitäten, die Sachlage erörtert und in flammenden Reden, die in den Herzen der Anwesenden begeisterten Widerhall fanden, auf die in der Vorlage zum Ausdruck gebrachte schreiende Ungerechtigkeit und Widersinnigkeit hingewiesen hatten, wurde einstimmig geharnischter Protest erhoben gegen die Annahme der Vorlage durch das Abgeordnetenhaus.

Der Besuch entsprach leider nicht ganz den gehegten Erwartungen, doch dürfte das wohl darin seine Erklärung finden, daß ganze Gruppen interessirter Bürger nur je einen Vertreter entsandt hatten. Nachdem ein ganz vorzügliches Orchester mehrere Stücke zum Besten gegeben hatte, eröffnete der Vorsitzer, Herr Wilhelm Vocke, die Versammlung mit einer kurzen Ansprache.

Er wies darauf hin, daß früher Auswanderung nur mit Waffengewalt zu erzwingen war, daß die Leute, die von ihren Fürsten gezwungen wurden, ihre Heimath zu verlassen, nur als Kanonenfutter verwendet wurden. Diese große und ruhmreiche Republik habe aber von jeher alle Verfolgten und Bedrückten und vom Schicksal stiefmütterlich Behandelten gastlich aufgenommen und ihnen gleiche Rechte mit den sogenannten Eingeborenen gewährleistet. Als Gegenleistung habe man von dem Einwanderer nur verlangt, daß er die Gesetze des Landes befolge und ein guter Bürger werde. Dieser weitblickenden Politik hätten die Vereinigten Staaten ihre jetzige Machtstellung zu verdanken. Jetzt aber, wie in den 50er Jahren, als das Know-nothingthum seine giftschwangeren Blüthen trieb, bemühe sich das nativistische Element, der Einwanderung, die es in unseliger Verblendung nicht zu würdigen wisse, einen Riegel vorzuschieben. Nicht nur werde durch eine, schon vom Senat angenommene Vorlage die bisherige Kopfsteuer von $2 auf $5 erhöht, sondern es werde auch verlangt, daß jeder Einwanderer $25 in Baar bei sich haben und lesen und schreiben können müsse. Würde ein ähnliches Gesetz vor 50 Jahren, als Redner nach den Vereinigten Staaten kam, bestanden haben, so würden Viele, die jetzt zu den geachtetsten und besten Bürgern des Landes gerechnet werden, von der Einwanderung ausgeschlossen gewesen sein. Der Westen und der Süden des Landes brauchten Leute, die geistig und körperlich gesund und arbeitswillig sind. Ob sie des Lesens und Schreibens kundig sind, sei nebensächlich. Zur Führung des Pfluges und Hammers brauche man keinen Professor. Aus allen diesen Gründen sei es geboten, ganz energischen Protest gegen die Annahme der Vorlage einzulegen.

Wo sind die Turner?

General Hermann Lieb war der nächste Redner. Er erklärte, daß er eigentlich gekommen sei, um zu hören, nicht um zu reden. Da er nun aber die liebenswürdige Aufforderung, seine Meinung zu äußern, angenommen habe, so wolle er auch frisch von der Leber weg sprechen. Er werde sich kurz fassen. Was jene Gesetzesvorlage anbetreffe, so beweise sie nur wiederum, daß die Weltgeschichte sich immer wiederhole. Es seien schon wiederholt derartige Versuche gemacht worden, die Einwanderer auf eine niedrigere Stufe als die sogenannten eingeborenen Amerikaner zu stellen. Und das, obgleich die Vereinigten Staaten Alles den „Fremden“ verdanken. Wenn im Bürgerkriege nicht deutsche und andere Bürger fremder Nationalität ihr Blut und ihre Knochen für die Sache der Union zu Markte getragen hätten, wer weiß, wie dann der Krieg geendet hätte. Es handle sich hier darum, einen gegen alle nicht in diesem Lande geborenen Bürger und gegen wünschenswerthe Einwanderer geführten Schlag abzuwehren. Da befremde es ihn nun, daß sich für die dringend gebotene Abwehrmaßnahme ein so bedauerlich schwaches Interesse kundgebe. Als er im Jahre 1852 in Cincinnati dem dortigen Turnverein angehörte, da standen die Turner jeweils an der Spitze, wenn es galt, eine fremdenfeindliche Bewegung zu bekämpfen. Wo blieben heute die hiesigen Turner? Es wäre an der Zeit, daß sich die Herren dessen erinnerten, daß es außer Spiel und Tanz auch noch Pflichten zu erfüllen gäbe, denen sie sich, ohne zu erröthen, nicht gut entziehen könnten. Er für seine Person befürworte, daß eine nichtswürdige Gesetzgebung, wie die, um welche es sich im vorliegenden Falle handle, mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln bekämpft werde.

Beruft sich auf Moses.

Herr Ed. Noonan hielt eine ungemein fesselnde, schwungvolle Rede, deren Kernpunkt war, daß die Vorlage, die so viel böses Blut gemacht hat, im Grunde genommen von der Einwanderungsbehörde ausgeheckt wurde, um dieser größere Einkünfte zu sichern. Daß Senator Lodge von Massachusetts die Pathenstelle bei dem schmählichen Machwerk übernahm, dürfe nicht Wunder nehmen. Herr Lodge sei ja derjenige, der im Senat mit größtem Eifer für den Ankauf der Philippinen eintrat, dann aber eben so heftig die Zumuthung bekämpfte, den Eingebonen Selbstregierung zu gewähren. General Lieb habe Recht. Die Weltgeschichte wiederhole sich. Um diese Behauptung durch Beispiele zu erläutern, ging Redner bis auf Moses zurück. Nachdem er sich wieder bis zur Neuzeit zurückgearbeitet hatte, zog er gewaltig gegen die durch und durch verrotteten gesetzgebenden Körperschaften des Landes zu Felde, die derartige Mißgeburten, wie jene Vorlage, aushecken könnten, und führte dann als abschreckende Beispiele von Bürgern, wie sie nicht sein sollen, Rockefeller und andere Millionäre an, die zum Theil hier geboren wurden und eine gute Schulbildung genossen hatten. Da sei aber doch der Einwanderer mit schwieliger Faust, der weder lesen noch schreiben könne, jenen Herren vorzuziehen, die sich jetzt als die Auserwählten des Herrn vorkommen und ganz vergessen hätten, daß ihre Vorfahren auch zu jener Klasse von Leuten gehörten, denen man jetzt die gastlichen Thore der Republik verschließen möchte. Er stimme dafür, daß die Vorlage mit allen erlaubten Mitteln bekämpft werde. Wie widersinnig sie sei, lasse sich leicht beweisen. Nur der wünschenswerthe Einwanderer würde unter ihren Bestimmungen zu leiden haben, nicht der Gauner, der die ehrliche Arbeit wie die Pest scheue. Ein Verbrecher werde stets imstande sein, die erforderliche Kopfsteuer u. s. w. aufzubringen. Die Herren könnten gewöhnlich auch lesen und schreiben. Erwähnen wolle er noch, was allerdings auch schon die Vorredner angeführt hätten, daß eine ganz ähnliche, schon vom Kongreß angenommene Gesetzvorlage vom Präsidenten Cleveland vetirt wurde.

Typisches Beispiel.

Herr Stanley W. Haremski, Vertreter des hiesigen Polenthums, hielt Ansprachen in Englisch und Polnisch und erntete wiederholt stürmischen Beifall. Er wies auf die großen Männer fremder Nationalitäten hin, die, als die Republik um ihre Freiheit kämpfte, der guten Sache mit Gut und Blut zum Siege verhalfen. Jetzt aber wünschten die Nachkommen jener Puritaner, die einst in der Heimath verfolgt und bedrückt, hier eine Zuflucht und zweite Heimath fanden, den Leuten, die sich heute in ähnlicher Lage befinden, die Einwanderung zu untersagen. Der arme, oft ungebildete Einwanderer werde gewöhnlich der beste Bürger des Landes. Er führte als typisches Beispiel seinen Vater an. Der sei als armer Mann nach Amerika gekommen, habe hier im Schweiße seines Angesichts in Fabriken, auf Schlachthöfen u. s. w. gearbeitet und neun Kinder erzogen, die an Bürgertugend — das könne er kühnlich behaupten — es mit jedem aufzunehmen, dessen Ahn in der „Mayflower“ hier landete.

Jenes Schandmaul.

Herr Michael Girten, der nächste Redner, verglich treffend die Befürworter jener Gesetzesvorlage mit jenem frömmelnden Schandmaul von Engländer, der neulich von der Kanzel herab ungebeten den eingeborenen Amerikanern bringend ans Herz legte, die deutschen Bierwänste und die irischen Schnapskehlen zum Lande hinauszujagen. Ebensowenig wie dieser Zelote wüßten jene Herren im Osten, deren Horizont ein äußerst enger sei, die hiesigen Verhältnisse und Bedürfnisse zu beurtheilen.

Kurz und kernig.

Herr Emil Höchster sprach kurz und kernig. Mit bitterem Hohne geißelte er die Einwanderungsbehörden, die es jetzt für ihre Pflicht halten, alle jene, die hier eine zweite Heimath zu finden hoffen, ohne aber mit Glücksgütern gesegnet zu sein, möglichst zu chikaniren und womöglich wieder nach Europa abzuschieben. Er habe aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß der Einwanderungskommissär von einem Einwanderer verlangte, er solle ihm Theile der amerikanischen Verfassung aus dem Gedächtniß hersagen. Wer von den hier geborenen jungen Leuten kenne überhaupt die Verfassung? Wer von ihnen habe sie gelesen? Er hoffe, daß die Protestversammlung ihren Eindruck an maßgebender Stelle in Washington nicht verfehlen werde.

Der Protest.

Nachdem dann Herr Vocke ein Telegramm vom Abgeordneten H. S. Boutell verlesen worden war, in dem jener bedauert, dringender Amtsgeschäfte wegen der Versammlung nicht beiwohnen zu können, sich aber mit ihren Zielen vollständig im Einklang erklärt und bittet, ihm eine Abschrift der gefaßten Beschlüsse zu senden, verlas Herr Hoechster folgende Erklärung:

„Da gegenwärtig im Abgeordnetenhaus die sogenannte „Lodge Dillingham Bill“ zur Regulirung und Beschränkung der Einwanderung aus fremden Ländern vorliegt, welche unter Anderem eine Erhöhung der Kopfsteuer für Einwanderer und der Geldsumme, welche sie besitzen müssen, vorschreibt, und die ferner besagt, daß sie des Lesens und Schreibens kundig sein müssen, —

„Und da wir glauben, daß eine solche Maßnahme ernstlich im Widerspruch steht mit dem Geist unserer Verfassung und den freisinnigen Ansichten, welche bisher darin gipfelten, die Einwanderung aller ehrlichen Arbeiter gutzuheißen, auch wenn sie nicht Schriftgelehrte waren, und nur „Paupers“, Krüppel, geistig Umnachtete und Verbrecher auszuschließen; —

„Und da gegenwärtig, wie immer in unserem riesigen Lande, mehr Arbeiter mit starken Armen und braven Herzen auf Farmen und in Fabriken verlangt werden, als solche, die nur des Lesens und Schreibens kundig sind, Eigenschaften, die niemals von vernünftigen Leuten als Prüfstein für Ehrlichkeit, gesunden Sinn und Moralität angesehen worden sind —

„Und da die Vorlage, wenn angenommen, Tausende von gesunden, kräftigen Männern am Einwandern verhindern würde, worunter die landwirthschaftliche und industrielle Entwickelung des Landes zu leiden haben würde, besonders im Süden und Westen, wo ehrliche Arbeiter dringend gebraucht werden, eine Thatsache, durch die Präsident Cleveland kurz vor Schluß seines zweiten Amtstermines veranlaßt wurde, eine ähnliche Vorlage mit seinem Veto zu belegen,

„So sei es in dieser von Vertretern der verschiedenen Nationalitäten besuchten Massenversammlung beschlossen:

„Daß wir die besagte Gesetzesvorlage als sehr unangebracht, sinnlos, unvernünftig und verdammenswerth bezeichnen, nur dazu angethan, die ökonomischen Verhältnisse unseres Landes zu schädigen, und daß wir deshalb gegen ihre Annahme aufs Entschiedenste protestiren.

„Und es sei ferner beschlossen, daß der Vorsitzende und der Sekretär dieser Versammlung beauftragt werden, dem Präsidenten und den Senatoren und den Abgeordneten vom Staate Illinois eine Abschrift dieser Erklärung zu übersenden und den Präsidenten zu ersuchen, die Vorlage, sollte sie in beiden Häusern des Kongresses angenommen werden, mit seinem Veto zu belegen, und die Abgeordneten aufzufordern, ihr Bestes zu thun, um die Annahme zu verhindern; —

„Ferner sei es beschlossen, den Vorsitzer dieser Versammlung zu beauftragen, wenn er es für wünschenswerth halten sollte, einen oder mehrere Delegaten nach Washington zu schicken, um dort mit den Behörden zu konferiren und unserem Proteste den gehörigen Nachdruck zu verleihen.“

Nachdem diese Erklärung einstimmig angenommen und zum Beschluß erhoben worden war, wurde auch der nun folgende, von Herrn Mannhardt verlesene, schon vom Deutsch-Amerikanischen Nationalbund und seinen Zweigvereinen (im Ganzen 1½ Millionen Stimmgeber umfassend) angenommene Beschluß gutgeheißen:

„Da es nothwendig geworden ist, eine bessere Vertheilung der Einwanderung ins Auge zu nehmen,

„Und da dies in vernünftiger Weise geschehen sollte,

„Und da eine so komplizirte Frage Studium und Nachdenken erfordert,

„Und da die gegenwärtige Vorlage die bestehenden Gesetze noch beschwerlicher macht, da sie einen lächerlichen, den Bildungsgrad der Einwanderer betreffenden Paragraphen enthält, wodurch viele gesunde Arbeiter, deren man so nöthig in vielen Theilen des Landes bedarf, fern gehalten werden würden,

„So sei es beschlossen, daß der Deutsch-Amerikanische Nationalbund den Präsidenten achtungsvoll ersucht, zu befürworten, und die Abgeordneten auffordert, dafür zu wirken, daß eine Kommission eingesetzt wird, welche die ganze Sache gründlich studirt und Vorschläge für ein vernünftiges Gesetz annimmt;

„Und sei des Weiteren beschlossen, die Mitglieder des Abgeordnetenhauses zu ersuchen, nichts in Sachen des Einwanderungsgesetzes zu thun, bis die betreffende Kommission berichtet hat, und daß eine Abschrift dieser Erklärung dem Präsidenten und jedem Mitgliede zugeschickt wird.

C. G. Heramer, Präsident.
Ad. Timm, Sekretär.“

Einem Antrage des Herrn Noonan entsprechend, der auch einstimmig angenommen wurde, ernannte der Vorsitzer, Herr Vocke, die Herren Emil Hoechster und Edward Noonan zu Delegaten, die sich nach Washington begeben und dort im Sinne der Beschlüsse wirken sollen.

Noch gut abgelaufen.

Als gestern Abend der erste von zwei Zügen, welche die Theilnehmer an dem Methodisten-Piknik auf dem Desplaines-Lagerfelde zurückbrachten, die Weichen nördlich von Mayfair erreichten, gingen die Schienen auseinander, und der Gepäckwagen und die beiden nächsten Wagen fuhren auf die Schienen der Weiche, statt auf die des Hauptgeleises. Der Lokomotivführer hielt den zum Glück langsam fahrenden Zug sofort an. Die Insassen der zehn Wagen wurden durch den Ruck, der viele von den Sitzen warf, und das Anhalten des Zuges auf's Höchste erschreckt. Der Verkehr wurde durch den Unfall fast eine Stunde lang unterbrochen.

Gulden's „Senf“.

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Durch Feuer vertrieben.

Im Keller des vierstöckigen Miethshauses 3001—3005 Cottage Grove Ave., unter dem Fleischladen von George Pfeffers, brach gestern Abend um elf Uhr Feuer aus, das auch die Läden von Richard Meredith und der „Standard Grocery Co.“ ergriff und an den hinteren Veranden bis zu den Wohnungen emporstieg. Die in dem Hause wohnenden zwanzig Familien wurden in die Flucht getrieben. Es entstand ein nicht unbedeutender Schaden, ehe die Feuerwehr die Flammen unterdrücken konnte.

Nils Nordin freigesprochen.

Nach kurzer Berathung sprachen gestern Geschworene in der Kriminalgerichts-Abtheilung von Richter Smith den Schankwirth Nils Nordin von der Anklage der Ermordung von Dennis Hurley frei. Hurley, der mit Nordin häufig Streit gehabt hatte, war am 14. Juli letzten Jahres in Nordins Wirthschaft in Lemont gekommen und hatte einen Trunk verlangt. Nordin weigerte sich, ihm etwas zu verkaufen, und wies ihm die Thür. In dem darauf folgenden Handgemenge kam Hurley ums Leben.

Zu Grabe geleitet.

In Wheaton fand gestern unter großer Betheiligung die Beerdigung des früheren Richters George W. Brown statt, der am Sonntag im Briggs House gestorben war. Die Leiche wurde mittels Sonderzuges von Chicago nach Wheaton gebracht und gleich nach der Ankunft dort auf den Friedhof übergeführt, wo eine kurze Feier abgehalten wurde. Die Gesellschaften, denen Richter Brown angehörte, und der Anwaltsverein planen die Veranstaltung einer Gedenkfeier für den Verstorbenen.

Schlußfeier.

In der Mandelhalle begann heute die vierteljährliche Schlußfeier der Universität Chicago. Es wurden 368 Diplome ertheilt. Professor William Gardner Hale, Vorsteher des lateinischen Departements, hielt eine Ansprache über: „The Continuing City.“

Wie nervenschwache Männer leben sollten.

Vernünftige Verhaltungsmaßregeln für schwache Männer.

Um jedem geschwächten und hilfsbedürftigen Leidenden Gelegenheit zu geben, seine Manneskraft und Gesundheit wieder zu erlangen, hat ein berühmter Nervenarzt eine deutsche Abhandlung geschrieben, welche nicht nur die nöthige Belehrung über Diät, Hygiene, Waschungen, Schlafen, Bewegung etc. enthält, sondern auch viele nützliche Winke gibt, um gründliche Heilung zu sichern. Der Verfasser, Dr. C. H. Bobertz, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich., ist bereit, jedem unserer Leser diese werthvolle Abhandlung kostenlos zu senden. — Es wird gebeten, diese Zeitung zu nennen.

Mai, bis[illegible]

$62½ die Rundfahrt nach der Nord Pacific Küste

Von Chicago am 18. bis 22. Juni nach Seattle, Tacoma oder Portland und zurück via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Tickets sechzig Tage giltig für die Rückfahrt. Auswahl der Routen. Aufenthalt unterwegs gestattet.
Der Pioneer Limited „via“ St. Paul und Minneapolis.
Der Overland Limited via Omaha. Der Southwest Limited via Kansas City.

TICKETS: 95 Adams Strasse

TELEPHONES: Harrison 3843 und Automatic 1511

6,12juni

Weshalb ein in 8 Tagen hergestelltes Malz das Beste ist.

Weil in demselben alle in der Gerste enthaltenen werthvollen Nahrungsstoffe vollkommen und unvermindert erhalten bleiben.

Der gewöhnlich in Brauereien gebräuchliche Prozeß des Mälzens in drei oder vier Tagen, läßt sich am besten mit dem unnatürlich forcirten Wachsthum des Getreides vergleichen, welches anstatt im Herbst oder Frühjahr, beispielsweise erst im heißen Sommer gesät oder gepflanzt wird. Wie dieses schnell, aber kraftlos aufschießt, wird auch das so forcirte Malz zwar bedeutend billiger und schneller, aber ohne vollkommene Entwickelung der ganzen, ursprünglich in der Gerste enthaltenen Nährstoffe hergestellt.

Malz, wie die meisten unserer Leser wissen werden, ist die Quintessenz des Bieres und von der Güte des Ersteren hängt der Nährwerth des Letzteren ab, Pabst ausschließlich achttägiges Malz wird auf naturgemäße Weise, durch langsames Wachsen der Gerste erzeugt, wodurch alle Nährstoffe derselben unverkürzt erhalten bleiben und infolge dessen das aus solchem Malz gebraute Pabst Blue Ribbon Bier seinen vorzüglichen Nährwerth besitzt.

Pabst Blue Ribbon Bier ist stets bekömmlich und rein. Der ausgesucht feinste Hopfen, das ausschließlich Pabst'sche achttägige Malz, reines Wasser und Reinhefe werden zu seiner Herstellung verwendet. Nicht für alles Geld der Welt könnte besseres und reineres Material beschafft werden. Die ganze Pabst'sche Braumethode ist unter Aerzten und anderen wissenschaftlich gebildeten Fachleuten berühmt, wegen ihrer absoluten Reinlichkeit. Vom Maischen des achttägigen Malzes, zum fertigen Produkte im Glase, kommt Pabst Blue Ribbon Bier nie mit irgend etwas in Berühruug, was nicht absolut rein ist. Nachdem es in dicht verschlossenen Gährbottichen genügend vergoren ist, läuft es durch sterilisirte Röhren, wird Monate lang in geschlossenen Ruhbottichen abgelagert und schließlich nach dem Abfüllen auf Flaschen, in diesen nochmals pasteurisirt.

Diese ausschließliche, äußerst sorgfältige Pabst'sche Braumethode macht jede Verunreinigung selbst durch die Luft zur Unmöglichkeit. Pabst Blue Ribbon Bier gelangt aus der berühmten Pabst-Brauerei in Milwaukee zum Konsumenten, selbst in den entferntesten Gegenden, in unvergleichlicher Vollkommenheit an Alter, Reinheit und Kraft und wird überall von Kennern als das beste Bier anerkannt.

Pabst Brewing Co.,
114 N. Desplaines Str. Phone Monroe 67.
Pabst Blue Ribbon Bier.
Bestellt heute eine Kiste für Euer Heim.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Elektrische Hinrichtung.

Boston, 12. Juni. Der junge Charles L. Tucker, der wegen Ermordung der Mabel Page (in der Wohnung ihres Vaters zu Weston, Mass., am 31. Mai 1904) zum Tode verurtheilt worden war, wurde im Charlestowner Gefängniß heute, 12 Minuten nach 12 Uhr, mittels Elektrizität hingerichtet. Die Vollstreckung des Urtheils war hartnäckiger bekämpft worden, als in irgend einem andern Fall im Staat Massachusetts, und zuletzt war noch Präs. Roosevelt vergeblich ersucht worden, zugunsten eines neuen Aufschubs einzuschreiten.

Der Delinquent starb muthig, nachdem er ein kurzes Schriftstück vorgelesen hatte, worin er Gott um Vergebung aller seiner Sünden bittet.

Bis zuletzt behauptete er seine Unschuld im vorliegenden Fall.

Angeklagte „Mutual"-Beamte.

New York, 12. Juni. Durch eine Extra-Grandjury wurden zwei frühere Vizepräsidenten der „Mutual"-Lebensversicherungsgesellschaft dahier, nämlich Dr. Walter R. Gillette und Robert A. Granniß, wegen Buchfälschung in Anklagestand versetzt, auf fünf Klagepunkte. Gegen den Erstgenannten ist außerdem die Anklage des Meineids erhoben.

Die Beiden stellten sich und wurden vorläufig gegen Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt.

Großer Sturmschaden.

Geneva, N. Y., 12. Juni. Man schätzt, daß der Schaden, welcher durch den jüngsten Wind- und Hagelsturm in der unmittelbaren Nachbarschaft unseres Städtchens verursacht wurde, sich auf nahezu eine Viertelmillion Dollars beläuft! Gewaltig haben die Obstgärten und die Baumschulen gelitten.

Ausland.

Das Vorgehen gegen Anarchisten.

Erweiterung der betr. Regierungsbefugnisse aber nicht geplant. — Für Verbreiterung des Kaiser Wilhelmkanals. — Der gefährdete Kölner Domschmuck.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 12. Juni Nach dem Madrider Bombenattentat war sehr vielfach verlangt worden, daß die Befugnisse der Regierung zur Bekämpfung des anarchistischen Verbrecherelementes noch erweitert werden. Die deutsche Regierung wird auf dieses Verlangen zwar nicht eingehen,—aber allem Anschein nach beabsichtigt sie ein schärferes Vorgehen mit den vorhandenen Mitteln.

Eine halbamtliche Auslassung der „Kölnischen Zeitung" läßt das erkennen. Düsseldorfer Anarchisten hatten Beschwerde geführt über die angeblich schroffe Behandlung, welche ihnen neuerdings seitens der Behörden zutheil geworden sei. Diese Beschwerde fertigt das Blatt in nicht mißzuverstehender Weise ab. Es bezeichnet das Vorgehen der Behörden angesichts der, das Gemeinwohl im höchsten Grade gefährdenden Trendenzen der „Propagandisten der That" als durchaus geboten.

Die Pläne zu den Arbeiten für die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals sollen unter Leitung des Reichs-Marineamtes ausgearbeitet werden. Um die erforderlichen Vorstudien zu machen, wird eine aus Vertretern dieses Amtes und Regierungsbeamten bestehende Kommission demnächst den Kanal bereisen. Bereits im verflossenen Jahr sind am Kaiser-Wilhelm-Kanal Erweiterungsbauten in Angriff genommen worden, doch betrafen diese nur die Anlage einer zweiten Einfahrt bei Brunsbüttel.

Infolge der stetig zunehmenden Entwickelung der deutschen Kriegsflotte, hinsichtlich der Zahl sowohl wie der Größenverhältnisse der Schiffe, ist die Verbreiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals zu einem unabweisbaren Bedürfniß geworden.

Ernstlich gefährdet ist ein großer Theil der künstlerischen Ornamente, welche zu den Hauptzierden des Kölner Doms gehören. In jüngster Zeit mehrfach vorgekommene Abstürze von Ornamenttheilen haben, wie bereits gemeldet, die Veranlassung zu einer gründlichen Inspizirung des Domes durch Bautechniker geboten, und die bisher gemachten Erhebungen haben ergeben, daß die Schäden alle Befürchtungen weit übertreffen.

Die Direktion der Kölnischen Rückversicherungs-Gesellschaft „Minerva" hat in Anbetracht der erheblichen Verpflichtungen, welche ihr infolge des Brandes von San Francisco erwachsen sind, eine Verkürzung der, vor jener Katastrophe vorgeschlagenen Dividende für rathsam befunden.

Die Tage der Festungswerke von Neu-Ulm sind gezählt. Das baierische Abgeordnetenhaus hat die Vorlage, betreffs Entfestigung der Stadt, angenommen. Auch den Vorschlägen der Regierung hinsichtlich der infolge der Entfestigung zu zahlenden Entschädigungen hat das Haus zugestimmt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei einem Feuer in New York, in der Miethskaserne Nr. 209 Ost 97. Straße, kamen 4 Personen um.

— Die Beamten auf Ellis Island, N. Y., sind überzeugt, daß die Einwanderungsvorlage des Bundessenats in ihrer jetzigen Form **nicht** vom Abgeordnetenhaus gutgeheißen wird.

— Ein Brand in den Armour'schen Viehhöfen zu Omaha, Nebr., verursachte den Tod eines Feuerwehrmannes und einen Sachschaden von nahezu $100,000.

— Polizeichef Bingham von New York ordnete zu großer Ueberraschung an, alle Ballspiele, für welche Eintrittsgeld erhoben wird und Markirkarten verkauft werden, am Sonntag zu verhindern.

— 4 Personen, die zu Jamaica, N. Y., während eines Gewitters unter einem Baum Zuflucht suchten, wurden vom Blitz getroffen und erlitten schwere Brandwunden. Die Namen sind: Wm. Block und Gattin, Max Schinhol und Nathan Difenbach.

— Durch den erwähnten Brand im Staatskapitol von Louisiana wurde auch das berühmte Gemälde zerstört, welches die Schlacht bei New Orleans darstellt und einen Werth von $40,000 hatte. Das Kapitol war schon einmal während des Bürgerkrieges abgebrannt.

— Gestrige **Baseballspiele**: „American League" — **Chicago** 0, New York 3; St. Louis 1, Philadelphia 5; Detroit 5, Boston 7; Cleveland 4, Washington 6. „National League" —Brooklyn 3, **Chicago** 8; New York 1, Cincinnati 0; Philadelphia 3, Pittsburg 5; Boston 1, St. Louis 8.

Ausland.

— Das Kunstmuseum in Barcelona, Spanien, brannte ab; 20 Feuerwehrleute sollen verletzt sein.

— Wie aus London gemeldet, hat sich die Sängerin Marcella Sembrich verpflichtet, nächstes Jahr in den Ver. Staaten in 30 Konzerten zu singen.

— Dichter Aschenregen kam wieder aus dem Vesuv, richtete aber infolge fast völliger Windstille nur wenig Schaden an.

— Es verlautet, daß Kaiser Wilhelm und Franz Joseph, Zar Nikolaus und König Viktor Emanuel Anfangs Oktober in Mailand zusammentreffen werden.

— St. Petersburger Großgrundbesitzer haben ebenfalls begonnen, ihre Ländereien den Ackerbaubanken zum Kauf anzubieten, und alle Grundeigenthumspreise sind stark gedrückt.

— Ilnicky, welcher kürzlich ein Attentat auf den preußischen Gesandten zu Bern in der Schweiz verübte, wurde im dortigen Vorstadtgebiet verhaftet. Allem Anschein nach leidet er an Wahnvorstellungen.

— In Milwaukee bekannte sich Arthur G. Reinke schuldig, $14,000 von der Marshall & Ilsley-Bank unterschlagen zu haben, und wurde auf 5 Jahre nach der Besserungsanstalt in Green Bay gesandt.

— 40 Minuten hielten zwei Aerzte des Pennsylvania-Hospitals in Philadelphia das Herz von Wm. Wyatt in Händen, während Dr. R. Hart eine Messerwunde zunähte. Man glaubt, daß Wyatt völlig genesen wird.

— Der neuesten Verständigung zwischen Oesterreich und Ungarn in der Zollfrage zufolge übernimmt Ungarn die Verpflichtung, von dem, ihm zugestandenen selbständigen Zolltarif nicht vor dem Jahr 1917 Gebrauch zu machen.

Lokalbericht.

Unfall oder Verbrechen?

Grover J. Turner bewußtlos und schwer verletzt aufgefunden.

Ging sicher.

Gestern Nachmittag hatte er $9000 in einer hiesigen Bank deponirt.—Auch verdächtig. —Die neue Frau.—Zur Flucht genöthigt. —Gefährlicher Bursche. In Haft.

Um 1 Uhr Morgens nahm heute der Viehzüchter Grover J. Turner von Panora, Ja., ein Zimmer im dritten Stock des Barnes-House, Canal und W. Randolph Straße. Etwa eine Stunde später fand man ihn bewußtlos unter dem offenen Fenster in der Gasse liegend vor. Er war entweder aus dem Fenster gefallen, oder aber geworfen worden. Der Mann ringt im County-Hospital mit dem Tode. Er erlangte zwar theilweise das Bewußtsein wieder, war aber nicht imstande, anzugeben, wo er den Abend zugebracht hat, wie er zu seinen Verletzungen gekommen ist und ob er baares Geld bei sich hatte, als er das Hotel betrat. In seinen Taschen fand man einen Depositenschein, demgemäß er gestern Nachmittag einer hiesigen Bank $9000 anvertraut hat. Die Uhr hatte er gleichfalls bei sich, aber keinen Cent baaren Geldes.

Die $9000 hat er für Vieh erhalten, das er gestern hier verkaufte. Kapitän Haines hat den Detektive Mc-Swiggen mit der Aufarbeitung des Falles betraut.

Wurde betäubt.

Der 38jährige John Barnes, der gestern, vor einer Wirthschaft an Eldredge Place und Wabash Ave. liegend, bewußtlos aufgefunden und nach dem Nothfall-Hospital geschafft wurde, kam dort heute zu sich. Sein Bruder H. C. Barnes, Nr. 16 Pearson Str., besuchte ihn. Später begab er sich nach der Bezirkswache an Harrison Str. und erzählte dort, daß der Kranke in Michigan City, Ind., wohne, aber sich seit mehreren Wochen bei ihm aufgehalten habe. Inspektor Wheeler wird John Barnes vernehmen lassen. Er ist der Ansicht, daß dem Mann in einer Spelunke ein Betäubungsmittel, wahrscheinlich in Bier oder Fusel, beigebracht wurde.

Muthige Frau.

Frau Florence Neil sprang einem farbigen Einbrecher, den sie in ihrer Wohnung, Nr. 324 N. Oak Park Ave., Oak Park, überrumpelte, an die Kehle. Nach kurzem Ringen gelang es dem Mohren, ihr einen wuchtigen Faustschlag ins Gesicht zu versetzen und sie dadurch kampfunfähig zu machen. Der Raubgeselle entkam, obgleich er von Dienstboten verfolgt wurde.

Tribut erhoben.

Dr. G. Chapman, Nr. 149 N. Kedzie Ave., wurde gestern Abend, kurz nachdem er an Kedzie Ave. von einer W. Chicago Ave.-Elektrischen abgestiegen war, von zwei bis an die Zähne bewaffneten Schnapphähnen überfallen. Die Wegelagerer erleichterten ihn im Handumdrehen um seine Baarschaft im Gesammtbetrage von $17, schlugen sich dann seitwärts in die Büsche und verschwanden spurlos.

Den Teufel im Leibe.

Konstabler Henry F. Witt, Nr. 1418 Greenwood Ave., Evanston, verhaftete vorgestern drei Vaterlandsvertheidiger von Fort Sheridan, die sich in einer Chicago & Milwaukee-Elektrischen mausig gemacht und groben Unfug verübt hatten. Ganz allein wurde er mit den Burschen, mit denen doch nicht gut Kirschen zu essen ist, fertig. Als er aber gestern in der Wohnung der Frau Harry Glück, Nr. 1409 Rosalie Str., auf Grund eines richterlichen Befehls angeblich von Frau Glueck der rechtmäßigen Eigenthümerin, Frau E. L. Beebe, Nr. 2709 Wabash Ave., widerrechtlich vorenthaltene Möbel im Werthe von $50 pfänden wollte, erlitt er eine schmähliche Niederlage. Frau Glueck, die, wie man zu sagen pflegt, den Teufel im Leibe hat, entriß ihm den Vollstreckungsbefehl, zerknitterte das Dokument, warf es auf die Dielen, trat mit den Füßen darauf und setzte schließlich dem Konstabularias einen Schießprügel an den Kopf. Dann wies sie mit der Hand nach der Thür und zischte: „Rraus!" Witt ging. Was blieb ihm Anderes übrig. Mit einer so energischen Dame ist eben nichts anzufangen.

Wieder eingefangen.

Der 78jährige Charles Peterson, der vor mehreren Wochen aus der Anstalt in Dunning entkam, ist gestern Abend an W. Madison Str. und Franzisko Ave. verhaftet worden. Er handelte mit Schuhbändern und Bleistiften. In der Polizeiwache gab er an, lieber sterben, als nach der Anstalt zurückgesandt werden zu wollen. Seinen Angaben gemäß hat er zwei verheirathete Töchter in New York, zwei Söhne, die in Milwaukee wohnen, und zwei Söhne, die verschollen sind. Wenn er von denen etwas erfahren könnte, würde er ohne Klage die Augen zum ewigen Schlummer schließen.

Meuchlings überfallen.

Als eine südlich fahrende Indiana Ave.-Elektrische sich gestern Abend gegen 11 Uhr der 16. Straße näherte, sprang ein Fremdling auf die hintere Plattform, packte den Schaffner W. H. White, zerrte ihn mit sich herunter auf das Straßenpflaster und bearbeitete ihn mit einem Schlagring, bis dem Mißhandelten die Sinne schwanden. Der Thäter entkam. White liegt in seiner Wohnung, Nr. 220 32. Straße, darnieder. Er erklärte, die Beweggründe seines Angreifers und diesen selbst nicht zu kennen.

Gestörte Flitterwochen.

Vorgestern führte John Sundberg, 34 Jahre alt, wohnhaft Nr. 1424 School Straße, eine Maid, die er hier kennen gelernt hatte, als Gattin heim. Gestern wurde er auf Grund eines von John Peterson, Nr. 164 Sedgwick Straße, erwirkten, von Richter Mayer ausgestellten Haftbefehls unter der Anklage verhaftet, eine Frau zuviel zu haben. Frau Nr. 1 soll verlassen in Schweden sitzen. Der Häftling ist angeblich geständig. Frau Nr. 2 fiel in Ohnmacht, als sie erfuhr, wes Geistes Kind ihr Mann ist.

Verduftet.

Charles Peters, alias Pictrowitz, Agent der Slavischen Kolonisations-Gesellschaft, hat sein Geschäftszimmer im 2. Stock des Hauses Nr. 315 Dearborn Straße geschlossen und wahrscheinlich den Staub Chicagos von seinen Füßen geschüttelt. Er wird polizeilich unter der Anklage gesucht, eine Menge leichtgläubiger, frisch eingewanderter Landsleute gerupft zu haben. Seine Sekretärin und Vertreterin, Frl. N. L. Reeder, ist gleichfalls verduftet. Gerichtsvollzieher haben die Thür des Geschäftszimmers versiegelt.

Schlimme Triebe.

Unter der Anklage, die 15jährige Mary King gestern Abend vor dem 1. Nationalbank-Gebäude angehalten und versucht zu haben, das Mädchen in einen Hauseingang zu zerren, wurde von den Detektives Bailey und O'Connell ein Mann verhaftet, der anfänglich seinen Namen als Wm. Ferris angab, später aber erklärte, William Wilson zu heißen, 32 Jahre alt und Kellner von Beruf zu sein. Mary ist die Tochter eines Nr. 6209 Wood Str. wohnhaften Polizisten. Sie ist in einem Allerweltsladen beschäftigt. Wilson ist angeblich auf frischer That ertappt worden.

Das Methodisten-Feldlager.

Desplaines, der alte Lagerplatz der Methodisten des Westens, wird am 18. Juli eröffnet werden. Von diesem Tage bis zum 30. Juli werden dort, wie alljährlich, Tausende ihr Lager aufschlagen. Vom 31. Juli bis zum 5. August wird dort das „Epworth League Institute for the Northwest" Versammlungen abhalten.

— Soziologisches.—„Du, was soll das nur heißen: die oberen Zehntausend unserer Stadt?"—„Na, papirste das nicht: wer wird'n das anders sein, als die Mansarden-Bewohner.

Kommt herauf, wohin Ihr gehört.

Vielleicht wißt Ihr, warum Eure Pläne auf Reichthum, Ruhm und Stellung versagen.

Manche wissen es nicht.

Gerade weshalb das Gehirn kein praktisches Geld bringendes Resultat erzeugt, ist vielen Leuten ein Räthsel.

Starkes, gesundes, natürliches Gehirn läßt sich aus der Nahrung entwickeln, und gutes Gehirn vermag scharf zu arbeiten, wenn es die richtige Nahrung erhält.

Erfolgloses Gehirn ist häufig die Folge von unzuträglicher Nahrung.

Eine entschiedene Besserung in geistiger Kraft stellt sich in einer Woche oder 10 Tagen ein, wenn die Gehirn-erneuernde Nahrung

Grape-Nuts

zwei Mal den Tag genossen wird.

Es gibt wohlbegründete und klar erkenntliche Gründe für diese sicheren Resultate eines Wechsels in der Nahrung. Ihr könnt Geld, Stellung und Ruhm erwerben, wenn Ihr das Gehirn besitzt, das in dieser Richtung arbeitet.

Es hat seinen Grund.

Unter Rädern zermalmt.

Der 15jährige Theophil Kotek büßte heute sein Leben ein.

Zwei Zimmerleute abgestürzt.

Eben hatte sich heute gegen 7 Uhr eine südlich fahrende Car der Western Ave.-Linie, die an Chicago Ave. gehalten hatte, in Bewegung gesetzt, als der 15jährige Theophil Kotek, Nr. 420 Thomas Str., von der hinteren, überfüllten Plattform abgedrängt wurde. Er fiel unter die Räder und erlitt Verletzungen, denen er bald nach seiner Einlieferung im St. Elisabeth-Hospital erlag. Seine sofort benachrichtigten Eltern eilten nach dem Hospital, trafen ihn aber nicht mehr lebend an.

Bei der Arbeit verunglückt.

Von einem Gerüst am Neubau Nr. 132 64. Ave., Oak Park, stürzten gestern aus einer Höhe von 20 Fuß die Zimmerleute Albert Trebans, Nr. 226 1. Ave., Maywood, und Julius Modrow, Nr. 24 St. Charles Road, Melrose Park, ab. Modrow, der einen Beinbruch und innerliche Verletzungen erlitt, fand Aufnahme im Phönix-Hospital, Maywood. Trebans liegt in seiner Wohnung darnieder. Er hat innerliche Verletzungen erlitten.

Vernachlässigte die Wunde.

Vor mehreren Wochen glitt Polizist Francis Golden von der W. 13. Str.-Bezirkswache, als er auf mehrere nichtsnutzige Rangen Jagd machte, die Züge der Great Western-Bahn mit Steinen bombardirt hatten, aus, fiel und verletzte sich die Beine. Er vernachlässigte die Wunden, die er für unerheblich hielt. Jetzt liegt er an Blutvergiftung in seiner Wohnung, Nr. 2110 Grenshaw Ave., darnieder. Sein Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet. Der Mann ist vierzig Jahre alt.

Im Sterben.

Walter Stafford, der Chauffeur des Herrn L. F. Swift, und Alwine J. Pinger, die, wie berichtet, am Sonntag Abend gelegentlich einer Ausfahrt in einem Kraftwagen in Lakeside verunglückten, liegen jetzt im Evanston-Hospital im Sterben. Frau Pinger und Fräulein Margaret D. Pinger, die sich gleichfalls auf dem Kraftwagen befanden, als dieser umkippte, sind mit unerheblichen Verletzungen davongekommen. Sie werden voraussichtlich schon in wenigen Tagen aus der Heilanstalt entlassen werden können.

Verursachte eine Verkehrsstörung.

An Taylor und Clark Straße stieß heute eine südlich fahrende Elektrische mit einem von dem Hausirer Victor Stastin, Nr. 78 Milton Ave., gelenkten Fuhrwerk zusammen. Der Wagen wurde von der Car quer über das von nördlich fahrenden Elektrischen benutzte Geleise geschleudert. Dadurch wurde eine etwa 15 Minuten währende Betriebsstörung bedingt. Stastin sauste auf das Pflaster und erlitt Wunden am Kopf und der rechten Hüfte, die seine Ueberführung nach dem Nothfall-Hospital nothwendig machten.

Erkannt.

Professor N. N., ein angesehener deutscher Gelehrter, hatte fröhlichen Herzens den Wanderstab ergriffen, um in der nervenstärkenden Luft des Spätsommers sich noch einen hübschen Vorrath an Kraft und Stärke für den Winter aufzustapeln.

Gewohnt, seine ganze Umgebung, besonders aber auch die Menschen, scharf, dabei doch unauffällig zu beobachten, amüsirt er sich an einem trüben Abende, der nicht zu längerem Verweilen draußen in der Natur einlud, in einem großen und eleganten Restaurant damit, die oft wechselnden Gäste sowohl, als auch die Kellner eingehender zu betrachten. In seiner lauschigen Ecke, vor sich eine Flasche edelsten Traubensaftes, dazu eine echte Havanna, fühlte sich Professor N. N. in höchst angenehmer Stimmung. Nicht unlieb war es ihm außerdem, an den Nachbartischen einige reizende junge Damen zu entdecken, deren heiteres Geplauder und entzückende Gesichtchen einen doppelten Genuß für den alten Herrn bedeuteten. Halb und halb Schriftsteller, machte er sich in der Stille einen kleinen Roman zurecht, und bedauerte daher aufrichtig, seine Beobachtung der einzelnen Paare nicht länger ausdehnen zu können, da die meisten nur kurze Zeit verblieben. Doch gerade ihr Aufbruch und die vorherige Abrechnung mit dem Kellner, gaben ihm zu einer ganz merkwürdigen Beobachtung Gelegenheit.

Beim Wechseln eines größeren Geldstückes fand jedesmal, von seiten des Kellners, dieselbe kleine Komödie statt: es fehlten ihm stets die letzten 1 bis 2 Groschen beim Herausgeben, obgleich er eifrigst in seiner Geldtasche darnach zu suchen schien. Auch der Schluß verlief immer in gleicher Weise: die Gäste verzichteten großmüthig auf den kleinen Betrag zugunsten des Kellners.

Nachdem sich Professor N. N. mehrmals vergnügt schmunzelnd dies harmlose Manöver mit angesehen hatte, rief er ebenfalls den Kellner herbei, um seine Zeche zu bezahlen. Richtig, auch bei ihm blieb sich derselbe in seiner Handlungsweise getreu.

„Wie wäre es, mein Lieber, wenn Sie einmal in der linken Hosentasche nachsehen würden?" redete da Professor N. N. plötzlich den Erstaunten an.

„Ach so, der Herr ist auch von unserer Zunft?" flüsterte ihm hierauf der Kellner vertraulich in's Ohr und zwinkerte lustig mit den Augen, „na, nichts für ungut, nur verrathen Sie unsern famosen Trick nicht."

Ein gewandter Griff in die „Linke", und der gewünschte Obulus war vorhanden!

— Deshalb. — Fremder: Welcher Weg von beiden ist der kürzere? — Bauer: D'r rachte, aber wann's den links gehst, kommst eher. — Fremder: Wieso?—Bauer: Weil da halt net so viel Wirthshäuser dran stehn!

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES **CASTORIA** IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Ev.-luth. Synode.

Die Synodal-Konferenz des Illinois-Distrikts der ev.-luth. Missouri-Synode hat folgende Visitatoren ernannt:

Für den südlichen Distrikt: Pastor A. Werfelmann, Pastor F. W. Brockmann, Pastor E. Strasen, Pastor A. Ibend; für den Zentral-Distrikt: Pastor E. Martens, Pastor T. Brandt, Pastor O. Hohenstein, Pastor H. W. Rabe, Pastor F. Berg; für den nördlichen Distrikt: Pastor Aug. Burgdorf, Pastor W. Kohn, Pastor D. Dannenfeldt, Pastor A. Brauer und Pastor W. Lewerenz.

Die hiesige polnisch-lutherische Gemeinde Zum Heiligen Kreuz (Pastor St. Mlotkowski) meldete sich zur Aufnahme und wurde nach Prüfung der Gemeinde-Ordnung auf Empfehlung des betreffenden Komites in den Synodalverband aufgenommen.

Von unseren Vorahnen.

Anekdoten vom Affen erzählt Ernst Blum in seinem letzten „Journal d'un Vaudevilliste". Dem Nestor der Pariser Journalisten giebt die merkwürdige Nachricht, daß an der Universität von Chicago ein Lehrstuhl für die Affensprache eingerichtet werden soll, willkommene Gelegenheit, in seinen Erinnerungen zu kramen und zwei hübsche Anekdoten von der Klugheit der Affen zu berichten. Blum bekennt sich als überzeugter Anhänger der Affensprache, ja, er meint, auch die — Elephanten könnten sprechen, sie hätten nur bislang noch nicht das Glück gehabt, einen Gelehrten zu finden, der die Grammatik der Elephantensprache geschrieben. Wie schlau und raffinirt aber Affen sein können, dazu gibt Blum zwei Anekdoten zum Besten. In der Nähe von Paris hatte an der Seine ein wandernder Zirkus seine Zelte aufgeschlagen. Eines Tages entfloh kurz vor der Vorstellung ein großer Angorakater, der im Anzuge eines Offiziers eine Rolle in einem Thierstücke spielen sollte. Das Thier, verhindert durch die Kleidungsstücke, strauchelte und fiel in die Seine. Es wäre infolge der Hose und Jacke unfehlbar ertrunken, wenn nicht der große Schimpanse des Zirkus, den eine innige Freundschaft mit dem Kater verband, in das Wasser gesprungen wäre und den Kater gerettet hätte. Zur Belohnung wurde dem Affen eine große Medaille aus Schokolade an blauem Bande umgehängt. Nun war es sehr possierlich zu beobachten, wie der Affe sehr stolz war über diese Dekoration, so stolz, daß er die süße Medaille nicht anrührte, trotzdem er leidenschaftlich gern Schokolade fraß. Nicht minder bezeichnend ist die andere Anekdote. Vor Jahren wurde in einem Pariser Vorstadttheater ein Stück aufgeführt, bei dem im letzten Akt auch ein Affe sehr geschickt eine Rolle spielte. Wenn das Publikum nun den Darstellern Beifall klatschte, erschien auch jedesmal der Affe wieder auf der Bühne und verbeugte sich tadellos. Eines Abends verhinderte der Hauptdarsteller den „lästigen Konkurrenten", auf der Bühne zu erscheinen und ebenfalls den Beifall einzuheimsen. Allein der Affe rächte sich blutig. Als der Schauspieler hinter die Kulissen trat, stürzte der Affe auf ihn zu und brachte ihm mehrere Bißwunden an der Schulter bei.

— Graf Goluchowski, der österreichische Minister des Auswärtigen, gab dem Komite der ungarischen Delegation für auswärtige Beziehungen eine erschöpfende und sehr günstige Darlegung hinsichtlich der Beziehungen der Dreibundmächte unter sich und anderen Nationen.

— In zwei Kirchen zu Belgrad fanden Gedächtnißfeiern anläßlich des dritten Jahrestages der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga statt. In anderen Kirchen dagegen gedachten die damaligen Verschwörer ihrer drei Kameraden, welche in jener Nacht umkamen. Die Polizei verhinderte Zusammenstöße.

Deutsche Arbeiter in England.

Von Newcastle on Tyne aus hat ein Mitglied der Reisegesellschaft der deutschen Arbeitercommission, welche nach England gegangen ist, um dort die für eine friedliche Verständigung zwischen Arbeitgebern und -nehmern bestehenden Einrichtungen zu studiren, einige fesselnde Mittheilungen über den bisherigen Verlauf der Fahrt mitgetheilt, die hier wiedergegeben seien:

„Es wird den Mitgliedern unserer Commission von Tag zu Tag klarer, daß sie in den 26 Tagen, die für den ganzen englischen Besuch vorgesehen sind, natürlich nur den äußeren Saum der industriellen Zustände Englands berühren können. Aber alle sind sich darüber einig, daß sie viel gelernt haben; vieles, das auch auf unsere wirthschaftlichen Zustände im Vaterlande paßt und, wenn mit Verständniß angepaßt, nur dazu dienen kann, friedliche Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu schaffen; sie haben auch gelernt, daß es nicht zum wenigsten die Persönlichkeiten sind, auf denen das ganze System friedlicher Einigung sich aufbaut.

In Middlesborough hatten die Delegirten Unterredungen mit den Sekretären der beiderseitigen Organisationen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern; sie hörten beide Sekretäre gleichzeitig; ihre Angaben ergänzten sich, und die Delegirten hatten die Gelegenheit, das harmonische Zusammenarbeiten der beiden Organisationen zu beobachten. Besonders der Sekretär der Eisen- und Stahlarbeiter, James Cox, gab den Delegirten vorzügliche Informationen, über die der Gesammtbericht später berichten wird. Sie hörten ferner den Arbeiter-Sekretär der Hochofen-Arbeiter, sowie am nächsten Tage den Arbeitgeber-Sekretär der Cleveland Mine Owners Association und Cleveland Iron Masters' Association. Beide gaben ihnen in bereitwilligster Weise Auskunft über ihre Organisationen, sowie über die Thätigkeit der verschiedenen Einigungs- und Schiedsmethoden. Am Abend, nach gethaner Arbeit, hatte der Sekretär der Hochofen-Arbeiter, Herr Lougham, Billetts für das Variete-Theater besorgt, und die Herren hatten so auch Gelegenheit, das Leben in Middlesborough von dieser Seite zu beobachten.

Später hatten die Herren die mit großer Spannung erwartete Unterredung mit Sir Hugh Bell, die in jeder Hinsicht als ein Glanzpunkt in der Reise bezeichnet werden muß. Die Unterredung hatte den besonderen Vortheil, daß Sir Hugh Bell Deutsch spricht, den Delegirten bereitwilligst Rede und Antwort gab und sie aus dem reichen Schatze seiner persönlichen Erfahrungen schöpfen ließ. Sir Hugh Bell hatte für die Herren für den Nachmittag die Besichtigung verschiedener Werke vorbereitet.

Am Abend reiste die Commission weiter nach Newcastle; von hier aus werden wir in eine Kohlenmine einfahren, um die Arbeitsbedingungen an Ort und Stelle zu studiren."

— Der zerstreute Professor.—Professor: „Herr Oberkellner, habe ich nicht meinen Hut hier gelassen?" — Kellner: „Nein, Herr Professor, aber Ihr Freund, der Herr Medizinalrath X., sitzt nun schon drei Stunden hier und wartet auf Sie." — Professor: „Sehen Sie, mein Lieber, ich habe doch gewußt, daß ich etwas vergessen hatte, aber was es war, hatte ich mir nicht gemerkt."

— Enfant Terrible.— Elschen, hast du denn Fräulein Meyer auch richtig gratulirt? — Freilich, Papa, — ich wünschte ihr, daß sie noch recht vielmal 29 Jahre alt werde.

— Subordination. — „Du willst also unbedingt nach Marienbad?" — „Ja, weißt Du, ich bin bereits so [illegible] wie mein Chef."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nur der Anfang.

Die Pappdeckelschanzen der alleinigen Tugend- und Sittlichkeitsinhaber sind selbstverständlich schon im ersten Anlaufe genommen und umgeworfen worden. Da die „Foreigners" sich durchaus nicht vor den gemalten Versatzstücken fürchteten, sondern sehen wollten, was hinter ihnen steckte, so stellte es sich heraus, daß im Chicagoer Stadtrathe ganze neunzehn Aldermen sitzen, die der Masse des Volkes nicht einmal ein unschuldiges Tanzvergnügen gönnen. Aus dem großen Lärm, den gewisse Reverends und die Tamtamschläger der „eingeborenen" Presse verübten, hätte man schließen sollen, daß weitaus der größte Theil der Einwohnerschaft und ihrer Vertreter noch tief im dunkelsten Puritanismus steckt, oder wenigstens jede Lebensfreude für ein ausschließliches Vorrecht der „Besitzenden und Gebildeten" hält. Wer aber mit den wirklichen Verhältnissen einigermaßen vertraut war, bezweifelte keinen Augenblick, daß die „Stärke" der Finsterlinge lediglich auf ihrer Anmaßung beruhte. Obwohl sie eine winzige Minderheit bilden, stellten sie sich an, als ob sie eine ungeheure Macht besäßen.

Der erste Erfolg, den die "United Societies for local self-government" erzielt haben, war nach Lage der Dinge zu erwarten und ist deshalb nicht als ein großartiger Triumph anzusehen. Es war niemals der geringste Grund zu der Annahme vorhanden, daß in einer kosmopolitischen Stadt von zwei Millionen Einwohnern eine Handvoll blinder Eiferer und Fremdenhasser selbstherrlich würde verfügen können, wie „das Volk" sich erholen und vergnügen soll. Selbst von den neunzehn Aldermen, die es mit den Feinden jeder fröhlichen Geselligkeit halten zu müssen glaubten, kann die Mehrzahl bei der nächsten sich darbietenden Gelegenheit geschlagen werden, — und hoffentlich wird ihr „Record" nicht in Vergessenheit gerathen. Der Stadtrath von Chicago wird, soweit seine Befugnisse reichen, jederzeit für vernünftige und freisinnige Lebensanschauungen eintreten, weil mindestens vier Fünftel der Wähler solchen Anschauungen huldigen. Da jedoch seine Macht beschränkt ist, so wird darauf hingewirkt werden müssen, daß er gesetzlich das Recht erhält, den Ansichten, Wünschen und Gewohnheiten der örtlichen Bevölkerung Rechnung zu tragen, und eben das ist das Ziel, das sich die "United Societies for local self-government" gesteckt haben. Ihre Arbeit ist nicht beendet, sondern muß erst beginnen.

Es handelt sich darum, die in Chicago "de facto" bestehende Sonntagsfreiheit und gesellschaftliche Duldsamkeit auch „de jure" zur Anerkennung zu bringen und allen anderen Städten im Staate zugänglich zu machen. Mit anderen Worten heißt das, daß der Stadtrath von Chicago durch die Staatsgesetzgebung ermächtigt werden muß, von Rechtswegen das zu erlauben, was er bisher nur widerrechtlich gestattet hat, und daß allen anderen Gemeinderäthen im Staate ebenfalls die örtliche Selbstverwaltung zuerkannt werden muß. Die Freisinnigen sind es müde, als „lawbreakers" hingestellt zu werden, weil sie sich an dem einzigen Ruhetage der Woche nach ihrer eigenen Weise erholen, oder ein Tanzkränzchen nicht schon um die „Polizeistunde" einstellen. Sie wollen sich auch nicht mit einer „stillschweigenden" Umgehung der blauen Gesetze oder mit Ordinanzen abspeisen lassen, die den Staatsgesetzen zuwiderlaufen und folglich ungiltig sind. Es soll nicht jeder Staatsanwalt oder jeder Gouverneur, der sich wichtig machen will, sie unter dem Vorwande schuriegeln dürfen, daß alle Gesetze vollstreckt werden müssen. Daher fordern sie, daß das thatsächlich Bestehende durch die Gesetzgebung sanktionirt wird, und daß jede Gemeinde das Recht erhält, das gesellige Leben im Einklang mit den Anschauungen der Mehrheit ihrer Bürger zu regeln. Im Volksstaate sollten sich die Gesetze dem Volke anpassen.

Hoffentlich werden die Vereine in allen anderen Städten von Illinois das Beispiel der hiesigen geselligen Vereinigungen nachahmen, sich ohne Rücksicht auf die Nationalität ebenfalls organisiren und den „United Societies" anschließen, sodaß von allen Gegenden des Staates aus ein Druck auf die Legislatur ausgeübt werden kann. Es wird ein heißer Kampf werden, aber die gerechte Sache wird siegen.

Dynamit als Reformmittel.

Aus Brooklyn, Morgan Co., Indiana, wurde gestern Folgendes gemeldet: „Der einem Manne Namens Patrick Thornberry gehörende Materialwaarenladen, den man im Verdachte hatte, ein „blindes Schwein" zu sein, wurde zwischen 2 und 3 Uhr heute (Sonntag) Morgen durch Dynamit vollständig zerstört. Die Waarenvorräthe wurden im Umkreise von zwei und drei Häusergevierten umhergestreut und das Gebäude wurde zu Feuerholz gemacht, als habe ein Wirbelwind sein Spiel damit getrieben. Die ganze Ortschaft war thatsächlich bepflastert mit Butter, Schmalz, Eiern, Sirup usw., während Kaffee, Bohnen, grünes Gemüse und dergl. mehr in den Straßen umhergestreut wurde. Nach der Explosion brach in dem Trümmerhaufen des Gebäudes Feuer aus, dasselbe wurde jedoch bald gelöscht. Noch in der Entfernung von einer halben Meile wurden Gebäude stark erschüttert und im Umkreise von 100 Fuß von dem zerstörten Gebäude blieb keine Fensterscheibe ganz. In dem Trümmerhaufen fand man elf „Stöcke" Dynamit, die nicht explodirten. Wären diese auch „losgegangen", so wäre wohl die ganze Ortschaft in Trümmer gelegt worden.

„Thornberry stand schon seit mehreren Monaten unter dem Verdacht, ein „blindes Schwein" zu betreiben, und es waren schon große Anstrengungen gemacht worden, ihn beim Verkaufe von Spirituosen zu erwischen; es gelang ihm jedoch, der Wachsamkeit der Temperenz-Leute zu entgehen, und bestimmte Beweise gegen ihn konnten nicht beigebracht werden. Letzte Woche kam das Gerücht in Umlauf, zwei Knaben hätten Spirituosen in seinem Laden gekauft, und die Entrüstung war groß. — Zwei andere „blinde Schweine" wurden hier schon mit Dynamit zerstört. In keinem dieser Fälle wurden Versuche gemacht, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen, und man wird wahrscheinlich auch im vorliegenden Fall darauf verzichten. Hunderte Personen wurden durch die Explosion auf die Straßen gebracht; aber es kam kein Beileid für den „Geschädigten zum Ausdruck."

Brooklyn, Indiana, ist nur klein; es hat keine tausend Einwohner und es wird auch schwerlich zu Größe und Bedeutung gelangen, wenn jene Mittheilungen der Wahrheit entsprechen. Das scheint allerdings kaum glaublich, jedoch es wird schon so sein. Die betreffende Depesche ist eine Spezialdepesche eines mit den Temperenzfanatikern sympathisirenden Weltblattes, und aus ihrer ganzen Fassung geht hervor, daß der Absender selbst das Dynamitverbrechen billigt und ebensowenig wie die Hundert, die durch die Explosion auf die Straßen gelockt wurden, Beileid für ihr Opfer hat. So wird die Geschichte wohl wahr sein, und der Ortschaft Brooklyn, Ind., der Ruhm zugestanden werden müssen, wieder einmal gezeigt zu haben, welch ungeheuerlicher Thaten der Fanatismus fähig ist, in welch' beklagenswerthen Zustand der Unverantwortlichkeit und Blindheit er seine Opfer versetzt.

* * *

Wenn die Dynamitgeschichte aus Brooklyn, Ind., wahr ist, und nun nicht die allergrößten Anstrengungen gemacht werden, der Verüber des Verbrechens habhaft zu werden, dann gehören sämmtliche Beamte und „guten Bürger" des Ortes von rechtswegen in's Zuchthaus oder, richtiger, in ein Irrenasyl; denn es ist geradezu Wahnsinn, dergleichen ungesühnt hingehen zu lassen und gar noch zu beschönigen. Wenn die örtlichen Behörden keinen ernsthaften Versuch machen, der Verbrecher habhaft zu werden, bezw. sie zu bestrafen, dann sollten die Staatsbehörden eingreifen, denn andernfalls wird in Brooklyn, Ind., bald kein Mensch mehr seines Lebens und Eigenthums sicher sein, und da böse Beispiele immer leicht und gern befolgt werden, wird man auch anderswo anfangen, Unliebsames mit Dynamit zu beseitigen. Der Appetit kommt mit dem Essen, und wenn es keine Schuldige mehr zu bestrafen gibt, handelt man auf Verdacht hin, sind die Verdächtigen beseitigt, dann wird neuer Verdacht geschaffen, werden andere, aus irgend welchen Gründen, Unliebsame verdächtigt werden: In Brooklyn wurden schon früher zwei „blinde Schweine" durch Dynamit beseitigt? In diesen Fällen, oder wenigstens im ersten dieser beiden, wird man Beweise gehabt haben, daß ungesetzlicher Weise Spirituosen verkauft wurden. Im jüngsten Falle fehlten, wie ausdrücklich gemeldet wird, die Beweise völlig, und man handelte auf Verdacht hin. Der „Verdacht" scheint aber geradezu lächerlich. Der Patrick Thornberry müßte geradezu idiotisch dumm sein, wenn er in dem kleinen Neste unter den herrschenden Umständen zwei Knaben hätte Schnaps verkaufen wollen. Alles deutet darauf hin, daß hier der Verdacht schon „fabrizirt" wurde, und wenn dies geschah, so geschah es voraussichtlich aus ganz anderen Gründen, als der Sorge um die wässerige Tugend des Ortes.

Wenn die Geschichte wahr ist, so steht der große Staat Indiana in einem recht merkwürdigen Lichte da: Wer eine Zigarrette raucht, wird verhaftet und ins Loch gesperrt, wer am Sabbath einen Durstigen labt, desgleichen — aber wer mit Dynamit das Haus eines Bürgers in die Luft sprengt und nicht nur dessen Eigenthum zerstört und Leben in Gefahr bringt, sondern auch das Eigenthum und Leben vieler anderer Bürger auf's Höchste gefährdet, der geht frei aus und wird von den besten Bürgern und Reformern noch als Tugendeiferer und werkthätiger Kampfgenosse angesehen. Wenn die Geschichte nach Deutschland gelangt, wird sie natürlich unter den stereotypirten Titel „Aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten" veröffentlicht werden, aber es wird doch keine bessere deutsche Zeitung geben, die sich nicht gehalten fühlte, dies mit Vorbehalt zu thun und anzudeuten, daß man es hier wahrscheinlich doch nur mit der schreckhaften Ausgeburt einer überhitzten Reporterphantasie zu thun habe. Alles traut man uns drüben eben doch nicht zu.

Wir hier wissen, daß es möglich ist. Denn wir haben schon selbst recht nette Beweise des Reform- und Tugendboldwahnsinnes kennen gelernt. Zu zeigen, wie weit derselbe sich versteigen kann und wie er ausgenutzt werden mag, wurde der Geschichte aus Brooklyn, Ind., hier Raum gegeben. Die Nutzanwendung wird ein Jeder selbst finden: Es ist allerhöchste Zeit, daß überall im ganzen Lande auf's Kräftigste Front gemacht wird dagegen.

Prüfung der $75,000,000-Ordinanz.

Einem dringenden Bedürfniß abzuhelfen und damit die heilige Sache der „Municipal Ownership" nicht ganz und gar in Vergessenheit gerathe, soll nächstens wieder einmal ein gerichtlicher Prozeß geführt werden. Leute mit gutem Gedächtniß mögen sich erinnern, daß vor so und so viel Jahren in der Illinoiser Staatslegislatur ein heißer Kampf gekämpft worden ist über das sogenannte Müllergesetz, welches der Stadt Chicago die Berechtigung und Ermächtigung geben sollte, ins Straßenbahngeschäft zu gehen, Und wenn sie zufällig das dazu erforderliche Kleingeld nicht hätte, so sollte sie einen Pump anlegen dürfen bei Leuten, die es überflüssig haben. Sie sollte zur Beschaffung des Geldes städtische Bonds ausgeben dürfen, soweit dabei die verfassungsmäßige Beschränkung der städtischen Schuldenmenge nicht im Wege stehen würde. Wäre aber die verfassungsmäßige Schuldengrenze schon erreicht oder überschritten — wie das leider der Fall ist — so sollte es erlaubt sein, statt allgemeiner städtischer Schuldscheine eine besondere Art von Schuldscheinen auszugeben. Die sog. Müllerscheine, für die die Stadt nicht wie für andere Schulden mit all' ihrem Eigenthum haftbar gehalten werden könnte, sondern nur haftbar sein sollte mit dem besonderen Eigenthum, zu dessen Ankauf oder Herstellung der Ertrag der Scheine verwendet werden würde.

Ein Jahr später wurde dann die "J. M. O."-Wahlkampagne geführt. Abermals ein Jahr später, nachdem inzwischen die „sofortige" Verstadtlichung wegen eingetretenen Regenwetters oder sonstiger unvorhergesehener Hindernisse aufgeschoben und an ihrer Statt die „schließliche" Verstadtlichung auf das Municipal Ownership-Programm gesetzt worden — ist dann die Abstimmung über die stadträthliche $75,000,000-Ordinanz dem Volke zur Abstimmung unterbreitet worden, und ist angenommen worden. Laut welcher Ordinanz der Mayor mit Zustimmung des Stadtrathes vorläufig, damit mit der Verstadtlichung doch endlich ein Anfang gemacht werde, $75,000,000 gegen Ausgabe der sog. Müllerscheine borgen dürfen soll. Falls er sie kriegen kann, notabene! Ob er sie kriegen würde oder kriegen könnte, das weiß einstweilen niemand. Man will es aber nun allmählich herauszufinden suchen. Und wenn das Glück gut ist, so mag man nach Jahr und Tag Gewißheit darüber haben. Es kann auch länger dauern.

Zunächst, wie schon gemeldet, kommt der gerichtliche Testfall daran. Dadurch soll ermittelt werden erstlich, ob das Müllergesetz ein verfassungsmäßiges Gesetz ist? Und zweitens, ob die darauf begründete städtische Ordinanz eine gesetzliche Ordinanz ist? Gilt das Gesetz nicht, so hat natürlich auch die Ordinanz keine Geltung. Aber das Gesetz mag gelten, und die Ordinanz mag trotzdem ungiltig sein.

So weit das Gesetz in Betracht kommt, liegt anscheinend nur ein ernstlich zu nehmender Einwand vor. Daß nämlich das Gesetz dadurch die Verfassung verletzt, daß es der Stadt die Erlaubniß ertheilt, mehr Schulden zu machen, trotzdem sie bereits so viel Schulden hat, als sie verfassungsmäßig haben darf. Man hat um diese Bestimmung dadurch herumzukommen gesucht, daß man die Müller-Scheine zu einer besonderen Schuld gestempelt, für die „nicht die Stadt als solche", sondern nur das zu beschaffende städtische Straßenbahn-Eigenthum haftbar sein soll. Das Gericht mag finden, daß solche knifflige Umgehung eines Verfassungssatzes ebenso wenig statthaft ist wie die direkte Uebertretung solchen Satzes.

Das Gericht kann jedoch die Ordinanz umstoßen, auch ohne das Gesetz umzustoßen. Es mag finden, daß die Ordinanz nicht die Art von Ordinanz ist, zu der das Gesetz die Ermächtigung gibt. Das Gesetz verlangt nicht nur Bewilligung der Anleihesumme durch Volksabstimmung, sondern schreibt auch vor, daß die Summe bemessen werde nach dem Kauf- oder Baupreise der Bahnen. Es soll geborgt werden dürfen, was die zu erwerbenden Bahnen der Stadt kosten und noch zehn Prozent mehr. Man sollte demzufolge vorher wissen, was die geplante Verstadtlichung kostet. Und dann müßte das Volk gefragt werden, ob es den Preis zu bezahlen gewillt ist. Nirgends steht geschrieben, daß eine Anleihe bewilligt werden sollte oder dürfte, mit deren Ertrage Mayor und Stadtrath nach Belieben wirthschaften könnten.

Das Gericht mag aus diesem Grunde die Verordnung für gesetzwidrig erklären. Oder es mag finden, daß nachdem das Volk die Verordnung in einer gewissen Fassung gutgeheißen hat, der Stadtrath ihr nicht nachträglich eine andere Fassung geben durfte und nicht neue Bestimmungen hinein schreiben durfte, über die das Volk nicht abgestimmt hat, — wodurch das ganze gepriesene Referendum zum Possenspiel wird — und mag sie aus diesem Grunde für ungiltig erklären.

Und wenn dies geschieht, so mag die Ordinanz flöten gehen, ohne daß das Gericht nöthig hat, über die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes zu entscheiden. So daß diese Hauptfrage weiterhin unentschieden bliebe, und die Giltigkeit einer etwa später anzunehmenden Verstadtlichungs-Verordnung wieder ebenso ungewiß wäre, wie es die Giltigkeit der jetzigen ist, und eine neue Ordinanz auch wieder nur einen neuen Prozeß bedeuten würde.

Uebrigens gehören zum Geldpumpen wie zum Heirathen allemal zwei. Hat das Prozessiren wirklich einmal ein Ende und ist das „Recht" zur Anlegung des $75,000,000-Pumpes nicht mehr anzufechten, so ist damit noch immer nichts gewonnen, so lange die Leute, die die $75,000,000 zu verleihen haben, sie nicht leihen wollen, weil ihrem verhärteten Gemüthe eine den Werth des verpfändeten Eigenthums übersteigende Hypothek als etwas zu unsichere „Sicherheit" erscheint und in Geldsachen bekanntlich die Gemüthlichkeit aufhört. Auf alle Fälle ist die „schließliche" Verstadtlichung einstweilen noch ebenso wenig wie die „sofortige" in Sicht. Aber die Aussicht, daß mit der Straßenbahnfrage noch recht lange und lustig politisch Schindluder getrieben werden wird — die ist vortrefflich!

Vom russischen Parlament.

Jeder russische Abgeordnete (Mitglied der Reichsduma) bekommt außer Reisegeldern Diäten in der Höhe von 10 Rubeln täglich postnumerando. Es ergibt sich nun, daß die Bauern-Abgeordneten von ihren Gemeinden gehalten werden, nur 1—2 Rubel für sich zu verbrauchen, den Rest jedoch an die Gemeinde zu senden. Im Hinblick auf die hohen Preise des Parlamentsrestaurants ist diese Beschränkung der Bauern-Abgeordneten sehr unangenehm. Die Armen, die bei der Kürze der Unterbrechung der Verhandlungen, der 5—6 Kmtr. betragenden Entfernung des Taurischen Palais vom Zentrum der Möglichkeit beraubt sind, sich ihren Mitteln entsprechend zu beköstigen, müssen hungern und können sich nicht einmal ein Glas Thee oder Kaffee (5 bezw. 10 Cents) leisten. — Das Budget der Reichsduma für 1906 setzt sich aus folgenden Posten zusammen: 1. Diäten der Abgeordneten 1,267,300 Rubel. 2. Reisegelder für die Abgeordneten 127,500 Rubel, 3. Personalbestand der Dumakanzlei und wirthschaftliche Ausgaben 300,000 Rubel, 4. Repräsentation und Entschädigung der Abgeordneten, die in Angelegenheiten der Duma besondere Pflichten haben, 150,000 Rubel, 5. Instandhaltung des von der Duma eingenommenen Theils des Taurischen Palais 92,802 Rubel. Die Zahl der Abgeordneten aus 50 Gouvernements, einem Gebiet, dem Zarthum Polen und Sibirien ist offiziell auf 463 Mann berechnet worden. Der Kaukasus und andere Gegenden entsenden zusammen nicht mehr als 37 Abgeordnete. Die Erweiterung (2. Punkt des Oktobermanifestes) der Wahlberechtigung wird nur 51 Mann (davon sind 21 aus der Arbeiterklasse gewählte gerechnet) betragen. Nach der offiziellen Berechnung wird also der volle Bestand der „auf Grund der Allgemeinheit des Wahlrechts" einberufenen Duma 551 Abgeordnete zählen.

Lokalbericht.

Kriegsrath.

Parteiführer auf der Kandidatensuche für die Herbstwahl.

Ein neues Rathhaus.

Das alte kostspielig und dabei untauglich. — Einrichtung städtischer Hafen-Anlagen, Werften, Speicher u. s. w. befürwortet. — Aus der Schulverwaltung.

Die republikanischen Parteiführer, sowie die demokratischen waren gestern in Sitzung, um über die Auswahl von Kandidaten für die Herbstwahl zu berathen. Der republikanische Kriegsrath fand hinter verschlossenen Thüren statt. Gouverneur Deneen nahm daran theil. Man hat sich noch nicht endgiltig über die Zusammensetzung der Kandidatenliste geeinigt. Der Gouverneur erklärte, daß er von der Ernennung eines Countyrichters an Stelle des zum Mitgliede des Staats-Obergerichtes erwählten Richters Carter Abstand nehmen werde, da Herr Carter auf seinem bisherigen Posten verbleiben will, bis das Staats-Obergericht im Oktober zusammentritt und sich reorganisirt. — Der demokratische County-Ausschuß hat einen Neunundvierziger-Ausschuß ernannt, der sich bemühen soll, die zwischen den verschiedenen Fraktionen der Partei herrschenden Streitigkeiten zu schlichten. Bei der Auswahl von Kandidaten für die Herbstwahl sollen sämmtliche Fraktionen Berücksichtigung finden. — Die „Liga für Erwählung tüchtiger Stadtrichter" hat gestern ebenfalls eine Sitzung abgehalten und beschlossen, betreffs der Kandidatenauswahl mit den Führern der beiden großen Partei-Organisationen persönlich Rücksprache zu nehmen, bezw. einen Ausschuß mit diesen Führern in Unterhandlung treten zu lassen. Zu Mitgliedern des Ausschusses ernannt wurden: Alexander H. Revell, Abel Davis, Edwin K. Walker und Collin C. H. Fyffe.

Ein neues Rathhaus.

Der Stadtraths-Ausschuß „für die Stadthalle" nahm gestern den Bericht entgegen, welchen die Ingenieure Jackson und Erickson über den Zustand des Rathhauses ausgearbeitet haben. Herr Jackson ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß es keinen rechten Zweck habe, das schadhafte alte Rathhaus zusammenzuflicken und in Stand zu halten. Die Unterhaltungskosten allein stellten sich auf $85,000, und man würde für weniger Geld allen für die städtischen Aemter erforderlichen Raum in einem Privatgebäude miethen können. Herr Jackson veranschlagt, daß es allein $15,000 kosten würde, die Röhrenleitungen des Rathhauses in Stand zu setzen, sodaß der Bau nothdürftig benutzt werden kann. Eine Einsturzgefahr ist nach Herrn Jacksons Dafürhalten für das Rathhaus nicht vorhanden. Ingenieur Erickson glaubt, daß es, falls das alte Gebäude weiter benutzt werden soll, für alle Fälle rathsam sein würde, die Grundmauern mittels dreizölliger Stahlstangen wechselseitig zu verbinden, sodaß sie nicht aus ihrer Lage gerathen können. Der Ausschuß ist auf Grund dieser Berichte zu der Ansicht gelangt, daß man gut daran thun werde, an die Errichtung eines neuen Rathhauses zu gehen. Die Aldermen Harding, Herlihy und Fisher wurden beauftragt, sich nach einer geeigneten Baustelle umzusehen, Vorschläge zur Finanzirung des Bauplanes entgegenzunehmen und sobald wie möglich entsprechende Empfehlungen zu machen.

Die Wasserwerke.

Stadtingenieur Erickson berechnet, daß von 142,000 Millionen Gallonen Wasser, welche die städtischen Pumpen jährlich aus dem See ziehen, nur 58,000 Millionen Gallonen nachweislich an die Konsumenten gelangen, bezw. von diesen bezahlt werden. Drei Fünftel der Wassermasse versickern entweder durch lecke Stellen in Tunnels oder Röhren, oder sie werden der Leitung heimlich abgezapft; unentgeltlich an Kirchen, Schulen usw. geliefert werden von der Stadt jährlich 7,000 Millionen Gallonen Wasser.

Städtische Werften, Speicher usw.

Dem Charterkonvent-Ausschusse für Flüsse und Häfen unterbreitete gestern Herr Joseph M. Patterson eine von ihm und Herrn Walter Fisher ausgearbeitete Vorlage, welche auf Verstadtlichung der Werften und sonstigen Hafenanlagen abzielt, sowie auf die Schaffung eines zweckmäßigen Außenhafens. Die Werften sollen durch Eisenbahn-Geleise mit einander verbunden werden, deren Benutzung gegen Zahlung entsprechender Gebühren sämmtlichen Eisenbahn-Gesellschaften freistehen würde. Die Kosten, welche die Erwerbung der erforderlichen Ländereien, die Dock- und Speicherbauten, die Einrichtung der Vorkehrungen zum Laden und Ausladen von Schiffen, die Legung von Eisenbahn-Geleisen usw. verursachen würden, sollen durch eine Bondsausgabe aufgebracht werden. Die Verzinsung und Einlösung der Pfandbriefe hätte aus den Einnahmen zu erfolgen. Gelingt es der städtischen Hafenverwaltung nicht, den übernommenen Verbindlichkeiten gerecht zu werden, so sollen die Anlagen zum Besten der Gläubiger verkauft werden, wobei die Käufer aber nur für die Dauer von zwanzig Jahren zu privilegiren sein würden. Nach Ablauf dieser Frist würde es der Stadt freistehen, die Anlagen zurückzukaufen. — Da sich zur Sitzung des Ausschusses dessen Mitglieder nicht in beschlußfähiger Anzahl eingefunden hatten, wurde die Vorlage bis auf Weiteres zurückgelegt.

Steinreichthum der Abwasserbehörde.

Die Abwasser-Behörde hat gestern sämmtliche Kaufangebote zurückgewiesen, welche ihr auf die Steinmassen zugegangen sind, die an den Ufern des großen Grabens aufgehäuft sind. Sie zieht nun zwecks Verwerthung dieses Steinreichthums Vorschläge in Erwägung, die ihr von der John McEwen Co., Harvey B. Hicks und William Garnett jr. gemacht worden sind. Diese Vorschläge laufen alle drei darauf hinaus, daß die Behörde sich mit der betreffenden Partei auf eine Theilhaberschaft einlassen solle. Die Privatunternehmer würden längs des Kanals Steinmühlen einrichten, der Behörde 10½ Cents die Kubikyard für alles Gestein zahlen, das sie durch ihre Mühle gehen lassen, und nach dem Verkauf der zerkleinerten Steine der Behörde noch einen Prozentsatz des erzielten Gewinnes zukommen lassen. — Die Anwälte Meagher und Sears unterhandelten gestern als Vertreter des Kontraktors Duffy mit Präsident McCormick, Anwalt Lindley und Ingenieur Randolph von der Abwasser-Behörde über die Bedingungen, unter welchen es Duffy allenfalls gestattet sein würde, die Arbeit an der Kraftumwandlungs-Station in Lockport wieder aufzunehmen.

Der Schulbücher-Streit.

Im Schulraths-Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten ging es gestern sehr lebhaft zu. Zur Debatte stand der Antrag von Dr. Cornelia DeBey, daß der Superintendent verpflichtet werden solle, sehr genau über alle Gründe zu berichten, welche ihn jeweils zur Empfehlung neuer Schulbücher veranlassen mögen. Im Laufe der Verhandlungen sagte Frl. DeBey, sie wisse aus guter Quelle, daß vor einigen Jahren der Schulrath sich „auf höheren Befehl" zur Einführung einer Anzahl von Büchern aus dem Verlage einer Firma habe verstehen müssen, die vorher bei der Einführung gerade dieser Art von Büchern nicht in Frage gekommen war. Dr. DeBey weigert sich, mit ihrer Wissenschaft offen herauszukommen, sagte aber, sie wäre bereit, in einer Geheimsitzung mitzutheilen, was sie über diese Sache weiß, oder doch zu wissen glaubt. Superintendent Cooley wiederholte seine frühere Erklärung, daß er bei der Empfehlung von neuen Schulbüchern sich nie durch Rücksichten auf die Verleger habe leiten lassen, sondern nur das Beste des Unterrichts im Auge gehalten habe. Auch habe er keine Empfehlungen gemacht, ohne vorher mit Hilfs-Superintendenten, sowie mit einzelnen Schulvorstehern und Lehrern Rücksprache genommen zu haben. Der Antrag von Dr. DeBey wurde schließlich zur Annahme empfohlen, nachdem Frl. Abbams und Frau Blaine ihn in eine etwas andere Form gebracht hatten. Er lautet jetzt, wie folgt:

„Falls der Superintendent dem Ausschuß ein Lehrbuch zur Einführung empfiehlt, soll er schriftlich seine Gründe dafür angeben, sowie die Art und Weise erklären, auf welche die Empfehlung zustande gekommen.

„Wird ein bestimmtes Schulbuch abgeschafft, so soll der Superintendent gehalten sein, schriftliche Gründe hierfür anzugeben, sofern ein Mitglied des Schulrathes es verlangt.

„Der Superintendent soll alle Empfehlungen, welche ihm in Bezug auf die Einführung von Schulbüchern gemacht werden, aufbewahren und auf Wunsch den Mitgliedern des Schulrathes die betreffenden Zuschriften vorlegen."

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.74
Oesterreich: 100 Kronen	20.28
Schweiz: 100 Francs	19.34
Holland: 100 Gulden	40.12
Dänemark: 100 Kronen	26.73

— Triumph. — Mein Mann liest mir jeden Wunsch von den Augen ab. — Und meiner von den Lippen!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Martin Majeskie

seiner verstorbenen Mutter Pauline Majeskie im Alter von 28 Jahren, 6 Monaten und 28 Tagen am 11. Juni, um 1 Uhr Nachm., gefolgt ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Juni, vom Trauerhause, 259 West 16. Straße, um 1 Uhr Nachm., per Kutschen nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Roman Majeskie, Vater.
Emma E. Boelker, Annie Sterling, Mary Spencer, Pauline Hamon, John R. und Robert Majeskie, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser lieber Bruder

Conrad Bein

am Sonntag, den 10. Juni, im Alter von 14 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 850 Girard Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Bein, Mutter.
Mary, Eugen, Clara, Otto, Paul, Minnie, Eduard, Lillie, Adolph und Augusta Bein, Geschwister, nebst Verwandten.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Paul Bogda

am Sonntag, den 10. Juni, Nachmittags um 4 Uhr, nach langem Leiden im Alter von 36 Jahren, 8 Monaten und 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Juni, vom Trauerhause, 737 West 22. Place, nach der Ev.-Luth. St. Markus-Kirche, um 1 Uhr Mittags. Von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Bogda, Gattin.
Wilhelm, Eduard, Heinrich, Klara, Walter, Georg, Kinder.

mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Albin Backmann

nach schwerem Leiden im Alter von 61 Jahren, 4 Monaten und 22 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 156 Fremont Str., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Therese Backmann geb. Elser, Gattin.
William, Albin, Benjamin und Peter, Söhne.
Maria Selig, Tochter.
August Selig, Schwiegersohn, nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns. vielgeliebte Tochter

Martha Prill

am 9. Juni 1906, 3 Uhr Nachmittags, im Alter von 18 Jahren, 7 Monaten und 4 Tagen nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Juni, Morgens um 10 Uhr 30, vom Trauerhause, 753 Elbbourn Ave., nach der evangelisch-lutherischen Concordia-Kirche, Ecke Belmont und Washtenaw Ave. und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl u. Elisabeth Prill, Eltern.
Reinhold und Ernst, Brüder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser theurer Gatte und Vater

Stephan Kabateck

im Alter von 61 Jahren und 5 Monaten nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 198 Lewis Str., Ecke Belden Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Kabateck geb. Loose, Gattin.
Rudolf und Max, Söhne.
Hattie Janzen, Frieda Anderson, Meta Opitz, Töchter, nebst Schwiegerkindern und Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh um 6.15 Uhr mein lieber Gatte und unser Vater

Hermann Joos

im Alter von 60 Jahren, wohlversehen mit den heiligen Sakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 9 Uhr, vom Trauerhause, 927 West 21. Str., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amalie Joos, Gattin.
Anna, Elisabeth, Julia und Hermann Joos, Kinder.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater

Carl Below

am 11. Juni, 9½ Uhr Abends, im Alter von 79 Jahren, 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Juni, um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 412 N. Hermitage Ave., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Below, Sohn, nebst Verwandten.

dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Peter Kimball,

geliebter Gatte von Sophia Kimball geb. Klar, am 10. Juni im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Juni, um ein Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 729 N. Ashland Ave., nach der St. Bonifaziuskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

dimi

Gestorben: Am 19. Juni 1906, **Ida Huwald** geb. Sievert, 53 Jahre alt. Wittwe des verstorbenen Henry Huwald, Mutter von Fred, Meta, Lulu und Harry Huwald und von Frau John Hopp. Beerdigung vom Trauerhause, 394 Sedgwick Str., Mittwoch, den 13. Juni, um 12.30 Mittags, nach dem Waldheim Friedhof.

Gestorben: Peter Bauer, am 12. Juni 1906, 206 Washburne Avenue. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung.

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir unseres geliebten Gatten und Vaters

Friedrich Moeller,

welcher vor 6 Jahren, am 12. Juni 1900, so plötzlich aus unserer Mitte ging.

Lasset um den vielgeliebten Vater
Unsere Thränen fließen.
Nur Gott im Himmel, ihr Betrübten,
Folget unserer Thränen Spur.
Ach, das abgeschiedene Leben
War ja unser Sonnenschein.
Nun ruht er in seinem Lebensalter
Mußte es zu Ende sein.

Von Gattin und Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die zahlreiche Betheiligung bei dem Leichenbegängniß unseres lieben Gatten und Vaters

Emil Roegner,

gleichfalls der Souvenir Lodge 831, I. O. O. F. sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Miller statten wir hiermit unseren tiefinnigsten Dank ab.

Frau Sophia Roegner nebst Kindern.

Nachruf.

Zum theuren Andenken an unsere geliebte, unvergeßliche Mutter

Elisabeth Schwartz,

welche am 26. Mai 1906 in Deutschland, zu Trier a. d. Mosel, Rheinprovinz, gestorben ist.

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen,
Ein liebevolles, treues Herz,
Das oft bewies in trüben Tagen
Sein liebevolles Mutterherz.
Weinend legten sie dich nieder
In die kühle Erdengruft,
Nimmer kehrst Du zu uns wieder,
Nie mehr schallt Dein Liebesruf.
Zu schmerzlich ist für uns Dein Scheiden,
Da wir so weit entfernt von Dir,
Im fremden Lande hier verweilen,
Und konnten nicht mehr zu Dir eilen,
Bis daß Dein treues Herze brach.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Thränen uns das Herz erfüllt,
Einst wird uns Gott ja doch vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
D'rum ruhe sanft, Du gute Mutter,
Dein Tagewerk ist nun vollbracht,
Zum letzten Male rufen wir Dir zu aus weiter Ferne:
Ach liebe Mutter! Gute Nacht, gute Nacht!

Deine trauernden Kinder: Helene Jäger geb. Schwartz, Anna Gaethke geb. Schwartz, Töchter.
Charles Jäger und Charles Gaethke, Schwiegersöhne.
Lenchen und Karolinchen, Enkel.

Neuer Vorrath eingetroffen: In Deutschland verboten! „Aus einer kleinen Garnison." Militär Zeitroman v. Leutnant Bilse. 50c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sep,bidosa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

RIVER VIEW PARK
...früher Schützen-Park...
Eintritt 10 Cents.
Kryl und seine Kapelle
50 große Schaustellungen—50
Bestes Restaurant in Chicago.
Frei von 1 bis 5 Uhr Nachmittags jeden Tag diese Woche, ausgenommen Samstag und Sonntag, für Frauen und Kinder. 31mai*

Sans Souci Park
Cottage Grove Ave. & 60th St.
VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
mz6,bidosa* John Weis, Eigenthümer.

Bekanntmachung!
Versiegelte Angebote für den Bierausschank auf dem „Plattdütschen Volksfest", am 15. und 16. Juli, in Brands Park, müssen bis zum 16. Juni 1906 an den Unterzeichneten eingereicht werden. Darauf Reflektirende können eine bestimmte Summe für den ganzen Bierausschank — mit Ausnahme des Buernkrogs — bieten, oder können ein Angebot für eine oder alle 4 Bars pro Barrell machen. Die Lage der Bars 1, 2, 3 und 4 können von dem Verwalter des Parks ermittelt werden. Das Komite verlangt eine später zu bestimmende Kaution, und behält sich das Recht vor, einzelne oder alle Angebote zurückzuweisen.
Hermann Eßler, 597 W. 14. Str.
modi Sekr. des Bar-Komites.

Schiffskarten!
Extra billig in Juni und Juli,
nach und von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, London, Wien, Oderberg, Budapest, Triest-Fiume und sonstigen Hauptplätzen. Gepäck von Hause abgeholt und frei auf Dampfer befördert.
Geld gespart, wer bei uns Billete kauft.
Union Ticket Office
Anton Boenert,
General-Agent.
218 Süd Clark Str.,
gegenüber der Postoffice. jn12—jl1X

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern. 19ap,6mo,X

Dr. Langes harmlose Haar-Farben
Schwarz, Braun und Blond.
Färbt graues Haar mit einmaliger Anwendung. Preis 50 Cents und $1 pro Flasche. Probe-Flasche für 5 2c Stamps.
Dr. Langes Laboratorium,
Lake und Wood Str., Chicago.
12juni,bidosa,1m

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Bank nahe Eurer Wohnung.
Hinterlegt Euer Geld in der North West Sparbank, N.-W.-Ecke Milwaukee u. North Ave. 3 Prozent Zinsen bezahlt auf Ersparnisse. Zinsen bezahlt auf Check-Kontos. Geld zu verleihen.
12juni-biesa,3m

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

THE HUB
Henry C. Lytton

Waschbare „Middy“ Anzüge.

Wir glauben, The Hub ist das einzige Geschäft in Chicago, das ein reichhaltiges Lager von diesen waschbaren Anzügen für die Kleinen hält, und wir rathen Mütter und Väter, dies zu beachten, ehe die Vorräthe unvollständig werden.

Diese Anzüge sind für kleine Knaben von 2½ bis 12 Jahren. Sie sind gemacht von ausgezeichneter Qualität von weißem Duck mit f'cy echtfarbigen marineblauen Kragen. Der Spezialpreis des Hub morgen $2.95.

Ebenfalls lenken wir die Aufmerksamkeit auf andere Partien in der Abtheilung von waschbaren Anzügen, welche in jeder Hinsicht vollständig ist; sie enthält alle neuen und beliebten Styles, in Sailor, Eton, Russian oder Regulation Blouses, Sailorkragen, Sailor- u. militärische Styles. Es sind hier ungefähr 80 Styles zur Auswahl. The Hub's Preise, sind garantirt die niedrigsten, 95c bis $7.50. Alle Farben garantirt.

Graduation-Anzüge.

Ein feines Sortiment von Kniehosen-Graduations-Anzügen für Knaben. Alter 8 bis 17. Röcke doppelbrüstig, Hosen ganz gefüttert und von ganz reinwoll. marineblauen Serges, Cheviots u. nichtappretirten Stoffen gemacht. Preise $5 bis $15.00.

Jünglings-Graduations-Anzüge. Alter 1' bis 20. Die allerneuesten Styles in schwarzen Thibets und marineblauen Serges. In College-, Varsity-, Freshman-, Penn- oder Hub-Spezialitäten.—Preise $10 bis $30.

Knaben-Ausstattungen.

Saisongemäße Negligee-Knaben-Blouses, farbig, mit Halsband oder befestigtem gebügelten Kragen. Reg. 75c-Sorte — speziell zu 35c.

Fleckenlose schwarze Knaben- u. Mädchenstrümpfe von sehr feinem Lisle—voll Fashioned. Ein spez. Werth zu 25c.

Ein großes u. reichhaltiges Sortiment von breitrandigen Kinder-Stroh-Sailors, welche für $1.50 verkauft werden sollten. Hub-Spizialität — 98c.

75c Strohhüte für Jünglinge u. Knaben, mit weichem und steifem Rand. — Speziell, 48c.

Lokalbericht.

Die Last zu schwer.

Charles Waite, früher Mitglied der Produktenbörse - Firma Waite & Thorburn, die vor einigen Jahren mit $150,000 Verbindlichkeiten Bankerott machte, hat im Bundes-Distriktsgericht seinen Bankerott angemeldet. Er hat seit dem Bankerott der Firma sich bemüht, alle Gläubiger zu befriedigen, und die Schuldensumme bis auf $55,528 heruntergebracht. Die Last ist ihm aber jetzt, wie er sagt, zu schwer geworden.

Prüfung von Postanwärtern.

Am 27. Juni wird im Bundesgebäude eine Prüfung von Anwärtern und Anwärterinnen auf Postclerkstellen und von Anwärtern auf Briefträgerstellen abgehalten werden. Anmeldungen zur Prüfung werden bis zum Beginn dieser angenommen; Formulare und nähere Auskunft können bei Sekretär Newton von der Zivildienst-Kommission eingeholt werden.

Wollen Lizens erwirken.

Die Leiter des Hospitals der „Illinois Steel Company" in South Chicago haben sich entschlossen, den städtischen Vorschriften gemäß eine Lizens zu erwirken und dem Gesundheits-Departement über alle vorkommenden Unfälle Bericht zu erstatten.

Lange Sitzung.

Drei wichtige Angelegenheiten vom Stadtrath erledigt.

Abschaffung der Kabelbahnen.

Regelung der Ausstellung von Sonder-Schankscheinen für Vereins-Festlichkeiten. —Ermäßigung der Elektrizitätspreise.— Die Wasserzufuhr.

Eine lange, um nicht zu sagen eine schwere Sitzung hat gestern Abend der Stadtrath gehabt. Es wurde die Tunnelfrage gelöst, und der „City Railway Co." die Ermächtigung ertheilt, den Kabel-Betrieb auf ihren Linien auf der State Straße, der Wabash und der Cottage Grove Ave. durch den elektrischen zu ersetzen; ferner wurde die Frage der Ausstellung von Sonder-Schanklizensen für Vergnügungen von Vereinen geregelt; zum Schluß wurde auch noch die vom Ausschuß „für Gas, Oel und elektrisches Licht" empfohlene Vereinbarung mit der Edison- und der Commonwealth Electric Light Co. gutgeheißen.

Vorsitzer Werno von der Verkehrs-Kommission berichtete die beiden Straßenbahn-Vorlagen ein. Die erste ertheilt der „Union Traction Co." die Erlaubniß zur Einführung des elektrischen Betriebs auf den jetzt mittels Kabels betriebenen Linien der West- und der Nordseite und erlegt der Gesellschaft dafür die Verpflichtung auf, die Fluß-Tunnels tiefer zu legen. Mit der Tieferlegung des Tunnels in der Washington Straße soll am 1. September, mit der des LaSalle Straßen-Tunnels am 1. Oktober begonnen werden. Ald. Hurt wollte die Bedingung eingeschaltet wissen, daß die Gesellschaft auf den Linien, für welche die Erlaubniß gilt, an Stelle der jetzt im Gebrauch befindlichen Flach-Schienen gerillte Schienen legen solle. Ald. Werno erklärte, daß die Legung gerillter Schienen in der allgemeinen Vereinbarung mit den Straßenbahn - Gesellschaften vorgesehen werden würde, an welcher zur Zeit noch gearbeitet werde. Die Ald. Cullerton und Coughlin nahmen gegen die Vorlage Stellung und sprachen die Befürchtung aus, daß die einmal ertheilte Erlaubniß nie werde widerrufen werden können. Sie wurden ausgelacht, ließen aber ihre warnenden Stimmen nachher von neuem ertönen, als die zweite Vorlage durchberathen wurde, die auch der „City Railway Co." das Recht zur Einführung des elektrischen Betriebs auf ihren jetzigen Kabellinien gibt. Es schlossen sich den beiden Volksmännern auch die Herren Conlon, Kenna und Moynihan an, und es kam ihnen auch noch Ald. Dever zu Hilfe, die Vorlage wurde aber mit 54 gegen 12 Stimmen angenommen, nachdem durch Zusätze bestimmt worden war, daß die Gesellschaft gehalten sein soll, in den betr. Straßen für regelmäßige Sprenkelung zu sorgen und von Fahrgästen der „General Electric Street Railway Co." (22. Straße) Umsteigezettel für die Fahrt in südlicher Richtung anzunehmen. Ein Antrag, daß die Gesellschaft auch mit der „Calumet Electric Railway Co." Umsteigezettel austauschen solle, wurde abgelehnt, nachdem Ald. Bennett erklärt hatte, auf diese Bedingung würde die „City Railway Co." nicht eingehen und die Calumet Co. erst recht nicht. Gegen die Annahme der Ordinanz gestimmt haben: Coughlin, Kenna, Moynihan, Derpa Cullerton, Uhlir, Beilfuß, Sitts, Dever, Conlon, Herlihy und Race. Die Vorlage, durch welche der Metropolitan Hochbahngesellschaft die Beförderung von Paketen gestattet werden soll, hätte gestern Abend ebenfalls erledigt werden sollen, wurde aber auf zwei Wochen zurückgelegt.

Die Sonder-Schankschein-Ordinanz.

Ald. Dunn, der Vorsitzer des Ausschusses für Lizenswesen, berichtete empfehlend die Vorlage „zur Regelung der Lizensirung von Tanzvergnügungen" ein, welche die Mehrheit des besagten Ausschusses mit freundlicher Beihilfe der „Law and Order"-Mucker ausgearbeitet hatte. Er erläuterte, daß die ersten fünf Abschnitte der Vorlage hauptsächlich auf Unterdrückung der anstößigen „Rattenbälle" abzielten, bezw. auf das Verbot des Ausschanks geistiger Getränke bei solchen Veranstaltungen. Auf die Frage, welchen Zweck es denn haben sollte, etwas zu verbieten, was es garnicht mehr gibt — denn der Ausschank geistiger Getränke bei solchen Bällen sei ja unterdrückt, hatte Herr Dunn keine Antwort. Die übrigen Abschnitte, welche die Abhaltung von Vereins-Festlichkeiten und besonders den Ausschank von geistigen Getränken bei solchen Gelegenheiten so gut wie unmöglich machen sollten, wurden von verschiedenen Seiten gehörig durchgehechelt, und schließlich stellte Ald. Uhlir den Antrag, an die Stelle der Ausschuß-Vorlage den Entwurf zu setzen, welcher vom Vollziehungs-Ausschusse der Vereinigten Vereine ausgearbeitet worden ist. Ald. Dunn beantragte, daß dieser Ersatzantrag auf den Tisch gelegt werden möge, hatte damit aber kein Glück, denn es stimmten nur 17 Stadtväter mit ihm, 48 aber gegen ihn. Der Ersatzantrag wurde dann noch in einigen Punkten verändert. Ald. Werno stellte den Zusatzantrag, daß die Dauer der Sonder-Lizensen auf die Zeit zwischen drei Uhr Nachmittags und drei Uhr Morgens beschränkt werden sollte, und die Ausstellung von Lizensen auf sechs Mal im Jahr an einen gegebenen Verein. Ald. Dunns Versuch, die Zeitdauer auf 3 Uhr Nachm. bis 1 Uhr Mgs. zu begrenzen, mißlang; der Antragsteller drohte dann aber mit gerichtlicher Beanstandung der Maßnahme, weil diese der Regulation zuwiderlaufe, daß der Betrieb von „Dramshops" (Kümmelbuden) zwischen 1 und 6 Uhr Morgens nicht statthaft sein solle; als „Dramshops" im Sinne des Gesetzes würden aber auch Tanzhallen zu betrachten sein, falls darin geistige Getränke zum Ausschank gebracht würden. — Angenommen wurde die Vorlage schließlich mit 47 gegen 19 Stimmen. Es stimmten:

Dafür:

Kenna	Uhlir,	Jacobs,
Coughlin	Riley,	Hahne,
Harding	Considine,	Krumholz,
Dailey,	Smith,	Reinberg,
Richert,	Beilfuß,	Siewert,
Martin,	Nowicki,	Blase,
McCormick,	Schermann,	Herlihy,
Moynihan,	Sitts,	Wendling,
Derpa,	Dever,	Golombiewski,
Harris,	Conlon,	Burns,
Fick,	Powers,	Bradley,
Scully,	Bowler,	O'Connell,
Hurt,	Reese,	Hunt,
Cullerton,	Sullivan,	Kohout,
Hoffman,	Dougherty,	Nolan—47.
Zimmer,	Werno,	

Dagegen:

Dixon,	Maypole,	Fisher,
Foreman,	Stewart,	Badenoch,
Pringle,	Finn,	Bihl,
Young,	Foell,	Race,
McCoid,	Dunn,	Hunter—19.
Bennett,	Williston,	
Harkin,	Roberts,	

Zu bemerken ist, daß Ald. Foell, der gegen die Vorlage gestimmt hat, nachdem er vorher gegen den Dunn'schen Antrag auf Verwerfung der Maßnahme gestimmt, sich vor seiner Erwählung ausdrücklich verpflichtet hatte, in dieser Frage auf Seiten der Vereine zu stehen. Ald. Pringle, der bei beiden Abstimmungen zu Dunn gehalten, hatte versprochen, sich gegen die Vereine „fair" zeigen zu wollen; Ald. Hunter hatte direkt versprochen, für eine vernünftige Regelung der Frage eintreten zu wollen. Die Abstimmung hat gezeigt, was der eine dieser Herren unter „fair" und der andere unter „vernünftig" versteht. Den Wortlaut der angenommenen Vorlage finden die Leser umstehend.

Die Elektrizitäts-Preise.

Auf Antrag von Ald. Young wurde die Vereinbarung gutgeheißen, deren Abschließung mit der Edison und der Commonwealth Electric Co. die Billigung des Ausschusses „für Oel, Gas und elektrisches Licht" erhalten hat. Nach den Bestimmungen dieser Vorlage ertheilt die Stadt ihre Einwilligung dazu, daß die Edison Co. und die Commonwealth Co., welche thatsächlich schon seit Jahren mit einander verschmolzen sind, ihre Betriebe auch vor der Oeffentlichkeit miteinander vereinigen. Es wird der Vorbehalt gemacht, daß die Gesellschaften keine Telephonanlagen einrichten und betreiben dürfen. Die Elektrizitätspreise sind zu ermäßigen, wie folgt:

Für Kunden, welche monatlich nicht mehr als 30 Kilowattstunden verbrauchen, 15c die Kilowattstunde während der nächsten zwei Jahre, 13c die Kilowattstunde während der nächstfolgenden drei Jahre. Für Kunden, deren Verbrauch ein größerer ist: im 1. Jahre 10c für die Kilowattstunde, im 2. Jahre 9c, im 3. Jahr 8c, im vierten und im fünften Jahre 7c. — Der Stadt darf die Gesellschaft für Speisung und Unterhaltung von elektrischen Straßenlampen nicht mehr als jährlich $75 für jede berechnen. Bisher stellte der Preis sich auf $103. Sobald die Vereinigung der beiden Gesellschaften vollständig bewerkstelligt ist, haben sie der Stadt eine jährliche Abgabe im Betrage von 3 Prozent ihrer Gesammteinnahmen zu entrichten. — Die Ald. Werno und Dever sprachen gegen die Vorlage und vertraten die Ansicht, daß entweder die Preisermäßigung eine noch weitergehende sein, oder die Abgabenrate höher angesetzt werden sollte. Die Ald. Young und Foreman erklärten sich im Prinzip einverstanden mit ihren Forderungen, versicherten aber, daß sich für den Augenblick, bezw. für die nächsten fünf Jahre nicht mehr erreichen lasse, als was die Vorlage enthält. Diese wurde dann mit 53 gegen 11 Stimmen angenommen. Gegen die Annahme gestimmt haben: Harding, Dixon, Martin, Derpa, Uhlir, Beilfuß, Sitts, Dever, Finn, Werno und Race.

Es bleibt beim Alten.

In Bezug auf die Einführung der Meterkontrole für den Wasserverbrauch wurde ungeachtet eines Berichts des Ingenieurs Erickson, der auf die Vergeudung hinwies, die allgemein mit dem Leitungswasser getrieben wird, beschlossen, daß es „beim Alten bleiben" soll. Die Meterkontrole soll nur für Grundstücke, bezw. Gebäude eingeführt werden, auf welche jetzt die Fronttaxe mindestens $50 beträgt. Diese Bestimmung wurde angenommen mit 47 gegen 15 Stimmen.

Die Stadtgerichte.

Von der Sibley Ware House Co. lief eine Zuschrift ein, worin diese der Stadt ihren Lagerspeicher an der Ecke von N. Clark und N. Water Str. als Lokal für die Stadtgerichte anbietet, und zwar zum Miethspreise von $68,000 das Jahr. Vorsitzer Bennett vom Finanz-Ausschuß erklärte, man würde am nächsten Montag Gelegenheit haben, sich für dieses oder für das Angebot des Herrn J. L. Kesner zu entscheiden. Auf den Einwurf des Ald. Cullerton, daß es nicht rathsam sein würde, die sämmtlichen Stadtgerichte in einem Gebäude unterzubringen, erwiderte Herr Bennett, Polizeifälle würden nach wie vor in den jetzigen Polizeigerichts - Lokalen erledigt werden; in den neuen Gerichtslokalen würden nur Zivilfälle verhandelt werden.

Erhalten ihre Kraftwagen.

Chef Collins wurde ermächtigt, für sich und seinen Assistenten Schuettler je einen Kraftwagen zum Preise von $2500 anzuschaffen.

Zum Schutz des Unparteiischen.

Um zu verhüten, daß Ballspiel-Enthusiasten mit Flaschen und anderen Geschossen nach den Kampfrichtern bei Ballspielpartien werfen, brachte Ald. Zimmer eine Verordnung ein, welche untersagt, daß Zuschauer bei Ballspielpartien „den Spielplatz mit leeren Flaschen bestreuen". Die Vorlage wurde dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen.

Wortlaut der Sonderschanklizens-Ordinanz.

Sektion 1 — Der Mayor der Stadt ist ermächtigt, auf ein schriftliches Gesuch hin, gegen Stellung einer genügenden Bürgschaft und Bezahlung einer hierin festgesetzten Gebühr, eine Sonder - Schanklizens auszustellen für den Detailverkauf von malzhaltigen Getränken und Weinen an eine Vereinigung oder Gesellschaft, die wirklich für gesellige, wohlthätige oder erzieherische Zwecke gegründet ist.

Sektion 2 — Der Gesuchsteller soll dem Mayor Beweise für den guten Ruf und Charakter der genannten Gesellschaft oder Vereinigung liefern und ebenso dafür, daß die Festlichkeit, für welche die Sonder-Lizens nachgesucht wird, anständig ist. Keine Vorschrift dieser Ordinanz soll dahin ausgelegt werden dürfen, daß die Ausstellung von Sonder-Lizensen an Personen oder angebliche Klubs für gesellige Zwecke, oder Vereinigungen, für den Verkauf von geistigen Getränken in Tanzhallen, in denen Personen von schlechtem Ruf verkehren und junge Männer und Mädchen dem Laster oder Verbrechen in die Arme getrieben werden, erlaubt sei.

Sektion 3—Die Vereinigungen, Gesellschaften und Organisationen, wie sie in Sektion 1 dieser Ordinanz genannt sind, sollen nicht mehr als 6 Sonder-Lizensen in einem Kalenderjahre erhalten, und diese Lizensen sollen von 3 Uhr Nachmittags bis 3 Uhr Morgens giltig sein. Die Gebühr von $6 soll im Voraus bezahlt werden, und die erforderliche Bürgschaft soll dieselbe sein, wie sie bisher vom Stadteinnehmer für die Ausstellung von Sonder-Schanklizensen verlangt wurde. Der Einnehmer soll dem Stadtrathe in jeder Sitzung eine vollständige Liste der seit der letzten Sitzung ausgestellten Sonder-Lizensen zugehen lassen. Wenn immer ein Tanzvergnügen unter einer derartigen Lizens abgehalten wird, soll ein Polizist dazu abkommandirt werden, der darauf zu sehen hat, daß keine der städtischen Verordnungen für die Aufrechterhaltung von Ordnung und Anstand verletzt wird. Von der genannten Gebühr von $6 sollen $3 zur Bezahlung dieses Polizisten verwendet werden.

Sektion 4 — Diese Ordinanz soll vom Tage ihrer Annahme an in Kraft sein.

Erweiterung von Randolph Str.

Die Stadt zahlt $106,058 23 als erste Rate für Grundstücke.

Richter Brentano sprach gestern der Stadt Chicago die Grundstücke in den drei westlich von Halsted Str. an Randolph Str. gelegenen Gevierten als Eigenthum zu, die auf dem Wege des Enteignungsverfahrens zur Erweiterung der Straße benutzt werden sollen. Gleichzeitig zahlte die Stadt an das Superiorgericht $106,058.23 als erste Rate für die Grundstücke. Das Geld wird an die bisherigen Besitzer der Grundstücke vertheilt werden. Die größte Theilsumme, $47,825, erhält die „West Chicago Masonic Association" für ihr Grundstück und Gebäude an Halsted und Randolph Str. Das Geld zur Bezahlung für das Eigenthum wird durch Besteuerung der Grundbesitzer aufgebracht, die von der Erweiterung der Straße Vortheil haben werden.

Das „Leila"-Apartmentgebäude an der Nordwest-Ecke von Woodlawn Ave. und 47. Str., ein vierstöck. Haus mit 16 Wohnungen, ist von Delonas W. Potter an James W. Eastland für $80,000 verkauft worden. Der Käufer hat eine Belastung von $40,000 übernommen und den Rest der Kaufsumme durch Uebertragung des dreieckigen Grundstücks mit 339 Fuß Ostfront an Evanston Ave., 142 Fuß Nordfront an Graceland Ave. und 308 Fuß Westfront an Clarendon Ave., gedeckt.

Jacob J. Kern, hat an John A. Brown das 116 Fuß südlich von 26. Str. an Michigan Ave. gelegene Eigenthum, 50 bei 162 Fuß, Westfront, für $20,000 verkauft. Herr Kern und Frau haben auch das Eigenthum 2943—2945 Michigan Avenue, 50 bei 171, für $10,500 an A. S. Trude verkauft.

Der Uhlich-Nachlaß hat ein Grundstück von 250 bei 122 Fuß an La Salle Str., zwischen 22. und 23. Str., und ein anderes von 25 bei 104 Fuß an 22. Str., 59 Fuß östlich von La Salle Str., an Anna L. McKinney für $55,550 verkauft.

— Die Lebensweise Mancher ist nicht immer lebensweise.

Schwindsucht

behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode. Diese Krankheit wird durch einen besonderen Zustand des Blutes genährt und verbreitet. Ich behandele das Blut direkt, und ganz gesundes Blut macht Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.
DR. C. PUSHECK,
192 East Washington St., Chicago.
Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.
Mai. dikrion*

Unerschütterliche Forderung.

Die Straßenbahner werden am Donnerstag eine Massenversammlung abhalten.

Entweder—oder.

Die hiesigen Straßenbahner haben eine Massenversammlung einberufen, die am Donnerstag Abend in der an 40. und State Straße gelegenen Federation-Halle abgehalten werden soll. Zweck der Versammlung ist, Beschlüsse zu fassen, denen gemäß den Geschäftsführern der hiesigen Straßenbahngesellschaften die einstimmige und unerschütterliche Forderung unterbreitet wird, daß in jedem zwischen Arbeitgeber und Angestellten abgeschlossenen Uebereinkommen die Höchstzahl der täglichen Dienststunden und die Mindestlöhnung pro Stunde angeführt werde.

Streiklustig.

Die Faßbierfahrer der Berghoff Brewing Co. und die der White Eagle Brewing Company haben gestern den Arbeitgebern die Forderung unterbreitet, ihnen Unionlöhne zu zahlen. Binnen zehn Tagen verlangen sie Bescheid. Falls die Forderung ablehnend beschieden werden sollte, wollen sie streiken.

Eine gestern von den streikenden Eierprüfern und den Kommissionshändlern abgehaltene Friedens-Versammlung verlief ergebnißlos. Drei Firmen haben aber die Forderungen der Streiker bewilligt.

[illegible]

Barney Cohen, Präsident der Illinois Federation of Labor, hat die Schlachthausbesitzer ersucht, ihm zu gestatten, einen Untersuchungsausschuß nach den Viehhöfen senden zu dürfen. Der Ausschuß soll der Federation über das Ergebniß der Untersuchung Bericht erstatten.

[illegible]

In einer gestern abgegebenen öffentlichen Erklärung äußern sich streikende Kesselschmiede wie folgt: „Die Arbeitgeber beabsichtigen, Nichtgewerkschaftler als Streikbrecher anzustellen, also Leute, die niemals in einer Kesselschmiede gearbeitet haben. Die von diesen Pfuschern in Gebäuden aufgestellten Kessel würden zweifellos explodiren, da Dampfkessel zu den gefährlichsten Maschinentheilen gehören. Sie sind ebenso gefährlich wie Dynamit."

Die Arbeitgeber behaupten, daß fragliche Nichtgewerkschaftler sachkundige Kesselschmiede sind, die in anderen Städten angeworben wurden.

Grundsteinlegung.

Das neue Hochschulgebäude für Oak Park und River Forest.

Der Grundsteinlegung zu dem neuen Hochschulgebäude für Oak Park und River Forest an East Ave. und Ontario Str. wohnten gestern über tausend Personen bei. Die Feier bestand aus einer Ansprache des Vorstehers der Hochschule, John Calvin Hanna, Gesängen des Hochschulchors und Einsegnung durch Pastor Wm. E. Barton von der Ersten Kongregational-Kirche. Das neue Gebäude wird vier Stockwerke hoch und im romanischen Styl gebaut werden. Es werden ungefähr 1200 Schüler oder viermal so viele als im jetzigen Gebäude darin Platz finden. Als Anbau wird eine große Versammlungshalle geplant.

Für San Franzisko.

Auf Ersuchen der Amerikanischen Nationalen Gesellschaft vom Rothen Kreuz wird morgen die „Chicago Commercial Association" einen Zug mit fünfzehn Wagen voll Vorräthen, meist Schnittwaaren und Kleidern, nach San Franzisko für die Nothleidenden abschicken. Die Sendung hat einen Werth von nahezu $100,000.

Streiflichter auf die Homerulebewegung.

Wenn einmal der Zeitpunkt zu einer umfassenden und unparteiischen Geschichte der irischen Verschwörung gekommen ist, wird der Geschichtschreiber den „Streiflichtern auf die Homerulebewegung", die Sir Robert Anderson aus seinen Erinnerungen schöpft, große Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Sie enthalten, wenn auch unvollständig, werthvolle Aufschlüsse über die Geheimgeschichte der fenischen Verschwörung und reichen bis zum sogen. Kilmainham-Vertrag, der dem Charles S. Parnell, dem Haupt der Homerulepartei, die Freiheit gab. Wenn noch einige Jahre verflossen und noch einige Männer ins Grab gestiegen sind, wird der ehemalige Vorsteher der Londoner Geheimpolizei in Scotland seinem von Murray verlegten Band weitere Enthüllungen zufügen, die an dramatischem Interesse das bisher Erzählte noch übertreffen werden.

Sir Roberts Einführung in die politische Verschwörung der irischen Patrioten datirt aus dem Jahre 1865, als er in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt an dem Hochverrathsprozesse gegen die Fenier theilnahm. Ein Jahr darauf wurde er beauftragt, für die irische Regierung eine vollständige Geheimgeschichte der fenischen Verschwörung zu schreiben. Zwei Jahre später, als die Fenier das Gefängniß von Clerkenwell in die Luft zu sprengen suchten, wurde er im Home Office als Rathgeber des Ministers angestellt und mit den irischen Geschäften betraut. Seine Beziehungen zum Homesecretary waren eigenartig. „Andersons Begriff vom Staatsgeheimniß besteht darin, daß er dem Minister alles verschweigt", klagte einmal Sir William Harcourt. Und der Minister hatte recht. Anderson wußte verschwiegen sein, sogar dem Minister gegenüber, unter dessen Befehl er handelte. Der erste Fenier, der ihm Auskunft gab, wurde bei seiner Ankunft in New York ermordet. Daran war Anderson schuld, der den Namen des Verräthers dem Lord-Mayor genannt hatte. Dieser wiederum erwähnte den Namen nur dem irischen Vizekönig, als die beiden allein im Palast in Dublin speisten. Aber ein hinter der spanischen Wand stehender Diener hatte den Namen gehört, und den Feniern verrathen, die sofort an dem Genossen blutige Rache nahmen. Es ist so schwer nicht, bemerkt Sir Robert, hinter die Geheimnisse einer irischen Verschwörung zu kommen. Es braucht nur Geld. Einmal wurde eine fenische Verschwörung in London von einem Dreierausschuß geleitet. Einer der Drei erfuhr, daß die Verhandlungen der Regierung zu Ohren kamen und beschloß, dem Verräther auf die Spur zu kommen. Er schrieb an Anderson und ersuchte ihn, ihm Auskunft zu geben. Eine Zusammenkunft wurde vereinbart. Sir Anderson erschien beim Stelldichein und warf ein halbes Dutzend Goldstücke auf den Tisch, die der irische Triumvir mit gierigem Blick betrachtete. Zwei davon genügten, um den Verschwörer zu bestechen, der von da an im Dienste der Regierung stand. Ein andermal, — es war beim Anlaß des Aufstandes des Jahres 1867 — ließ sich Anderson vom Gefängnißvorsteher in die Zelle einschließen, in welcher einer der gefangenen Irländer eingesperrt war. Der Mann hatte sich über seine Mitverschworenen beschwert und ließ sich dazu bereden, dem Staatsanwalt den ganzen Verschwörungsplan anzuvertrauen. Auch über die Beziehungen der englischen Geheimpolizei mit Le Coron, der die Geheimnisse der irischen Verschwörer dem Staatsanwalt verrieth, erhält man in Andersons Buch Aufschluß, der in manchen Punkten die von John Morley gemachten Angaben in dessen „Lebensgeschichte Gladstones" richtig stellt. Anderson war eben ein geschworener Feind der Homeruler.

— Ist Dir im Leben kein Weg auch mehr offen, Einer ist immer, und der heißt hoffen.

Alle unsere Verkäufer sprechen deutsch.

Weber's

„Der Department-Laden, der Euch Geld spart"
Van Buren und Clark Str.

Laden Abends offen, ausgenommen Mittwochs u. Freitags. Samstags bis 10.

Ein großer Suit-Verkauf zum halben Preis.

Sämmtliche Tailor-made Tuch-Anzüge sind auf die Hälfte und weniger reduzirt, um sie zu räumen. Wir wollen sie nicht auf Lager bis Herbst behalten und haben daher beschlossen, einen Verlust lieber jetzt zu erleiden. Die neuesten Stoffe und Moden zur Auswahl, alle Größen, markirt wie folgt:

$12 Damen-Suits $5.98
$16 Damen-Suits 7.98
$25 Damen-Suits 12.98

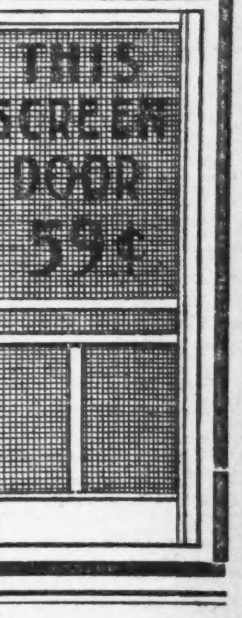
10 Stücke Kirk's American Family Seife Mittwoch für..... 35c

Lonsdale Muslin, 5c — Ferner Fruit of the Loom 10 Yards an einen Kunden — per Yard zu.............. 5c	Taschentücher, 1c — Feine bestickte Lawn Damen - Taschentücher—die 10c Sorte, 6 an einen Kunden, Stück 1c	Val. Spitzen, 1c Yard — Val. und Torchon Spitzen, 1 bis 3 Zoll breit, gute Muster, speziell, per Yard.... 1c
Clarks Faden, 1c — Clarks Baumwollfaden, schwarz und weiß, alle Nummern, 6 Spulen an einen Kunden, — per Spule........ 1c	Fancy Organdie, 4c — Fancy Organdie und getupftes Swiß, einfache Farben u. neue Muster, 2 bis 10 Yards lang, Yd. 4c	

Extra speziell

Granite Stahl-Sauce - Pfannen, 4 Qrt. haltend, mit patentirtem, nicht abgleitendem Deckel, Bail-Griff werth 35c, zu

15c



Wir heilen Männer

Unsere Methoden bringen jedem Manne eine nachhaltige Heilung von Blutvergiftung, Hautkrankheiten, varicosen und prostatischen Leiden, Hindernissen, vitaler Nervenschwäche, akuten oder chronischen Absonderungen, Wunden, Geschwüren, geschwollenen Drüsen, Geschwüren im Munde oder auf der Zunge, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Hämorrhoiden, Fisteln und allen chronischen und speziellen Krankheiten.

Vitale Nervenschwäche

Es gibt keinen Fall von Schwäche, den wir mittels unserer gründlichen Behandlung nicht zu heilen vermögen.

Bezahlt uns für Heilungen

Unsere Kur ist gründlich und wissenschaftlich, wirkt augenblicklich auf die Nervenkraft, beseitigt die Absonderungen und ersetzt die erschöpften und schwachen Gewebe. Sie gibt Stärke und frische Lebenskraft, richtet den ganzen Körper auf und gibt dem Leidenden seine volle Manneskraft wieder.

Wir decken das ganze Feld aller chronischen Nerven- und speziellen hartnäckigen und komplizirten Krankheiten.

DR. HOWE & CO., 84 Dearborn Str., Chicago. Ill.

2.7.12.16.21.26.30iu

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Heir to the Hoorah."
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Lion and the Mouse."
Garrick. — „Brown of Harvard."
Grand Opera House. — „The Prince Chap."
Chicago Opera House. — „The Three Graces."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

— Sein Standpunkt. — Erster Spaziergänger: Willste der nich so ä bißchen was Grünes vom Walde anstecken, z. B. so ä bißchen Eechenlob? — Zweiter Spaziergänger: Ach geh mer weg mit Eechenlob — Eechenlob stinkt!

— Boshaft.—„Ja, ich verstehe mich auf das Gedankenlesen. Zum Beispiel weiß ich ganz genau, was der Herr, der uns dort entgegenkommt, jetzt denkt."—„So, so!....Wieviel kriegt er denn von Dir?"

Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier (zum Einjährigen Cohn): So drücken Sie doch endlich einmal los, oder glauben Sie, beim Schießen heißt's auch: Drei Monat Ziel?!

— Ein feiner Mann. — A.: Der Herr Zart ist doch ein feiner Mensch; der schämt sich, glaube ich, sogar so ein Wort wie Schweinefleisch zu sagen, weil er da Schwein mitsagen muß.

— Voraussicht. — Wirth: „Herr Wamperl, Ihre Frau steht draußen, Sie sollen ein wenig hinauskommen!" —Wamperl: „Also, meine Herren, das Spiel spielen wir dann ein anderes Mal zu Ende!"

— Aus einem Juristenbrief.—Nachdem Sie, geehrtes Fräulein, meinen schriftlichen Antrag mit „Ja" beantwortet haben, werde ich mir erlauben, morgen vorzusprechen, um das mündliche Verfahren einzuleiten."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Buchbinder. Wm. Zeuch & Co., 373 Dearborn Str.

Verlangt: Lediger Gärtner. 350 Melrose Str., Ecke Robey.

Verlangt: 25 Männer für Fabrikarbeit, $2.25 den Tag, stetige Arbeit. 159 Washington Str., Zim. 3.

Verlangt: Zuverlässiger Saloon-Porter, welcher ebenfalls Bar-Arbeit versteht. Guter Lohn. Zu erfragen 159 Ost Washington Str. dimi

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, Deutsch-Amerikaner bevorzugt. Gute Gelegenheit zum Emporkommen. $4.50 per Woche im Anfang. Nachzufragen: Winterburn Co., 160 S. Clark Str. dimi

Verlangt: Mann, einspännigen Wagen zu fahren. 885 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 325 State Str. dimi

Verlangt: Junge mit Erfahrung, in Bäckerei.— 4314 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Bartender. 5492 Lake Ave. dimi

Verlangt: Mann in Bäckerei, an Cakes und Brot zu helfen. 3711 Halsted Str.

Verlangt: Guter deutscher Mann für Dinner-Arbeit in einer Dairy. 591 Evanston Ave.

Verlangt: Heizer für Tagarbeit. Beständige Beschäftigung für guten Mann. Chas. Passow, 21. Str. und Center Ave.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 507 Elston Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Wagenmacher an Kasten. 745 Grand Ave.

Verlangt: Helfer an Cakes. 1119 Armitage Ave.

Verlangt: Presser an Röcken. 1412 Barry Ave., nahe Sheffield Ave., oben. Anderson.

Verlangt: Junge über 16 Jahre, Tabak zu strippen. 1365 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Butcher, junger lediger Mann, der etwas vom Geschäft versteht. 865 West North Ave.

Verlangt: Starker deutscher Mann für allgemeine Hausarbeit. Lohn $8. A. Hoenigsberger, 159 Market Str.

Verlangt: Abbügler an Shop-Hosen; guter Lohn. 405 Webster Ave.

Verlangt: Erfahrener Butcher. Isidor, 522 N. Park Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener junger Mann in Bäckerei. Kurts, 47. Str., nahe State.

Verlangt: Erster Klasse Bartender, ehrlich und arbeitswillig. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 2701 State Str. dimi

Verlangt: Junger Mann für Pferde und an Bäckerwagen zu helfen. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon; einer der Busineßlunch auftragen kann. John H. Tyson, 274 State Str.

Verlangt: Schuhmacher; älterer Mann zum Aushelfen für 3 Tage in der Woche. 1263 N. Marshfield Ave., 1 Block nördlich von Clybourn.

Verlangt: Erster Klasse Tischler für Grill-Arbeiten; muß ein guter Mann sein; stetige Arbeit; kein Bummler. C. Ravenstein, 272 W. 12. Place, nahe Union Str.

Verlangt: Ein Cakes-Vormann. 678 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Kohlengräber und Cakes-Macher; ferner verheiratheter Mann, um Boarders zu halten, für Colorado; freie Fahrt; hoher Lohn. 400 Arbeiter für Michigan Wälder und Sägemühlen, Lohn $26 bis $30, Zimmer und Board; strecke Fahrgeld vor. 100 Arbeiter für Stadtarbeit, Ingenieure, Porters, Hausmänner und Stalleute. J. Lukos, Mgr., 706 W. 18. Str., oder Haupt-Office, 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Bartender; muß Porterarbeit thun und aufwarten können und am Platze schlafen. 714 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge in der Bäckerei an Cakes; einer der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, wird vorgezogen. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Bartender. Referenzen verlangt. 60 Wells Str.

Verlangt: Ein Koch, der Willens ist, Porterarbeit zu thun. 81 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mann für Stallarbeit. 170 Wells Straße.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann mit Kenntniß der englischen und österreichischen Sprachen als Clerk. Mai, 146 Wells Str. modi

Verlangt: Ein selbstständiger Bäcker für Cakes, Rolls und Brot in einem schönen Sommer-Resort; angenehme Stellung. Briefe an August Rothe, Powers Lake, Wis. 11jn,1w

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1132 West Chicago Avenue. modi

Verlangt: Stetiger Barbier, braucht nicht englisch zu sprechen. 637 N. Leavitt Str. nahe Division. modi

Verlangt: Guter Junge, um in Cakes-Bäckerei zu arbeiten. 516 29. Str. Nehmt Wallace Str.-Car. modi

Verlangt: Junger deutscher Barbier, frisch eingewanderter bevorzugt. 2744 Cottage Grove Ave. mdi

Verlangt: Zigarrenmacher. 611 Lincoln Straße. modi

Verlangt: Mehrere erfahrene Orgelbauer werden sofort verlangt. Man adressire Z. 970 Abendpost. 9jd,1wX

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Soo Line in North Dakota, billige Reise. 500 für Wisconsin, Jowa und South Dakota; freie Reise. 50 Farmarbeiter und andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. Abreise täglich. 10jn,1wX

Verlangt: Jungen zum Lernen. 330 N. Wood Str. 6jn,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Rug-Weber, sofort; guter Platz; Arbeit das ganze Jahr. Aug. Wendt, 261 Greenwood Ave., Blue Island, Ill. 12jn,1wX

Verlangt: Janitor, lediger Mann. K. Mueller, 5443 Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein starker Junge in Grocery Store. 1360 W. 35. Str.

Verlangt: Ein deutscher Butcher, der Wurst machen und Storetenden kann. 4467 Princeton Ave.

Verlangt: Cakebäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Supper-Waiter in Restaurant. 299 W. 12. Str.

Verlangt: Schuhmacher, lediger Mann, für Reparaturen und im Laden zu helfen. 428 N. Lincoln Str.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. $5 per Woche, Zimmer und Board. 587 N. Campbell Ave., nahe Division.

Verlangt: Ein Junge, um an Cakes zu helfen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Rock-Examiners in Schneiderwerkstatt; Mann mittleren Alters; stetige Arbeit. 346 West North Ave., 1. Floor, hinten. dimi

Verlangt: Stetiger Barbier. 706 Ost Belmont Avenue.

Verlangt: Fuhrmann bei Hausmover. H. Krueger, 1212 S. Claremont Ave., nahe Western und Blue Island Ave.

Verlangt: Bäcker, 2. Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit. 1166 S. Oakley Ave., nahe Blue Island Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes; $7 und Board. 343 Ost 37. Str.

Verlangt: Aufgeweckter junger Mann als Säger in Zigarrenkisten-Fabrik. A. O. Fisher & Co., 83 Illinois Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Porter; muß an der Bar aushelfen. 6656 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann, um Aufträge für Kunden-Hemden entgegenzunehmen. J. E. Teehan, 308 Dearborn Str. dimi

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Washington und Idaho; Lohn $2.25; Fahrt $14. Arbeit auf Jahre. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. dimi

Verlangt: Alleinstehender ältlicher Mann mit guten Zeugnissen, der das Buchgeschäft versteht. — Nachzufragen Nachmittags. B. Stein, 33 N. Clark Straße.

Verlangt: Starker Mann für Haus-Moving. — Charles Wendt & Son, 615 Armitage Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeit. — 114 Center Str., Ecke Osgood.

Verlangt: Junge an Cakes. Muß Erfahrung haben. 369 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit, der Bartenden kann. Christ Beiß, 597 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Eine erste Hand an Brot und auch vor dem Ofen zu schaffen. Kommt fertig zur Arbeit. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Cakes. — 725 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 1721 N. Clark Str.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. Nordseite. Adr.: Z. W. 23 Abendpost.

Verlangt: Hausmann und Lawn zu besorgen. Referenzen verlangt. 4819 Greenwood Ave.

Verlangt: Junge, in der Bäckerei zu helfen. 161 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter in Saloon. 78 Crosby Str., Ecke Hobbie. Larrabee oder Southport Cars.

Verlangt: Ein guter Maschinist an der Drehbank, und ein Modellmacher finden Beschäftigung. E. R. Hoffmann, 71 W. Jackson Blvd., 4. Floor.

Verlangt: Schlosser, Schmiede, Tischler, Zimmerleute, Wagenmacher, Junge bei Butcher, Bartenders, Porters, Kellnergehilfen, Köche, Dishwasher, Hausleute, Stalleute, Kutscher, Janitors, Ingenieure, Feuerleute, Chauffeur; viele Ehepaare. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Junger Mann, 16 Jahre alt, mit guter Schulbildung, für leichte Office-Arbeiten. Stellung passend für einen frisch Eingewanderten. Adr.: Z. 988 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Klempner. Chicago Gas & Electric Fixture Co., 17 South Jefferson Str.

Verlangt: Ein guter Schlosser auf Eisen und Messing-Arbeit. Chicago Gas & Electric Fixture Co., 19 S. Jefferson Str.

Verlangt: Junge in einem elektrischen Geschäft, 16 Jahre alt, gute Gelegenheit zum Lernen. $4 per Woche im Anfang. Muß englisch sprechen, lesen und schreiben können. Nachzufragen Victor Electric Co., 61. Market Str. dimidofrsa

Verlangt: Laborers, Fabrikarbeiter. Stetig. 45 Meilen von Chicago. $1.70 pro Tag. 602 Chamber of Commerce.

Verlangt: Ein guter Lunchmann. William Potthast, 146 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Holzarbeiter. 117—119 N. Peoria Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 3525 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Pressers an Coats. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 692—696 N. Ashland Ave., Top Floor.

Verlangt: Junge an Cakes. 355 West Erie Str. dimi

Verlangt: Agenten. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind., kurirt Nierenleiden, Blasenleiden, Rheumatismus, Magenleiden. Billiger Kurort. ssfmdi

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue polnische, böhmische, deutsche und englische Prämienbücher und Abzahlungssachen. $7.50 bis $9 Gehalt und Kommission. Mai, 146 Wells Str. 6jn,1wX

Verlangt: Guter Rockschneider, stetige Arbeit. Nachzufragen Morgens 7—8. Abends 7—10 Uhr. 318 92. Straße, South Chicago. 8jn,1w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, mit guten Empfehlungen, verheirathet, sucht stetigen Platz. Adr.: Z. 900 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stelle in Brauerei; hat Erfahrung in Mälzerei. F. Schmit, 493 Fifth Ave.

Gesucht: Vertrauensposten sucht erster Klasse Barkeeper; noch in Stellung. Beste Referenzen. Adr.: Z. 964 Abendpost. 12jn,1w

Gesucht: Wiener, 24 Jahre alt, spricht deutsch, englisch und französisch, sucht Stelle. A. B., 36 Will Str., nahe Milwaukee Ave., 2. Floor.

Gesucht: Junger Mann, 28 Jahre, sucht Porter-Arbeit in Saloon. Kann auch am Tisch aufwarten. Adr.: Z. 934 Abendpost.

Gesucht: Bartender, ledig, sucht Stelle. Besorgt Porterarbeit. Gute Zeugnisse. Adr.: D. 207 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, ungarisch, frisch eingewandert, Maschinist und Schmied, sucht Stelle. — 316 West Erie Str., hinten.

Gesucht: Porter wünscht Beschäftigung; kann aufwarten und Lunch besorgen. 587 N. Halsted Str., Bucher.

Gesucht: Lediger Mann, 32 Jahre, sucht Arbeit in Fabrik oder sonst irgend welche Beschäftigung. A. Gal, 33 Elston Ave.

Gesucht: Mann sucht Arbeit in Fabrik oder sonst irgend welche Beschäftigung. Adr.: F. Barna, 227 Larrabee Str.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht Stelle. Geht auch aus der Stadt. 42 Orchard Str., R. Wagner.

Gesucht: Junger Bartender und Porter sucht Stelle. 686 N. Halsted Str.

Gesucht: Bau- und Möbelschreiner sucht Arbeit. — 92 Orchard Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender und für Porterarbeit. Frank Frees, 14 Sedgwick St.

Gesucht: Stelle als Polsterer. 652 W. 15. Str. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 17 Jahre alt, sucht Arbeit als Cakebäcker. 297 Larrabee Str.

Gesucht: Ein Mann von 30 Jahren sucht Stelle, Pferde zu besorgen. 317 Larrabee Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Töpfer oder als Thonarbeiter. 449 115. Str., West Pullman.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, sucht irgendwelche Arbeit, Farm nicht ausgeschlossen. 132 Sherman Str.

Gesucht: Zwei junge Männer, erst eingewandert, suchen Arbeit in Bierbrauerei. Beste Empfehlungen. B. Zimmermann, 6541 Halsted Str.

Gesucht: Junger, nüchterner, ehrlicher Porter, kann Bartenden, sucht stetige Stelle. Referenzen. Adr.: Z. 960 Abendpost.

Gesucht: Ein Bauschlosser und Helfer sucht stetige Arbeit. 151 N. Carpenter Str.

Gesucht: Für einen 16jährigen Jungen eine Stelle als Lehrling in einem kleineren Elektrizitätswerk.— Adr. 742 N. Springfield Ave., 2. Floor. modimi

Gesucht: Erster Klasse Lunchmann, kann kochen, sucht Stelle. 976 N. Halsted Str., 2. Floor, hinten. Otto Taschler. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger, 18 Jahre alter Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. 4446 Wentworth Avenue.

Gesucht: Ein deutscher Schneider-Helfer sucht sofort Stelle. 162 Ferdinand Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 1½ Jahre im Lande, sucht irgend eine Arbeit in einem Stall, um Pferde zu besorgen. S. M., 355 Fifth Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Schneider, 17 Jahre alt, sucht Arbeit. 363 Fifth Ave.

Gesucht: Ein deutscher Mann wünscht irgend eine Arbeit zu übernehmen; am liebsten in Fabrik. — 449 — 115. Str., West Pullman.

Gesucht: Ein in allen Saloonarbeiten erfahrener Mann sucht Stellung als Porter, Waiter oder Lunchmann. Adr.: Z. 919 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter. Martin Meschek, 611 N. Halsted Str., 3. Flat.

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, kann Shop führen, wünscht stetige Arbeit. Adr.: Z. 950 Abendpost.

Gesucht: Ein junger, fleißiger Mann sucht stetige Arbeit im Saloon; spricht 4 Sprachen. Mathias Brandenburg, 180 S. Morgan Str.

Gesucht: Ein guter reinlicher Porter sucht sofort Stellung. 184 Indiana Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Einige gute Jungen zum arbeiten und 2 gute Mädchen zum nähen an Dampfkraft-Maschinen. Schultz & Hirsch, 260 S. Desplaines Str.

Verlangt: (City) Ehepaar, Mann als Hausmann und für Furnace und Rasen zu besorgen; Frau für Laundry und bei der Hausarbeit mitzuhelfen; beide müssen ihre Arbeit gründlich verstehen und Empfehlungen vorzeigen. Adr.: Z. 908 Abendpost. 9jn,1wX

Verlangt: Ein Ehepaar, Frau für Hausarbeit, Mann Pferde zu besorgen. 433 Milwaukee Avenue. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle, Frau hat gute Erfahrung in Hausarbeit, Mann für Garten, Pferde oder im Hause sich nützlich zu machen. — C. Kersch, 327 Clybourn Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen. Wir offeriren Mädchen im Alter von 17 bis 35 Jahren ausnahmsweise Gelegenheiten zum Geldverdienen bei Nachtarbeit. Erfahrung nicht erforderlich, Applikantinnen müssen aber englisch sprechen und verstehen. Hohe Löhne bezahlt mit Aufschlag für Nachtarbeit Anzufragen nach 8:30 Uhr Morgens, 48. Ave. und 24. Straße,
Western Electric Co. 9jn,1wX

Verlangt: Gute Näherinnen an Taillen und Röcken. 505 N. Clark Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Westen. 594 W. North Ave., nahe Leavitt. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Bäcker-Laden. Lohn $5. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Dry Goods. 495 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren. 1193 W. Van Buren Str., Rug-Fabrik.

Verlangt: 20 nette Mädchen, im Lunchroom aufzuwarten. H. H. Kohlsaat & Co., 134 Wabash Ave. 12jn,1wX

Verlangt: Mädchen, in Ice Cream Parlor zu arbeiten. 237 N. State Str. Keine harte Arbeit.

Verlangt: Mädchen. Cracker Jack & Candy Company, Harrison und Peoria Str. 12jn,1w

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei zu helfen. Nachzufragen: 619 Washburne Ave., oben.

Verlangt: Gute Näherin bei Schneiderin; stetige Arbeit. 148 Willow Str.

Verlangt: Mädchen, das Nähen an Power-Maschinen zu erlernen. $4 im Anfang. 405 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen, in Bäckerstore zu helfen. 145 Larrabee Str. dmi

Verlangt: Aeltliche Dame, um Ladies' Cafe zu führen im Department-Store. 247 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Gut geschultes Mädchen über 16 Jahren für leichte Office-Arbeit. 247 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knabenröcken. 77 Girard Str. dimidofr

Verlangt: Overalls-Näherinnen, sowie Lehrmädchen. Conyne Mfg. Co., 260 Fifth Ave. 11jn,1wX

Verlangt: Obertaschennäherinnen, sowie Futter- und Aermelnäherinnen und Hand- und Lehrmädchen an Männerröcken; dauernde Arbeit, guter Lohn. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und Ashland Ave. modimi

Verlangt: Verkäuferinnen im Drygoods-Store. 159—161 Center Str. modi

Verlangt: Mädchen zum Zigarrenkisten trimmen. A. C. Henschel & Co., 112—114 Indiana Str. 8jn,1wX

Verlangt: Mädchen. A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. 10jn,1wX

Verlangt: 25 Mädchen für fancy Hutfedern; ferner Lehrmädchen. Stetige Arbeit und guter Lohn. 69 31. Straße. 10jn1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 749 N. Park Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren, auf Kinder aufzupassen. 71 Seminary Ave., Top Flat.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit. 730 N. Washtenaw Ave., 3. Floor, Seltzer.

Verlangt: Sogleich, Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 128 Catalpa Place, Logan Square.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Biß, 64 Montana Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau zu 1½jährigem Kinde. Bäckerei, 2385 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 221 S. Sangamon Str.

Verlangt: Waschfrau. Nachzufragen: 1276 Sheffield Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Jager, 3101 Evanston Ave.

Verlangt: Erfahrene Köchin. Guter Lohn. Nachzufragen mit Referenzen. 4834 Michigan Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, die kochen kann. 5725 Bishop Str.

Verlangt: Eine Frau für Waschen und Reinmachen. 3 Tage per Woche. 143 Pine Grove Ave., 3. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $2 per Woche. Mrs. Sittner, 45 Hammond Str., 1.Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 5007 Grand Blvd., 4. Apartment.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 683 N. Western Ave., nahe Potomac Ave.

Verlangt: Eine ältere Dame, die allein wohnt, wünscht ältere Frau als Haushälterin; guter Lohn, keine Wäsche. Mrs. Schneider, 339 — 24. Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 580 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 1113 Dunning Straße, nahe Seminary.

Verlangt: Eine alleinstehende ältere plattdeutsche Haushälterin. 73 Ward Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 457 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Köchin und viele Mädchen für Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin mittleren Alters: Gutes Heim. 301 Burling Str.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 1844 Briar Place.

Verlangt: Mädchen, deutsch und englisch, am Tisch aufzuwarten. 108 Clybourn Ave.

Verlangt: Köchin für Businehlunch. 165 Ost Division Str.

Verlangt: Erste und zweite Köchin für ein Haus. $16 und $12. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchen- und Hausarbeit. 408 Dearborn Str., nahe Harrison.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 1108 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 20 Pine Grove Ave., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und 100 für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 909 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit. Lohn $4. 25 Perry Str., nahe Clybourn.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Arbeit; kleines Restaurant. Lohn $6, Zimmer und Essen frei. 1252 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 822 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 682 W. North Ave. dimi

Verlangt: Eine ältere Frau, die Liebe zu Kindern hat, oder ein junges Mädchen. Gutes Heim und leichte Arbeit. 1071 N. Leavitt Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit auf dem Lande; kein Kochen. Lohn $18 monatlich. Nachzufragen bei Mr. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 411.

Verlangt: Ein zweites Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 4945 Vincennes Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 819 N. Hermitage Ave., nahe North Avenue.

Verlangt: Alleinstehende Frau für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 804 E. Ravenswood Park Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: Zwei in Familie; modernes Flat. Vorzusprechen nach 5 Uhr. 513 Congreß Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins das englisch versteht, wird vorgezogen. P. F. Dost, 4851 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau, um älterer Dame aufzuwarten. Empfehlungen verlangt. — 2505 Hartzell Str., Evanston. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Mrs. L. Tupler. Nachzufragen im Dry Goods Store, 160 S. Halsted Straße.

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln. Frau Jamm, 1021 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen oder Mädchen für alle Hausarbeit. Mendelsohn, 5617 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 642 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Zwei in Familie; gutes Lohn und Heim für ein gutes Mädchen; ungarisches bevorzugt. — H. Schwartz, 706 N. Maplewood Ave. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 687 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Hoffman, 174 Evergreen Avenue, nahe Robey.

Verlangt: Eine ältliche Person als Haushälterin. 349 N. Hermitage Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrene Gouvernante, um die vollständige Aufsicht über ein 6 Jahre altes Mädchen zu übernehmen. Deutsche vorgezogen. Guter Lohn. Offerten mit Angabe der Referenzen und wie lange in solcher Stellung gewesen, unter Adr.: Z. 911 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 2182 Carroll Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für zweijähriges Baby und bei leichter Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim. 905 Adams Str. dimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 1841 N. Halsted Straße. mdimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1993 Nord Ashland Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1183 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 811 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Zuverlässige Mädchen für allgemeine Bäckerarbeit und Berry-Pickers. Case & Martin, Wood und Walnut Str.

Verlangt: Deutsche Frau zum waschen und bügeln. 2516 Archer Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Restaurant, Hotel, Fabrik und Hausarbeit. Männer und Jungen für Fabrikarbeit. 425 Milwaukee Avenue. 11jn,mdimi,1m

Verlangt: Junge Frau um Geschirr zu waschen. A. Heisman & Co., 6303 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 98 Evergreen Avenue. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 4261 S. Ashland Ave. mdi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 213 West 18. Str. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5650 S. Ashland Avenue. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Anzufragen 1107 N. Clark Str. mdimi

Verlangt: Dienstmädchen. 82—84 West Lake Str. 7jn,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Schaffer, 1190 Milwaukee Ave., 2. Floor. smdi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Respektable Wittwe, mittleren Alters, sucht bei einem einzelnen Herrn Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 2832 Levee Str., nahe Ashland Ave. didosa

Gesucht: Erfahrene Krankenwärterin sucht Stellung; thut auch Hausarbeit. Adr.: Z. 923 Abendpost. dimido

Gesucht: Gesunde Amme sucht Stelle. Adr.: Z. 925 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 31 Cleveland Ave.

Gesucht: Zwei deutsche, frisch eingewandte Mädchen suchen Stelle für Restaurant- oder Hausarbeit. Für 2 Tage nachzufragen: 132 Sherman Str., 2. Floor.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stellungen für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 890 N. 41. Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes, gut gebildetes junges Mädchen, besorgt alle Handarbeiten, auch Hausarbeit, sucht Stelle. Spricht deutsch, ungarisch, etwas englisch. 42 Bauwan Str

Gesucht: Stelle als Küchenarbeiterin, Privathaus oder Restaurant, ungarische Frau, frisch eingewandert. 816 West Erie Str., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Kinder oder bei alten Leuten. 4645 Western Ave., Rogers Park.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Boardinghaus, für Saloon. Kann kochen und alle Arten Hausarbeit besorgen. 348 West Chicago Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 259 Vine Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1528 50. Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. Kaufmann, 1289 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein 17 Jahre altes Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit; kann auch englisch sprechen. 86 Gardner Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Haus- oder Zimmerarbeit. Bitte vorzusprechen. — 551 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Kinder oder Hausarbeit. Thomas, 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit zum Waschen in Laundry. Beti, 658 Diversey Blvd.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stellung für Hausarbeit. Haben Erfahrung. Nachzufragen: Mrs. Fiebig, 44 Sheffield Ave.

Gesucht: Perfekte Wiener Köchin sucht Stellung in Privathaus. Bitte persönlich vorzusprechen. 367 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 73 Rees Str., unten.

Gesucht: Wiener Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin; Wittmann mit Kindern nicht ausgeschlossen, nicht unter $4 oder $5. — Westerndorf, 378 N. Ashland Ave.

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre, sucht Platz für Hausarbeit in kleiner Familie. 154 Clybourn Ave., hinten, unten.

Gesucht: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen- und leichte Arbeit, sowie Haushälterinnen suchen Stellen, Stadt oder Land. Strelow, 76 LaSalle St.

Gesucht: Mädchen von 14 Jahren sucht Stelle für leichte Hausarbeit in besserer Familie. 5326 Ashland Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder in Saloon, scheut keinerlei Arbeit. 24 Boston Ave., 4. Floor, Westseite.

Gesucht: Deutsche katholische Frau sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie auf dem Lande vorgezogen. 1057 Mariana Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus, kein bügeln. 743 N. Halsted Straße, vorne. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in Bäckerladen; spricht deutsch und englisch. 3430 Hermitage Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche außer dem Hause. 4435 Shields Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 4431 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen; 14 Jahre alt. Vorzusprechen 408 West 43. Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- oder Reinmachplätze. 4402 La Salle Str.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 135 N. Lincoln Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. Brieflich oder persönlich vorzusprechen. 1026 W. 21. Place.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1017 W. 22. Str.

Gesucht: 2 junge deutsche Mädchen suchen Stelle, auf Kind aufzupassen; zu Hause schlafen. Bitte selbst vorzusprechen. 227 Austin Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht tagsüber Beschäftigung. Adr.: Z. 905 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsch-ungarische Köchin, 22 Jahre alt, sucht stetigen Posten. Mina, 9383 Ewing Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkauft werden: Ein feines Walnuß Upright Piano für $150, wie neu. 1870 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. dmdofrsa

$50 kaufen ein $300 Emerson Piano mit Garantie. 629 Larrabee, nahe Center Str. modi

Kimball Upright Piano, $110. — Hallet & Davis Upright, $95, $3 monatlich. — P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 3jn*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

$25 für ein schönes Rosenholz-Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str. 6jn,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Zu verkaufen: Billig, altes Brot, meistens noch weich, 1½ und 2 Cents. 2023 Lincoln Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Einrichtung mit Küchengeschirr für Ehepaar; billig wegen Abreise. 4551 S. Halsted Str., unten. didofaso

Zu verkaufen: 4 Polster, die besten ungarischen Federn für den Preis hiesiger Federn, wegen Abreise nach Ungarn. 42 Orchard Str., hinteres Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Pferde, 2 Ponies, sehr billig. 626 Belmont Ave., westl. von Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1150 Pfund, $45. 377 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Pferd, 3 doppelte, 10 Expreß- und 12 Buggy-Geschirre. 49 Center Str.

Zu verkaufen: Ein schweres und ein gutes Ablieferungspferd. 188 Cleveland Ave., Kohlenoffice.

$65 kaufen 1100 Pfund schwere große Bay-Mähre, guter Läufer, gutes Zugpferd. Mr. Haller, 950 Grand Ave.

Zu verkaufen: 5 gute Arbeitspferde. $30—$65.— 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: Prachtvoller St. Bernard-Hund. 951 N. Ballou Str., hinten.

Zu verschenken: Kleiner wachsamer Hund. 488 N. Hoyne Ave., nahe Division Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Frauen können die Hebammekunst erlernen bei mäßigem Preise bei Prof. Dr. Weiß, 912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 27mai,sodidolmt

J. H. Fisher O. D., Augenspezialist, Optiker, Untersuchung frei. Suite 919, 92 State Str. 7jn,1wX

Warzen, Hühneraugen, gründlich und schmerzlos beseitigt Uhl, der Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. 17mai,1mX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19mai,1mX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Deutscher Mann, 29 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer jungen deutschen, kürzlich eingewanderten Dame zwecks Heirath. Auf Schönheit und Geld sehe ich nicht, nur aufrichtig gemeint. Agenten verbeten. Bitte zu adressiren: Z. 985 Abendpost.

Heirathsgesuch: Zwei Freundinnen, angenehmes Wesen, katholisch, wünschen mit soliden Herren bekannt zu werden zwecks Heirath. Adr.: D. 222 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann mit eigenem Geschäft wünscht ein gutes fleißiges Mädchen oder junge Wittwe mit Vermögen zwecks Heirath kennen zu lernen. Ernstgemeinte bitte zu adressiren: D. 213, Abendpost. modi

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondi*

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung!
Indiana Harbor Distillery, Indiana Harbor, Indiana. Früher 20 Jahre in Ohio. Deutsche Branntweinbrennerei. Home-made Malz-Whiskey und alter Nordhäuser für Gesunde und Kranke. Lieferant für Hospitäler. Versandt über die Vereinigten Staaten, Mexiko und Kanada. ap22—jn14,sodidosa

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der verfehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.— C. C. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mz—31dz

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4425 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1jX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Zigarren-, Tabak-, Candy- und Schulutensilien-Laden, nahe der Schule. Kommt Abends nach 6 Uhr oder Sonntags. 25 Perry Str., nahe Clybourn.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Laden; billig; verlasse die Stadt. 311 Cortland Straße. disa

Zu verkaufen: Futter- und Kohlen-Geschäft; umständehalber sehr billig. 626 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, ein guter Platz für Fleisch einzulegen; keine Konkurrenz in den nächsten zwei Blocks. Adr.: Z. 956 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot; zwei Wagen, 3 Pferde; gutes Geschäft. Verkaufe für $2200, wenn sofort genommen; möchte aus dem Geschäft. Adr.: Z. 972 Abendpost.

Zu verkaufen: Bestgelegener Delikatessen- und Grocery-Store, wegen Verlassens der Stadt. Adr.: Z. 962 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon mit Hallen, Nordseite; tägliche Einnahme $35—$40; lange Lease. Lizens bezahlt. Preis $3000 baar. Guter Verkaufsgrund. Adr.: Z. 920 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessengeschäft; sichere tägliche Einnahme; krankheitshalber. 548 S. Ashland Ave. 12jn 1w

Zu verkaufen: Restaurant mit Bäckerei, Nordseite. Gehe nach Deutschland. Sikorra, 548 S. Ashland. 12jn,1w

Zu verkaufen: Saloon, inmitten großer Fabriken. Sichere Geldquelle. $975. 548 S. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Restaurant, elegant eingerichtet. Sichere Kundschaft, wegen Abreise. 548 S. Ashland. dimi

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Modern eingerichteter Schuh-Laden. Auskunft 1633 N. Campbell Avenue. dido

Zu vermiethen: Ein feiner Eck-Saloon. Adr.: Z. 918 Abendpost.

Zu verkaufen: Spottbillig, gutgehende Bäckerei, wegen Stadt-Verlassens. Adr.: D. 201 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei. $250, vollständige Ausstattung, Middleby-Backofen. Auf Probe gegeben. 69 N. 48. Ave. 12jn,1w

Zu verkaufen: Gute Storetrade-Bäckerei. Guter Ofen, kein Basement-Shop. Wegen Abreise. 872 West Taylor Str. dimi

Zu verkaufen: 10 Zimmer, Alles besetzt, wegen Krankheit. 279 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen-Läden von $250 bis $2000; Bäckereien von $350 bis $700; Butcher Shops von $500 bis $800; Saloons von $600 bis $3000. Fragt Morgens bis 9 Uhr. 657 N. Halsted Str.

Großer Bargain zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Pfeifen-Laden, beste Lage, Nordseite, tägliche Einnahme $16. Kommt und seht's an. 657 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Eck-Laden, Delikatessen, Bäckerei und Confectionery; 5 hübsche Wohnzimmer; Nordwestseite; guter Platz. Habe anderes Geschäft. — Adr.: D. 247 Abendpost.

Zu verkaufen, wegen Krankheit: Candy-, Zigarren-, Kurzwaaren-, Ice Cream Store; gutes Geschäft. 54 Emma Str.

Zu verkaufen: Saloon, nahe Fracht-Depot und Fabrik. Zu erfahren unter S. B. 171 Abendpost.

Zu verkaufen: Market und Grocery. 375 W. 12. Str. dimido

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. Branch, Einnahmen $140 wöchentlich. Nordwestseite. Adr.: Z. 984 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Guter Barbier-Shop, besteht lange Jahre; billige Miethe. 255 Center Str. mdi

Wegen Rückkehr nach Deutschland ist mein Butchergeschäft nebst Wohn- und Schlachthaus zu $3500 zum Verkauf. Nachzufragen bei R. Clauder, 80 Dearborn Straße. 9jn,1wX

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, billig, die Arbeit geht bis Februar, wegen zweier Geschäfte soll obiges verkauft werden. Nördlich, in Landstädtchen.— Adr.: D. 258 Abendpost. 7jn,1wX

Zu verkaufen: Saloon, Restaurant, mit möblirten Zimmern; billig. 59 S. Desplaines Str. 9jun,1w

Zu verkaufen: Grocery, $300, deutsche Kundschaft. Verlasse die Stadt. Sikorra, 548 S. Ashland Ave. 6jn,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Der Anzeiger erfreut sich einer verantwortlichen Stellung bei einer großen Korporation, sucht einen ehrlichen, zuverlässigen Mann mit $6000 Baargeld. Kann innerhalb 10 Tagen $50,000 machen. Werde in persönlicher Unterredung beweisen, daß dabei absolut keine Gelegenheit zum Verlieren oder Riskiren ist. Kapital bleibt jederzeit unter Kontrolle des Darleihers. Wegen persönlichen Zusammentreffens adressirt sofort Z. 903 Abendpost. 9—17jnX

Tüchtiger Cake-Bäcker, alleinstehend, möchte sich mit $1000—$2000 an Bäckerei betheiligen; geht auch in anderes Geschäft. Adr.: D. 240 Abendpost.

Junger Mann oder Dame gesucht mit wenig Kapital zur Leitung eines gut etablirten Damen-Schneidergeschäft. Außerordentliche Gelegenheit. — Adr.: D. 237 Abendpost. dimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Restaurant, neben einem Eck-Saloon; gute Lage. Adr.: Z. 981 Abendpost.

Zu vermiethen: Schöne Wohnung, 3 Zimmer und Bad, billig. 597 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat an eine ruhige deutsche Familie. 708 N. Claremont Ave. dimi

Zu vermiethen: 6 Zimmer und Badezimmer, $18. 148 Clybourn Ave. bmdo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer. — 576 W. Tayler Str.

Zu vermiethen: Helles, reines Zimmer an soliden Herrn. 121 Clifton Ave., Ecke Webster Ave., 2. Flat. dido

Zu vermiethen: Schönes Vorderzimmer, Bad, mit oder ohne Kost, in Privatfamilie, 2 Blocks von Logan Square Hochbahnstation. 1374 N. Spaulding Ave.

Zu vermiethen: Achtbarer Herr findet schön möblirtes Zimmer bei Wittwe; separater Eingang. 607 N. Clark Str., nahe Park.

Zu vermiethen: Zimmer mit Kost, bei Wittwe.— 584 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 55 Willow Str.

Verlangt: Boarders oder Roomers bei deutsch-ungarischen Leuten. 225 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, ruhig und kühl. $1.25 und aufwärts, Gas und Bad. 100 N. Clark Str. 5jn,didosa,1m

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 11jn,1wX

Zu vermiethen: Schlafzimmer mit separatem Eingang, Telephon und alle Bequemlichkeiten, 179 Nord Clark Straße. modi

Deutsches Hotel, billige Zimmer, gutes Kosthaus. 82—84 West Lake Straße. 7jn,1w

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aelterer Mann sucht 2 Zimmer nahe 23. und La Salle Str. Adr.: J. J., Nordwestecke La Salle und 24. Str.

Zu miethen gesucht: Junger Deutscher wünscht gutes Heim bei alleinstehender Dame; Nordseite vorgezogen. Offerten unter Adr.: Z. W. 57 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 11ap,sadido*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Ein schönes Stück Land von 200 Acker, mit 50 Acker unter Pflug, der Rest ist Holz- und Weideland, guter Boden, Alles eben, keine Steine, großes Haus, in Zentral-Wiskonsin, nahe Stadt, Schule und Creamery. Preis nur $15 per Acker. Man sehe oder schreibe an den Eigenthümer: John F. Dorger, Grand Central Hotel. dimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 15 Acker Farm, nur 9 Meilen nordwestlich von Chicago, mit gutem 6 Zimmer Wohnhaus, Stallung etc., mit Straßen- oder Eisenbahn zu erreichen; schuldenfrei. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 6jn,X*

Zu verkaufen: Michigan Frucht- und Getreide-Farmen, mit Gebäuden, Aepfel, Kirschen, Peaches, Pflaumen, Erdbeeren, Kartoffeln, Getreide, Pferden, Vieh und Inventar. Leichte Zahlungen. Rebf, 119 La Salle Str. 2ju,fasodido*

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, nahe Holland, Mich.; moderne Verbesserungen. Muß wegen hohen Alters verkaufen. Adr.: Meat Market, 578 Washburne Ave. didosaso

Nordseite.

Zu verkaufen:
—— Ein großer Bargain! ——
Zweistöckiges Frame-Gebäude mit zwei 6 Zimmer-Wohnungen — 126 Burling Str.
—— Preis nur $2600. ——
Aug. Torpe, 147 Ost North Avenue, exklusiver Agent. dimido

Billig! $3500 kaufen 3-stöckiges Frame-Haus an der High Str., nahe Fullerton Ave. Nur $1000 Anzahlung nöthig. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 11mai*X

Nordwestseite.

Zu kaufen gesucht: 2stöckiges Frame- oder Brickhaus nahe Humboldt Park oder Logan Square, 4 oder 6 Zimmer Flats. Bezahle Baar. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave. didoson

Zu verkaufen: Sprecht vor und besichtigt meine neuen 5, 6 und 7 Zimmer Cottages und zweistöckigen Häuser an N. Francisco Str. und Irving Park Boulevard, alle modernen Einrichtungen, 6 Fuß Brick Basement, Lotten haben 30 Fuß Front, 8 Fuß freier Grund zwischen jedem Hause. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Office Irving Park Blvd. und Francisco Str. Täglich und Sonntags von 2—5 Uhr offen. Hauptoffice Milwaukee und Fullerton Ave. Ernst Melms. 3mai,dosadi*

Zu verkaufen: Billig, 3-stöckiges 4- und 5-Zimmer Brick Flatgebäude, nahe 42. und Armitage Ave.; Straße gemacht, Zement-Seitenweg; jährliche Miethe $492. Preis $4800. ½ Anzahlung. Dies ist eine sichere und vortheilhafte Anlage. 31mai,*X
R. A. Koch & Co., 95 Washington Straße.

Zu verkaufen: Bargain! 2stöckiges Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, auf der Nordwestseite. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave. didoson

Südwestseite.

Zu verkaufen: 1 Acre Blocks, ergeben 10 Baustellen, nahe Gage Park, 55. und Western Ave. Dieses Eigenthum ist gelegen zwischen 55. und 59. und Rockwell und California Ave. und ist durch die Western Avenue Elektrische und andere Stadtlinien, sowie durch die Chicago Terminal-Bahn, mit Depots an 55. und 59. Str., zu erreichen. 5 Cts. Fahrt. Preis $1000 per Acre und aufwärts. Bedingungen: ¼ Baar, Rest zu 5 Prozent. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt um Karte.
W. D. Kerfoot & Co.,
9jn,1wX 85 Washington Str., Chicago.

Zu verkaufen: Besicht unsere feine neue Subdivision, mit Front an Sherman Park; Lots mit Front an Center Ave., Ada, Throop, Elizabeth, Loomis, 51. und 52. Str.; Sewer, Wasser, Zement-Seitenwege etc. Preise niedrig und passende Bedingungen. Wm. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str. oder John P. Henninger, 1601 West 51. Str. 9jn,sadidosa

Zu verkaufen: Flatgebäude, Cottages und Lotten billig, nahe Douglas Park. Kaiser & Co., 428 S. California Avenue. 9jn,1wX

Zu verkaufen: Billig, Frame-Cottage. 5629 Hermitage Avenue. 1jn,2w

Vorstädte.

Riverside, Ill. Bargain in 3 neuen modernen Häusern zu $4300, $5700 und $7750; große Bäume und großer Platz; sehr gute Lage; Lots 200 Fuß tief. Bedingungen je nach Wunsch. Riverside State Bank, Riverside, Ill. 6jn,1wX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Straße, Südostecke La Salle Straße. 24jan,didosa*

Zu leihen gesucht: $100; gute Sicherheit. Adr.: H. L. 267 Abendpost.

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. P. G. Elser. 592 Sedgwick Straße. 20jan,sadido*

Zu verkaufen: $2800 erste Hypothek, 5 Jahre 5½ Prozent auf bebautem Grundeigenthum im Werthe von $6000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 26mai*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: O. 533 Abendpost. 14mai*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja*X

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 3mai,dosondi*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

——Gebrauchen Sie Geld?——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
—— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. ——
——Sprecht vor oder schreibt mir.——
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4733. 27jn*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Alexander De Thier, Kontraktor und Builder— Liefert Pläne und Spezifikationen zur völligen Zufriedenheit. Adr.: 2442 West Cornelia Straße. 10jn,sodido,1m

Frei ein Lunchroom sammt Inventar und 1 Schlafzimmer, in meinem Roominghaus fürs Reinhalten. 244 Clybourn Ave. Abends 7 Uhr anfragen. mdimi

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jn*

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Bulle & Schinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. F. Koch, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieben, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieben, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geißis, L. A., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hattinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co., 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Kaub, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladisch, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Oaden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Peiberholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, Ecke N. Halsted Str. und Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vosselsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Windt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Windt, L. F., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, C., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Einen für alle Theilnehmer viel Vergnügen in Aussicht stellenden Ausflug nach Dubuque, Jowa, bereitet der dramatische Verein „Humor" für kommenden Donnerstag und Freitag vor. Die Abfahrt erfolgt am 14. um 8:45 Uhr Morgens, die Rückfahrt von Dubuque am 15. um 11:15 Abends. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt zusammen stellt sich auf nur $3, Kinder unter zehn Jahren zahlen die Hälfte. Außerdem erhalten die Theilnehmer für $2.50 Mahlzeiten und Nachtquartier in einem der besten Hotels in Dubuque, sowie Beförderung nach den interessantesten Punkten von Stadt und Umgebung. Alle nähere Auskunft ertheilen die Beamten des Vereins.

Der Vergnügungsklub Goethe, K. O. T. M., veranstaltet am kommenden Sonntag seine zweite große Exkursion nebst Piknik nach dem Santa Fe Park. Preiskegeln und Spiele jeder Art sind in Aussicht gestellt. Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt kosten 50 Cents, für Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Die Züge fahren um 9:30 und 1 Uhr vom Polk Str.-Bahnhof ab und halten an Halsted und Fuller Straße.

Die Vereine des Chicago Turnbezirks werden am kommenden Sonntag und Montag im Riverview Park an Western Ave. und Roscoe Blvd. ein großes Schülerfest veranstalten, das in großartigem Maßstabe vorbereitet wird. Der Eintrittspreis ist auf nur 10 Cents festgesetzt.

Ihr fünftes Jahres-Piknik gibt am kommenden Sonntag die Lessing-Loge Nr. 15 vom Orden der Hermannsschwestern in Gardens Grove, Ecke Madison Str. und Desplaines Ave., Harlem. Was die Lessing-Loge unternimmt, pflegt mit großem Erfolge durchgeführt zu werden, und nach den von einem rührigen Festausschuß für das bevorstehende Fest getroffenen Vorkehrungen läßt sich mit Sicherheit schließen, daß alle Theilnehmer einige höchst genußreiche Stunden verleben werden. Der Anfang des Festes ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Am kommenden Sonntag wird der Grütli Männerchor im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., sein diesjähriges Piknik abhalten. Das Komite ist eifrig an der Arbeit, allen Besuchern Gelegenheit zu geben, sich nach echt schweizerischer Sitte zu amüsiren. Außer Gesangsvorträgen und ausgezeichneter Tanzgelegenheit werden Preiskegeln, Preisschießen und Spiele für Jung und Alt mit sehr hübschen Preisen arrangirt. Auch ist in ausgiebigster Weise dafür gesorgt, daß Niemand Durst zu leiden braucht. Tickets im Vorverkauf zu 25 Cents sind zu haben bei Sam Wirth, 109 Wells Str.; John Langenegger, 344 E. North Ave., und E. Reder, 525 Grand Ave.

Der Nord- und Nordwest Chicago Brickmacher-Kranken-Unterstützungsverein gibt am kommenden Sonntag in Hoerdt's Grove, an Belmont und Western Ave., ein großes Piknik. Der in Arbeiterkreisen sehr angesehene und beliebte Verein hat ein tüchtiges Komite ernannt, welches die Vorbereitungen zu dem Fest betreibt, die auf einen großen Erfolg und auf prächtige Unterhaltung der Besucher schließen lassen. Der Anfang ist auf 12 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents für einen Herrn nebst Dame.

Ein großes Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln für Herren, veranstaltet der Badische Unterstützungsverein von Chicago am kommenden Sonntag im Ashland Grove, Ecke Addison Str. und Ashland Ave. Daß es keine gemüthlichere Gesellschaft gibt, als die Badenser, ist bekannt, und da der Festausschuß in denkbar bester Weise für Unterhaltung und Bewirthung der Gäste gesorgt hat, so ist ein großer Erfolg sicher, und ein starker Besuch ist zu erwarten. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Der Bairisch-Amerikanische Verein von Cook County gibt am kommenden Sonntag in Oswalds Garten, an Halsted und 52. Str., sein 16. großes National-Volksfest. Der Festausschuß ist bemüht, auch bei dieser Gelegenheit den alten Ruf des Vereins in Bezug auf gutes Gelingen seiner Feste auf's Neue zu rechtfertigen, und hat durch Veranstaltung von Unterhaltungen der verschiedensten Art dafür gesorgt, daß alle Besucher sich prächtig amüsiren können. Der Eintritt ist auf 25 Cents festgesetzt.

Unter Anderem wird ein großes Preiskegeln, mit $10 als erstem Preis, stattfinden. Der zweite Preis ist $5, der dritte $2.50, der vierte $2 und der fünfte $1. Der Abmarsch des Vereins nach dem Festplatze erfolgt punkt 12 Uhr von der Ecke der 47. Str. und Ashland Ave. aus.

Am Sonntag, dem 24. Juni, hält der Aurora-Turnverein sein Piknik nebst Preisturnen im Monon Park am Cedar Lake, Ind., ab. Außer dem Preis-Wettturnen werden Spiele für Kinder veranstaltet, und für Vergnügungen aller Art wird gesorgt sein. Das aus 42 Mitgliedern bestehende Trommler-, Pfeifer- und Hornisten-Korps des Vereins wird während des Nachmittags in dem prächtigen Park konzertiren. Für Angler bietet der See eine vorzügliche Gelegenheit. Sonderzüge fahren vom Polk Str.-Bahnhof um 8:30, 9, 10 und 1 Uhr ab; die Rückfahrt erfolgt um 6, 6:30, 7 und 7:30 Uhr. Alle Züge halten an 47., 63., 81., Pullman Junction und Hammond, Ind. Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt kosten nur 50 Cents und sind in der Aurora-Turnhalle, bei allen Mitgliedern und vor der Abfahrt am Bahnhofe zu erhalten.

Am 24. Juni veranstaltet der Deutsche Kriegerverein von Harlem und Umgegend ein großes, mit Ausmarsch verbundenes Piknik im Altenheim Grove. Der Zug wird sich um 1 Uhr in Bewegung setzen, an Volksbelustigungen und Erfrischungen wird kein Mangel sein, und eine starke Betheiligung ist zu erwarten.

Der Nordwest-Frauenverein hält am 1. Juli in dem schönen, großen und schattigen Elmtree Grove ein Piknik ab, welches den Besuchern Gelegenheit bietet, sich auf's Beste zu amüsiren. Daß es der Verein versteht, seine Gäste auf das Schönste zu unterhalten, hat er bei früheren Festlichkeiten stets bewiesen, und auch zu diesem Piknik ist ein ausgesuchtes Komite erwählt worden, um Alt und Jung, Groß und Klein, recht vergnügte Stunden zu bereiten. Unter Anderm wird ein großes Preiskegeln veranstaltet werden, bei dem schöne Preise zur Vertheilung kommen, auch wird das Komite für den inneren Menschen bestens Sorge tragen und für doppelte Fahrgelegenheit sorgen. Der Festausschuß besteht aus den Damen Karoline Krause, Präsidentin; Anna Rebenstock, Marie Butenshen, Dora Wied, Magdalene Fricke und Hulda Müller.

Im Kolliseum-Anner, Wabash Ave und 15. Str., werden am Sonntag, dem 1. Juli, die 270 Beamten der sämmtlichen 18 Logen des Ordens der Hermannsschwestern mit öffentlicher Feier in ihre Aemter eingeführt werden. Nach der Feier findet Konzert, Unterhaltung und Ball statt. Der Orden hat so umfassende Vorbereitungen sowohl für die Feier wie für die gesellige Unterhaltung getroffen, daß die Veranstaltung ein Glanzpunkt in der Geschichte des Ordens zu werden verspricht. U. a. wird Frau Minna Schmidt einige ihrer so beliebten Tänze aufführen, und an unterhaltenden Vorträgen verschiedener Art wird kein Mangel sein. Die Feier beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt ist frei, Garderobe kostet 10 Cents.

Am Sonntag, dem 1. Juli, feiert, wie alljährlich, der Schwäbische Frauenverein sein Sommerfest in Hoerdts Grove, Ecke Belmont und Western Avenue. Die Veranstaltung wird, wie nicht anders zu erwarten, wieder sehr gemüthlich werden. Der Verein hat auch diesmal schöne, werthvolle Kegelpreise ausgesetzt, an einem guten Tröpfle wird es nicht fehlen, und an schwäbischen Nationalgerichten und delikatem Zwiebelkuchen auch nicht. Die Schwäbinnen werden in ihrer malerischen Volkstracht erscheinen, der „Schwäbische Sängerbund" wird seine Lieder erschallen lassen, eine gute Kapelle wird zum Tanz aufspielen, und die Kinder werden um 5 Uhr zum Reigen antreten und beschenkt werden. Das Fest beginnt um 1 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Das große Volksfest der Plattdeutschen Gilden, veranstaltet von der Plattdeutschen Großgilde der Ver. Staaten, findet am Sonntag und Montag, dem 15. und 16. Juli, in Brands Park statt und wird sich auch diesmal wieder, wie in früheren Jahren, durch Großartigkeit und Fülle der Veranstaltungen auszeichnen, die es zu einem echt deutschen Volksfest im besten Sinne des Wortes machen werden. An beiden Tagen wird eine aus 26 der besten Musiker zusammengesetzte Kapelle konzertiren, der Park wird selbstverständlich prächtig geschmückt und beleuchtet sein, Geschenke werden an die anwesenden Kinder vertheilt werden, und Volksbelustigungen für Jung und Alt sind massenhaft in Vorbereitung. Besonders hervorzuheben sind zwei große Bauernhochzeiten, die mit dem ganzen ländlich-sittlichen Glanz und Pomp gefeiert werden sollen, sowie ein echt deutscher Bauernkrug mit Bauerngruppen in ländlichen Originalkostümen. Der Festausschuß macht außerdem geheimnißvolle und höchst spannende Andeutungen über eine Ausstellung des „größten Wunders der Neuzeit". Da der Eintrittspreis auf nur 25 Cents bemessen ist, dürfte das Fassungsvermögen des schönen, an Elston und Belmont Ave. gelegenen Parks an den beiden Festtagen stark auf die Probe gestellt werden.

Finanzielles.

Bringt Eure Ersparnisse nach einer festetablirten Sparbank.

Chicago besitzt den Vorzug, eine Anzahl gute Banken zu haben, die in der ganzen Welt zu den stärksten in den Vereinigten Staaten gezählt werden.

Die Merchants' Loan and Trust Company wurde in 1857 etablirt und ist die älteste Bank in Chicago und hat jeder Kalamität, die in den letzten fünfzig Jahren die Banken des Landes heimgesucht, erfolgreich widerstanden.

Sie wetterte die Panik von 1859.
Den großen Bürgerkrieg von 1861—65.
Das Chicagoer Feuer von 1871.
Die Panik von 1873.
Die Panik von 1893.

Die Merchants' Loan und Trust Company hat sich ein gediegenes Bankgeschäft aufgebaut und zwar durch das Vertrauen ihrer Depositoren und ihren konservativen und sicheren Bankbetrieb. Ihr Kapital und Ueberschuß beträgt mehr als $6,500,000. Die Einlagen über $50,000,000.

Die Merchants' Loan und Trust Company eröffnete in 1902 ein Spar-Departement, das sich eines schnellen Wachsthums erfreut. Spar-Einleger erhalten 3 Proz. Zinsen. Einlagen von $1.00 oder mehr angenommen.

Die Sparkontos von Jedem, der die Dienste einer alten und sicheren Bank sucht, werden mit Vergnügen entgegengenommen.

Beamte:

Orson Smith, Präsident.
E. D. Hulbert, Vize-Präsident.
J. G. Orchard, Kassirer.
F. N. Wilder, Hilfs-Kassirer.
F. G. Nelson, Hilfs-Kassirer.
P. O. Peterson, Manager für ausländisches Wechsel-Dept.
John E. Blunt, jun., Mgr. Bond-Dept.
Leon L. Loehr, Mgr. Trust-Dept.
F. W. Thompson, Mgr. Farm Loan Dept.

Das Merchants' Loan und Trust Gebäude, N. W.-Ecke Adams und Clark Str., direkt gegenüber der neuen V. St. Postoffice. Bank-Eingang 135 Adams Str.

Chicagoer Banken bezahlen die halbjährlichen Zinsen von Spar-Einlagen im Juli. Das ist eine besonders gute Zeit, ein neues Spar-Konto zu eröffnen.

Sicherheits-Gewölbe. Kästen $3 u. aufw.

12,15,20,24jn

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berg, Lulu, 7 J., 1052 Lincoln Ave.
Bodtke, Maria, 4 J., 1192 Milwaukee Ave.
Bobbert, Gertrude, 3 J., 1841 W. North Ave.
Beggerow, jr., Herman, 19 J., 1068 N. Oakley Avenue.
Bein, Conrad H., 14 J., 850 Girard Str.
Bloedorn, Anna, 1 J., 451 Milwaukee Ave.
Graffe, Mary H., 5 J., 885 N. Claremont Ave.
Kubbe, Olga, 13 J., 409 Winchester Ave.
Keser, Arthur, 1 J., 232 Washington Blvd.
Kramer, Baby, 5 St., 6155 Elizabeth Str.
Marschner, Paul, 42 J., 1083 School Str.
Mechlenberg, Ludwig, 83 J., 453 N. Hoyne Ave.
Müller, George, 49 J., 123 Wells Str.
Plotz, Annie, 7 T., 181 Ontario Str.
Pfeiffer, Henry, 13 T., 446 Wood Str.
Prill, Martha, 18 J., 753 N. Hoyne Ave.
Sorg, Leonhard, 6 J., 4276 Milwaukee Ave.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von

Alexander M. gegen Fannie Bergl, Verlassen; Margaret gegen William E. Dunne, Ehebruch; Tillie gegen Charles Hyde, Verlassen; Josephine gegen Rudolph J. Kuchynka, grausame Behandlung; P. M. gegen H. E. Long, grausame Behandlung; Jessie gegen Irving M. Van de Carr, grausame Behandlung; Ottilie gegen George E. Marshall, Verlassen; Jacob gegen Alma Birk, Verlassen; Stella gegen Charles A. Davis, Ehebruch; Mathilda gegen Simon Baum, grausame Behandlung; Barbara gegen Henry Richard, Trunksucht; Mary gegen Charles L. Eickin, grausame Behandlung; Clarence gegen Elisabeth W. Morse, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

J. H. Marland, Clara Holzworth, 24, 20.
Theodore Radley, Sophie Klobick, 28, 22.
Harry A. Gregg, Hulda E. Johnson, 22, 21.
Macy Sidor, Weronika Pietrzyk, 25, 23.
Peter Lang, Johanna Kumaus, 25, 22.
Arthur Smith, Marie J. Hennier, 25, 25.
Fred J. Scholtes, Anna Lehr, 24, 23.
Louis Schurichow, Elise Burkhalter, 35, 47.
Oliver Roberts, Katie Smith, 21, 20.
David Reidy, Nannie Rasmussen, 26, 22.
Walenty Krzisko, Agata Mianla, 27, 20.
Anton N. Anderson, Maude E. Culver, 29, 27.
Jozef Kasiban, Marya Krysza, 26, 24.
John Cincaid, Minnie Bauer, 23, 22.
Alexander Waibel, Emma Seefeld, 43, 19.
Abe Hiderwitz, Esther Evanson, 23, 22.
John J. O'Connor, Marie Swenson, 24, 24.
Fred C. Mohland jr., Annie Dettmer, 23, 18.
John W. Schiller, Vera Jakubowska, 25, 16.
Piotr Spinak, Katarzyna Sudo, 28, 19.
Jan Szczepanik, Maggie Kopera, 23, 19.
F. A. Knapurizst, Kath. E. Beiswanger, 34, 38.
Hugh Bryant, Jessie Bell, 24, 23.
Milo D. Alcoke, Ethel Brown, 27, 25.
Frank Kleßcz, Stanislaw Jaskolski, 24, 18.
William H. Wilson, Charlotte H. Stadler, 35, 32.
Leo Parizek, Anna Majek, 23, 19.
Fred Schunzel, Anna M. Rinn, 26, 23.
John E. Balmes, Anna M. Schwall, 21, 25.
William G. Bopp, Emma Knoke, 26, 19.
Frank Kalka, Stella Zzymanska, 24, 18.
Thomas Flanagan, Bridget Maloney, 29, 23.
Edward A. Quinn, Anna Harper, 31, 23.
Anton Mizewicz, Anna Zwibalczi, 34, 20.
Morris Weinberg, Fannie Slabotka, 23, 21.
Jacob Miller, Sabina Fußman, 28, 20.
Timothy Ryan, Katherine Murphy, 21, 18.
Michael Hucko, Anna Barancin, 26, 19.
David Schner, Katie Fildstein, 51, 42.
Frank C. Zoellner, Clara G. Hill, 22, 19.
Herman Doege, Tillie Wilm, 30, 22.
John P. Stiffen, Tillie Nyborg, 47, 36.
Joe Comeller, Sarah Fusck, 24, 19.
John Durbin, Esther Salisbury, 21, 20.
William J. Kane, Frieda A. Johnson, 23, 21.
Barney Brust, Cella Stein, 21, 18.
George Harker, Annie Watte, 38, 25.
Axel F. Erickson, Marie Hultin, 28, 23.
R. E. McCarty, Hazel G. Preston, 21, 19.
John R. Weir, Delia M. Stokes, 22, 21.
John P. O'Shaughnessy, Alice L. Rooney, 21, 18.
Curtis R. Keibberg, Clara Werner, 30, 27.
Oscar P. Parent, Loyal A. Willoughby, 20, 21.
Frank Strobel, Catherine Baer, 30, 24.
Joseph M. Zeller, Ida Killackey, 25, 23.
John D. Morrison, Grace T. Gleason, 32, 28.
Paul Adamick, Theresa Deringa, 25, 18.
William M. London, Mae Arnold, 23, 22.
Jacob Cygan, Mary Baluch, 25, 23.
Victor A. Mitchell, Mollie Blenner, 21, 18.
K. Pustelnik, Julhanna Mashlonka, 27, 20.
Joseph Weidemann jr., Louise Hoyer, 30, 23.
C. H. Herrmann, Georgia L. Emmons, 23, 21.
J. Jerome Kluge, Wilhelmine L. Berg, 24, 24.
Charles A. Erickson, Edith C. Olsen, 30, 27.
Stuart H. Brown, Lucile D. Nevers, 38, 22.
Henry E. Scholl, Agnes Walsh, 34, 26.
Harry Ackerman, Mary Weiß, 22, 18.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Juni 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88c; Nr. 3, roth, 84—86c; Nr. 2, hart, 83—85c; Nr. 3, hart, 78—82c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 85—87c; Nr. 2, Northern, 83—86c; Nr. 3, Spring, 80c—85c.

Mais, Nr. 2, 51½—52c; Nr. 2, weiß, 52½c; Nr. 2, gelb, 52—52¼c; Nr. 3, 51½—51¾c; Nr. 3, weiß, 52c; Nr. 3, gelb, 51¾—52c; Nr. 4, 50—51c.

Hafer, Nr. 2, 36¼c; Nr. 2, weiß, 38½c; Nr. 3, 36c; Nr. 3, weiß, 37½—38c; Standard, 38c—38½c.

Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.90—$5.10.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $13.00—$14.00; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$14.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 83¾—83⅞c; September, 83⅜c; Dezember, 84c.

Mais, Juli, 51⅝—51¾c; September, 51⅞c; Dezember, 50¼c.

Hafer, Juli, 37¾c; September, 34⅞c; Dezember, 35⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 10,000, von Mais auf 448,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 3000 Bushels Weizen und 509,078 Bushels Mais.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,752,000, von Mais 455,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,560,000, Mais 439,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 1,192,000, Mais 1,032,000.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.92½; September, $9.07½; Dezember, $9.02½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.95; September, $16.65.

Rippchen, Juli, $9.52½; September, $9.40; Dezember, $9.20.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11
Headlight, 150	0.12
Naphta	0.11
Oleum Spirits	0.12
Gasolin (Ofen)	0.15
do., 72	0.16¼
do., 76	0.18¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.37
do., gereinigt, per 5 Faß	0.38
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.70—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.25.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.55—$6.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.55—$6.67½; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.40—$6.50; schwere gemischte Waare, $6.50—$6.62½; leichte ausgesuchte, $6.50—$6.60.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.15—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.40—$6.25; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$7.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$0.20½
Nr. 1, per Pfund	0.16½	—0.17½
Nr. 2, per Pfund	0.14	—0.15
„Cooleys", per Pfund		0.17
Nr. 1, per Pfund		0.15
Packwaare, frisch, per Pfund		0.13
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.10	—0.10½
„Daisies", das Pfund		0.10½
„Young America", das Pfund		0.10½
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13½
Limburger, per Pfund		0.09
Brick, per Pfund	0.08	—0.08½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12	—0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.14
Prima, 60 Prozent frisch		0.15½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund	0.18	—0.22
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.09
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.14	—0.18
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund	0.15	—0.18
Truthühner, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund	0.09	—0.18
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.13
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.12
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.05
Lachs, per Pfund		0.13
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.6½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.8½
Mackerel, per Pfund		0.28
Hummer (gekocht), per Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.00	—5.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—5.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	1.50	—2.25
Melonen, Gems, die Kiste	2.00	—8.00

Männerkrankheiten
Schnell geheilt.

Die Hälfte der Gebühren, die gewöhnlich von Spezialisten berechnet werden.

Die alten, zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Urethritis... Krampfaderbruch... Phimosis... Hämorrhoiden... Fisteln... Bruch... geheilt in 3 bis 5 Tagen

Nervenschwäche — 10 bis 60 Tage.
Absonderungen — 5 bis 30 Tage.
Prostatische Leiden — 10 bis 80 Tage.
Blasenkrankheiten — 20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten — 20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung — 60 bis 90 Tage.

Konsultation persönlich oder brieflich frei.

Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag frei an Patienten, die nicht kommen können.

Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse über unsere Geschicklichkeit jeden Fall zu heilen, den wir übernehmen. Unsere Behandlung ist basirt auf wohlerprobte deutsche Methoden und Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die am besten eingerichteten medizinischen Offices in den Vereinigten Staaten. Unsere Referenzen: Irgend ein wohlbekannter Fachmann, Geschäftsmann oder Bank in Chicago.

Warum ein Schwächling sein? Warum erfolglos sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg im Leben bringen kann? Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung! Wir haben keine auswärtigen Offices oder Vertreter. Schreibt direkt oder sprecht vor.

Office Stunden: 9 bis 8, täglich. — Sonntags 10 bis 2 Uhr.

Berlin Medical Offices

66 Ost Van Buren Str., Südwest-Ecke State u. Van Buren Str., Chicago, Jll.

12mi,fabt*

Männer, seid vorsichtig!

Spezial-Arzt in Männer-Krankheiten.

Wenn Ihr an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Wasserbeschwerden, Harnkrankheiten, Nervenschwäche leidet, so solltet Ihr nicht versäumen, sofort einen geschickten Spezialisten zu konsultiren. Jeden Tag, den Ihr zögert, wird Euer Fall schwieriger und komplizirter und Ihr kommt dem Verfall und Ruin immer näher.

Ist es nicht bedauerlich, von einem Mann zu hören, der in seinen besten Jahren ist, dessen Leben langsam aber sicher untergraben wird, nur weil er es vernachlässigte, einen erster Klasse Spezialisten zu konsultiren? Wenn Ihr langsam dahinsiecht ist es Eure Schuld, dann konsultirt mich.

Ich heile Euch absolut nachhaltig

in ein oder zwei Wochen von irgend einer Männerkrankheit. Ich habe eine jahrelange Erfahrung und weiß was zu thun ist.

Sprecht sogleich vor,

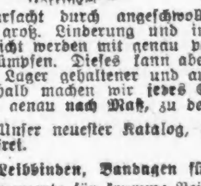
ein oder zwei Tage Zögern ist oft gefährlich. Konsultation kostet Euch nichts.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.

Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Sprechstunden: 9 Vormittags bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Samstags von 10 bis 12. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. di*

Leiden Sie



an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? Kommt zu uns, wir fabriziren elastische Gummistrümpfe genau nach Maß und verkaufen alles zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Die Unannehmlichkeiten und Schmerzen, verursacht durch angeschwollene oder blutgefüllte Krampfadern, sind oft groß. Linderung und in vielen Fällen Heilung kann aber nur erreicht werden mit genau passenden, gut anschließenden elastischen Strümpfen. Dieses kann aber nicht mit fertig gemachten, oft jahrelang auf Lager gehaltener und ausgetrockneter Waare bezweckt werden, und deshalb machen wir jedes Stück aus frischem Material, bester Qualität, genau nach Maß, zu dem niedrigsten Fabrikpreis.

Unser neuester Katalog, genaue Belehrung und Preise enthaltend, ist frei.

Leibbinden, Bandagen für Frauen, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für krumme Beine etc., können zu den niedrigsten Preisen von uns bezogen werden.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten, ein gut passendes für Jeden stets vorräthig. Erfahrenste Bandagisten, für Herren und Damen, stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

DR. BOYD'S

Schmerzlose Heilung für Männerkrankheiten.

Ich berechne nur die Hälfte der regulären Gebühren.

GEE WO CHAN'S

Berühmte chinesische vegetabilische Mittel, die nur in China wachsen, haben die Probe seit vielen Jahrhunderten bestanden, und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirksamkeit ist beseitigt.

Nur für Herren!

Gallerie der Wissenschaften,
344 S. State Str., Chicago, Ill.

Ruffled Muslingardinen, getupft u. geblümt, wth. $1.50, Paar, 95c

Ruffled Muslin-Gardinen, 2 und 3 Paar von einer Sorte— Paar, 59c

ESTABLISHED 1875.
The Fair
State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Nottingham Spitzengardinen, feine Netz, wth. $2.50, ter Paar, 1.50

Schott. Spitzen-Gardinen, Cable-Netz, speziell, Paar, 2.50

Spezieller Verkauf von Sommer-Oefen

Dochtlose blaue Flamme Oel-Kochöfen — sind die modernsten Sommer-Oefen, die es gibt — konzentrirte Hitze bedeutet kühleres Kochen — keine Verschwendung durch Ueberheizung der Küche — kann nicht explodiren. Blaue Flamme bedeutet kein Ruß oder Schmutz; dochtlos bedeutet reinlich und bequem. Wir zeigen unsere Oefen in Thätigkeit in unserem Ofen-Departement auf dem 6. Floor.

2-Brenner-Größe — The Perfection—der beste, der im Markt zu haben ist, **2.95**

2 Brenner, — 29 Zoll hoch vom Fußboden aus, **3.95**

4 Brenner, — 29 Zoll hoch, Backofen oder Boiler, wie Abbildung, **6.95**

2-Brenner-Gasolin-Ofen — die wohlbekannten, zuverlässigen Sicherheits-Valves zum Abdrehen — untere Plugs zum Reinigen, **2.10**

No. 8 Laundry-Ofen — Pouch-Einfüllung—Rost zum Schütteln—eingerichtet um Hart- oder Weichkohlen zu brennen, **1.90**

Gas-Kochherde, der wohlbekannte „Jewel", großer Ofen und Broiler—abnehmbare Brenner. Wir besorgen die Ablieferung u. stellen die Verbindung der Gasöfen frei her, **15.95**

Stahl-Kochherde, 16 bei 21-zöllige Oefen — großes Wärme-Closet, gemacht von kaltgerolltem Stahl — durchweg mit Asbestos gefüttert, garantirt perfekt zu backen, **16.95**

Mittwochs Basement-Bargains

7.69 für $15 Anzüge

Einfache od. doppelbrüstige Sack-Styles, in den gegenwärtige Längen mit breiten Schultern und Lapels, franz. Seiten- od. Center Vents, — durchweg handgeschneidert, mit Facon behaltenden Haartuch-Fronts. Stoffe — hart u. weich appretirte Worsteds in dem neuen grau, sowie dunkleren Schattirungen von Pin Checks, Streifen u. Plaids —Serge und Venetian gefüttert — speziell Mittwoch, 7.69

Schuh-Verkauf

Lohfarbige Männerschuhe und Oxfords, Schnür- und Blucher-Style, Extension-Sohlen, bequeme Zehen-Facon, per Paar, 99c

Wax Calf und lohfarb. Russian Calf Männerschuhe und Oxfords, Schnür- und Blucher-Style, begehrenswerthe Facons, bequem passend — wunderbare Werthe — per Paar zu 1.89

Patentleder Baby-Schuhe, Schnür- u. Knöpf-Styles, biegsame Sohlen, roth, lohfarbig und schwarz, Kid Tops, 75c-Sorten, per Paar, 49c

Baby-Schuhe mit weichen Sohlen, — Pat.-Leder Vamps, f'cy farbige Tops, Schnür-Style, 50c-Sorte, per Paar, 19c

Barfuß-Sandalen für Kinder, für den Sommer — gemacht von gutem Leder und geben Befriedigung. Spez. markirt, per Paar, 59c

Waschstoffe

Novelty Kleider Lawns 3c und 5c

Hunderte von Stücken zur Auswahl, dunkler und heller Grund, zuverlässige Schattirungen.

Neue bedruckte Organdies — prächtige geblümte Styles, blau, Helio etc., Andere offeriren sie für 7½c, hier 5c

Alice-blaue Canvas Suitings — ganz Alice-blauer Grund, mit hübschen farbigen und weißen Styles, gemacht um für 12½c verkauft zu werden, 6c

Novelty Crash Suitings — blau, lohfarbig, grau etc. gewebte Stoffe, in den hübschen Mannish Styles, feiner Leinen-Finish, 15c-Qualität, 6c

Nurse gestreifte Zephyr Ginghams—in den verschiedenen Styles, zuverlässige Schattirungen, 6½c

Echte Manchester englische Chambray Ginghams —alle schlichten Schattirungen, 12½c-Sorte, 7c

Gebleichte Indian Head weichappretirte Fabrik-Enden —2 bis 12 Yds. das Stück — Yard breit, 12½c von der Rolle hier für 7½c

Novelty Butchers' Leinen Suitings — weißer Grund, mit farbigen u. schwarzen Overchecks, reg. 15c, 11½c

Import. franz. Dimities — 6 und 8 Cord Styles, werth 25c vom Stück, neue geblümte Styles, Punkte etc., — Preis, 12½c

Fabrik-Enden Seide Warp Organdies —in geblümten Styles, Qualität, welche vom Stück zu 35c verkauft wird, — solange sie vorhalten, — Auswahl 12½c

Juni Bänder-Verkauf

1½zöll. reinseid. Dresden geblümt,
1½zöll. reinseid. schott. Plaid,
2zöll. reinseid. schlichtes Taffeta,
3zöll. reinseid. f'cy Band,
1zöll. reinseid. schwarzes Satin Velvet,
Yard 5c

Unterzeug

Muslin Beinkleider, mit tiefer Ruffle, besetzt mit hohlgesäumtem Tuck und Hohlsaum. Speziell 19c

Weiße Cambric Unterröcke, mit tiefer Ruffle von feinen Tucks, andere mit Stickerei besetzt, 69c

Damen-Leibchen, fancy tiefes spitzenbesetztes Yoke, voll Taped, Richelieu gerippt, 15c

Combination Suits f. Damen; niedriger Hals und ärmellos, Umbrella Style oder engpassende Knie, große, Flaps, 21c

Damen-Leibchen —Richelieu gerippt, Tape an Hals und Armen, gute Werthe, 9c

Gestrickte Damen-Beinkleider — Umbrella-Style oder engpassende Kniee, sowie auch solche in Knöchellängen, Yoke Bands, 19c

Extra große Damen-Leibchen — niedriger Hals und keine Aermel, Swiß gerippte, voll Taped, 10c

Kinder-Leibchen — niedriger Hals und keine Aermel, Tape an Hals u. Armen, Alter 2 b. 15 Jahren, 10c

Rugs frei befranst

Wir haben die Rester aus unserem Lager ausgesucht, umfassend etwa 6,000 Yds. und markirten dieselben zu einem Preis um sie schnell zu räumen; sie werden in unserem Bargain-Basement Rug-Zimmer verkauft zu genau dem halben Preis.

2.50 Royal Wiltons, **1.25.**
1.50 Wilton Velvet, **75c.**
1.75 Bigelow Arminster, **85c.**
1.35 Body Brussels, **65c.**
90c Tapestry Brussels, **45c.**

Wir machen Fransen an irgend welchen von diesen kostenfrei mit unserer neuen automatischen Fransen-Maschine.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 E. VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten,

mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Abfahrten von New York:
Dienstag, 12. Juni, „Kaiser Wilh. d. Gr." n. Bremen
Mittwoch, 13. Juni, „Ryndam" nach......Rotterdam
Donnerstag, 14. Juni, „Blücher" nach.......Hamburg
Donnerstag, 14. Juni, „La Touraine" nach....Havre
Donnerstag, 14. Juni, „Barbarossa" nach....Bremen
Samstag, 16. Juni, „Zeeland" nach......Antwerpen
Samstag, 16. Juni, „Patricia" nach......Hamburg
Dienstag, 19. Juni, „Kaiser Wilh. II." n...Bremen
Mittwoch, 20. Juni, „Potsdam" nach.....Rotterdam
Donnerstag, 21. Juni, „La Savoie" nach......Havre
Donnerst., 21. Juni, „Kais. Aug. Vikt." n. Hamburg
Donnerstag, 21. Juni, „Bremen" nach......Bremen
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.

Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
13mz,modidosa*

Nach Deutschland!!
Nächste Abfahrten der Doppelschrauben-Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von Baltimore nach Bremen:
„Brandenburg", 13. Juni. „Rhein", 27. Juni.
„Neckar", 4. Juli. „Main", 18. Juli.
Mäßige Preise. Gute Beköstigung.
Weitere Auskunft durch
H. CLAUSSENIUS & Co.,
General-Agenten,
95 Dearborn Str.
jn8,10,12,14,17,19,21

RUDOLF SEIFERT
103 Washington Straße,
Drei Thüren östlich von Clark Str. 12mi1m£
Tonangebendes Zigarren- u. Tabakgeschäft

Finanzielles.

Greenebaum Sons,
BANKERS.
63 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. Sag,didoson*

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.
23feb,8m£

Trinidad Lake Asphalt Dächer
Kosten ⅓ bis ½ weniger als Schindeln — Halten zweimal so lange und Sehen besser aus als irgend ein anderes sog. Asphalt-Dach.
Tel.: Main 62 — oder schickt Postkarte an
GENASCO ROOFING CO.,
1139 Stock Exchange Bldg.
mai17—juni13£

Radikalkur — der — Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1906), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181 6. Ave.,
New York, N. Y. 8mz,dosonbl,1J

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Straße.
In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst.
Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.
Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.
17ap,dido*

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,didosa*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
15fb,6m,dosasodi

Leset die „Sonntagpost".

In der Alligatoren-Farm.

In der Münchener Medizinischen Wochenschrift (München) veröffentlicht Karl Beck eine Reihe von interessanten Reiseschilderungen aus Florida, in denen er Land und Leute, nicht nur unterm Gesichtswinkel des Arztes, höchst lebendig und anschaulich schildert. Wir geben daraus einen Abschnitt wieder, in dem er über den Besuch der „Alligator-Farm" in dem Dschungel von Palm Beach berichtet. „Man hatte uns mitgetheilt," erzählt der Verfasser, „daß am Ende des Dschungels die Farm des berühmten Alligatoristen „Alligator Joe" gelegen wäre, die zu den Sehenswürdigkeiten Floridas zähle. Wir dachten, ohne uns genaue Rechenschaft zu geben, daß wir vor dem Reich des Wundermannes stünden, wunderten uns allerdings etwas über die schönen Baumanlagen, die von Zitronen, Orangen und Traubenfrüchten strotzten, nicht minder über die prächtigen Schmuckpflanzen, besonders Oleander und Rosen. Auf einen Schwarzen, der zwischen den Bäumen mit Hacke und Spaten im Schweiße seines unschönen Angesichts arbeitete, zugehend, frug ich, ob hier die Alligatoren wären. Darauf verzog der Schlingel seine Physiognomie zu einem teuflischen Grinsen und sich den Wollkopf mit seinen langen Flossen kratzend, meinte er in echter Negermanier: „Die Alligatoren sind gerade im Augenblick nicht da", was uns sehr sonderbar vorkam. Während wir uns nicht allzuweise einander ansahen und ein passendes „Concilium Abeundi" erwogen, kam ein älterer Herr in Arbeitskleidern auf uns zu, belehrte uns, daß wir vom rechten Wege abgewichen wären, und stellte sich als Besitzer der Orangenfarm vor, die wir meuchlings betreten hatten. Mit echt südlicher Gastfreundschaft lud er uns ein, näher zu treten, und bewirthete uns mit frisch gepflückten Orangen, die uns in Ermanglung schaumgeborenen Nasses auch ganz trefflich den Durst löschten.

Auf dem Rückwege berührten wir die Farm des „Alligator Joe". Die ist ein eigenthümliches Konvolut von Pferchen, Bretterhäusern und Palmblattpavillons inmitten von Gummibäumen und Kokospalmen. An dem malerischen Eingang ist ein Regiment von ausgestopften Krokodilen postirt, darunter ein Riesenthier, von dem ein Sachverständiger behauptet, daß es 400 Jahre alt geworden wäre. Schade, daß man das Geheimniß der Saurier, so alt werden zu können, noch nicht entdeckt hat. Um diese grotesken Reliquien bewegt sich die junge Welt, die der „Einjährigen", zu Hunderten. Sie sind zum Verkauf ausgeboten. Da sie wenig Nahrung brauchen, so kann man sie in einer Zigarrenkiste als Andenken nach Hause mitschleppen. Sie sehen wie eine mittelgroße deutsche Eidechse aus und wachsen sehr langsam. Es dauert mehrere Jahre, bis sich ihre Größe verdoppelt.

Hinter der Ausstellungshalle beginnt die eigentliche „Farm". Da ist ein Abhang am Worthsee-Ufer, dessen unterer Theil ins Wasser reicht, während der obere trocken und mit Palmen und Buschwerk bepflanzt ist. Das Ganze ist mit einem starken Bretterzaun umgeben und in einzelne Unterabtheilungen getrennt. In der ersten derselben lagern einige 60 Krokodile in einem geradezu unheimlichen Ruhezustand. Von Weitem gleichen sie den Sandbänken, auf denen sie zu schlafen scheinen. Nur bei sehr genauer Beobachtung bemerkt man bei denen, die ihrer Zähne doppelreihige Gatter aufsperren, wie es sich ja auch bei dem Besuch eines Arztes gehört, eine kaum nennenswerthe, durch die Athmung hervorgerufene Bewegung. Ich hätte gern eine größere Gruppe auf meiner photographischen Platte verewigt, und versuchte, eine geeignete Position über den Lattenzaun weg zu finden. Alligator Joe sagte lächelnd: „Das wollen wir gleich haben", und nahm eine lange Stange, mit der er einem der Faulenzer einen kräftigen Wink neben die Kinnbacke versetzte, worauf die also aufgeschreckte Bestie ein eigenthümliches Fauchen hören ließ, etwa wie es eine Lokomotive von sich giebt, wenn sie überschüssigen Dampf abläßt. Darauf setzte sie sich langsam in Bewegung, während Joe auf ihrer Hinterfassade herumstocherte. So trieb er einige Prachtexemplare in einen Kreis zusammen, in denen sie, die Mäuler weit aufsperrend, sich gruppirten. Es gelang mir dann auch, 15 dieser ungemüthlichen Insassen im Bilde darzustellen.

AlligatorJoe ist ein stattlicher Mann in den besten Jahren. Er hat theils mit dem Einfangen, theils dem Aufpäppeln seiner Pflegebefohlenen ein großes Vermögen verdient, denn für einen ausgewachsenen Saurier erhält er durchschnittlich die stattliche Summe von 100 Dollar. Aber wie gewonnen, so zerronnen. Es ist ein durstiges Geschäft, welches der wackere Züchter betreibt, und wenn er von einem Beutezuge in der Moskitobai, wohin sich die Prachtexemplare von der Kuppe des Floridanischen Fingers hinabgezogen haben, zurückkehrt, so lädt er à la Rodenstein ganz West Palm Beach zu einem Riesenlabetrunk ein, wobei der gesammte Erlös binnen weniger Tage durch die Gurgel gejagt wird. Ueber den tapferen Joe kommt dann ein Zerstörungstrieb, dem das ganze Flaschen- und Gläserarsenal des schmunzelnden Wirthes zum Opfer fällt. Daß er diesem rasenden Achilles nichts schenkt, läßt sich wohl denken.

Alligator Joe ist noch nie von einem Alligator gebissen oder sonstwie verletzt worden, wie es so häufig bei anderen geschehen ist. Er geht ohne Scheu in dem Alligator-Zwinger herum. Er stellt und setzt sich auf die größten Kaliber und reitet sogar auf ihnen, indem er sich um ihre Brust klammert. Man nimmt an, daß er die Kniffe der Saurier so gut studirt hat, daß er ihnen beizeiten begegnet. Die Bisse sollen nicht so gefährlich sein, wie die mit derber Wucht geführten Schläge der Schwänze.

Joe verräth seine Kunstgriffe nicht. Viele behaupten, er fange seine Opfer mittels eines Lassos, andere nehmen an, daß er sie mit der Harpune unterhalb des Schwanzmuskels treffe. Er aber schweigt sich wie ein Moltke beharrlich darüber aus. Er giebt natürlich so viele Jagdgeschichten zum Besten, wie man nur hören will. Eine, für deren Echtheit ich übrigens keinerlei Bürgschaft übernehme, ist die eines gewissen Tom Pucker, der sich mehrere Jahre lang allseitiger Bewunderung in Südflorida deshalb erfreute, weil er mehr Alligatorhäute einbrachte, als alle anderen Nimrode zusammen. Man zerbrach sich den Kopf über den Grund dieses unerhörten Erfolges und forschte lange Zeit nach, ohne Aufklärung zu erhalten, bis eines Tages einer der Händler den braven Tom am Dunn Creek erspähte, wo er gestreckter Länge auf einem großen Holzblock lag, der in den Bach hineinragte. Von diesem herab ließ er eines seiner Beine ins Wasser hängen. Plötzlich sah der Aufpasser, wie Tom sein Bein langsam herauszog, während gleichzeitig ein stattlicher Alligator den Schlamm des Baches mit seinen Schwanzschlägen zu einer dicken Schlagsahne rührte. Toms Bein stak theilweise im Schlunde desselben. Den Angefressenen selbst schien dies nicht sonderlich zu erschrecken, denn flugs hatte er ein langes Bowiemesser gezogen, das er der Bestie in die Weichtheile stieß. Dann schraubte er sein Bein gemüthlich ab. Er hatte nämlich einen Stelzfuß, dessen Außenfläche wie die eiserne Jungfrau mit spitzen Nägeln gespickt war. Als der Alligator fröhlich zubiß, gruben sich die Spitzen tief in seinen Rachen und hielten ihn fest. So war der findige Tom seine eigene Lockspeise gewesen. Si non è vero, è ben trovato!

Das Ergrauen der Haare.

Der Subdirektor am Pasteur-Institut in Paris, Professor Metschnikow, hielt kürzlich in der dortigen Akademie der Wissenschaften einen Vortrag, worin er erklärte, daß er sich in der letzten Zeit mit dem Problem des Ergrauens der Haare befaßt und auf experimentellem Wege dessen Lösung gefunden habe. „Die bisher aufgestellten Hypothesen für die Ursachen, die das Ergrauen der Haare bewirken," führte, wie das Neue Wiener Tagblatt berichtet, Professor Metschnikow aus, „sind haltlos. Das Haarpigment wird, wie dies Professor Spiegler nachgewiesen hat, weder durch chemische Agentien noch durch das Eindringen der Luft in das Haarröhrchen entfärbt. Als Ursache dieser Erscheinung habe ich ähnliche Agentien gefunden wie jene, die den Prozeß des Alters hervorbringen. Das Haar enthält rastlos wirkende Zellen, die das Pigment absorbiren und zerstören. Ich habe diese Zellen Chromophagen genannt. Die Haarwurzel ist gegen ihre vernichtende Thätigkeit am besten geschützt. In dem Moment jedoch, da es den Chromophagen gelingt, in die Haarwurzel einzudringen, fängt die Entfärbung des Pigments an. Nachdem ich die Ursache des Ergrauens der Haare festgestellt, suchte ich nach einem Mittel, um die Wirksamkeit der Chromophagen zu paralysiren. Ich habe dies Mittel gefunden; es ist sehr einfach. Eine Temperatur von 60 Grad F. Hitze genügt, um die Chromophagen zu tödten." Die Akademie hat den Vortrag des Professors Metschnikow mit lebhftaem Beifall aufgenommen. Das Problem, worüber man bis jetzt vergebens brütete, ist also gelöst. Es fragt sich nur, wie sich das Mittel des Professors Metschnikow in der Praxis bewähren wird. Wenn die Grauköpfe gegen die Chromophagen mit 60 Gr. C. = 212 ° F. zu Felde ziehen, so werden sie diese Schädlinge sicherlich tödten, dabei werden sie aber auch sämmtliche Haare lassen. Das hieße aber den Teufel durch Beelzebub austreiben.

— Blüthe.—Es gibt Abgründe, die die höchsten Felsen überragen. — Bei den alten Griechen hießen die Göttinnen der Liebe Venus und Amor.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Euer bestes Interesse sollte Euch sagen, jetzt einen Vorrath von

Unterzeug und Strümpfen

einzulegen. Großartige, über Monate sich erstreckende Vorbereitungen, das Ausgeben von Bestellungen für enorme Quantitäten, die Herstellung derselben unter gesunden Zuständen, die Vorschriften, daß jedes Stück gut geformt und gemacht sein muß, und die unübertrefflichen Preisreduktionen, welche Bestellungen von solchem Umfang zur Folge haben, alles dies vereint sollte diesen zum größten Geldersparungsverkauf der Saison machen.

100 Dtz. feine gerippte Damenleibchen, regul. 10c Werth.... 2c
Große weiße shaped Damenleibchen — niedriger Hals — kurze oder keine Aermel, 25c Werth, zu.... 15c
Feine gerippte shaped Damenleibchen — niedriger Hals — kurze oder keine Aermel — Größen 4 bis 9 — 25c Werth, zu.... 19c
Balbriggan Hemden und Hosen für Knaben—werth bis zu 50c, speziell.... 19c

Weiße Umbrella-Hosen für Damen, spitzenbes., 25c Werth, zu.... 13c
Balbriggan Männer-Unterzeug—Hemden und Hosen, 38c Werth, zu.... 19c
Feines geripptes Männer-Unterzeug — Hemden u. doppelsitzige Hosen—„Seconds"— 50c Werth, zu.... 29c
Feine französ. Balbrigganhosen für Männer — doppelsitzig — Größen 30 bis 50 — 50c Werth, zu.... 38c

Schwarze gerippte baumwoll. Kinderstrümpfe, Odds und Ends, Paar.... 3c
Nahtlose Männersocken— schwarz und fancy farbig, per Paar.... 5c
Nahtlose Männersocken—gemischt braun und blau, per Paar.... 7c
Fancy gestreifte Männersocken — nahtlos, assortirte Muster, 15c Werth, zu.... 9c

Braune gemischte nahtlose Damenstrümpfe, per Paar.... 4½c
Schwarze baumwollene Damenstrümpfe, nahtlos, per Paar.... 5c
Schwarze gerippte baumwollene Damenstrümpfe — sowie Lisle —nahtlos — 25c Werth — zu.... 14c
Schwarze gerippte baumwollene Kinderstrümpfe, nahtlos — alle Größen, Paar.... 6c

Mittwochs Spezialitäten in anderen Departements.

Von 9 bis 11 Uhr Vormittags—Frisch gerösteter Santos Kaffee zu 10½c das Pfund.

Damen-Hüte — Damen- u. Kinder-Strohhüte — assort. Facons — alle Farben— markirt um von 50c bis $1.00 verkauft zu werden, Auswahl.... 10c

Alles für 41c — 7 Stücke Wieboldts Family Seife....32c; 2 Pfund beste Stückenstärke.... 8c; 2 Pfund bester granulirter Zucker.... 1c; Alles für 41c

Unterröcke — Schwarze Damen-Unterröcke, aus feinem SpunGlaß Cloth gemacht —Flounce bes. mit Ruffle u. Straps, speziell zu.... 50c

Ginghams — 1 Kiste gute Qualität Schürzen-Gingham — alle Checks und Farben — 6½c Werth — von 8.30 bis 10.30 Vorm.... 3¼c

Tassen u. Untertassen — Fancy verzierte Tassen und Untertassen, speziell, 4 Paar für.... 16c

Kragen — Waschechte Stockkragen für Damen — werth bis zu 25c — solange sie vorhalten, Stück.... 5c

Taschentücher — 500 Dutzend weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen — werth 4c, per Stück.... 1½c

Lawns — 5000 Yards Fabrikreste von 12½c gemusterten Lawns u. bedruckten Batistes — alle neuesten Blumenmuster, per Yard.... 4½c

Untertassen — Einfach weiße Theeteller, speziell, Stück zu.. 1c

Kleiderstoffe — 50 Stücke französische seidene Coliennes— alle neuen Farben — 75c Wth. per Yard.... 39c

Brilliantine — 1½ Yards breite schwarze Mohair Brilliantines — bester Seidenfinish — prachtvolle 98c Sorte, per Yard.... 50c

Percales — 32 Zoll breite Percales — helle und dunkle Stoffe — gewöhnl. zu 10c verkauft, Mittwoch zu.... 6½c

Zitronen-Quetscher — Glas Zitronen-Quetscher —spez. Mittwoch, Stück.. 4c

Skirts — Walking Skirts für Damen—aus Novelty Mixtures gem. — plaited Facon — $1.50 Werth, — per Stück.... 68c

Suits — Shirtwaist Suits für Damen — gemacht aus IndiaLeinen und Percale — farbige oder fancy Prints — speziell zu.... $1.98

Handtücher — 20 bei 40zöll. extra Qualität gebleichte und braune türkische Handtücher— guter Wth. zu 15c — speziell, per Stück.... 10c

Muslins — 36zöll. extra feiner ungebleichter Muslin — Lockwood B. Brand — regul. Preis 9c — nur 10 Yards an einen Kunden, Yd... 6¼c

Spiegel — 11 bei 21-zöll. französ. geschliffene Spiegel — solide eichene Rahmen, wth. 50c, zu nur.... 35c

Kessel — Theekessel — nickelplattirt, für Oelöfen, speziell zu.... 15c

Bügelwachs — Bügelwachs—mit Holzgriff — speziell, 2 für... 1c

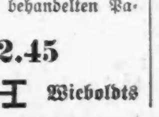
Strumpfhalter — Seitenstrumpfbänder für Kinder, aus schwarzem Lisle — alle Größen — werth 10c, Paar.... 5c

Maschinen-Oel — Sperm Maschinenöl, speziell, Flasche.... 2c

Stecknadeln — Gute Stecknadeln—speziell Mittwoch — 2 Papiere für.... 1c

Liköre
Blackberry Brandy, per Gallone.... 56c
Rum—5 Jahre alt— per Flasche.... 60c
Belle of Jackson Pure RyeWhiskey, Gallone.... $1.75
Peppermint — extra fein — Flasche.... 19c

Gespräche über Eure Augen



Schmerzen im Kopf oder in den Augen rühren fast immer von fehlerhafter Sehkraft her, oft von Weit- oder von Kurzsichtigkeit. Medizin hilft gewöhnlich ein wenig, aber Euer Magen kann sie nicht lange vertragen. Brillen helfen immer ohne Medizin.
Beinahe 6000 von mir in den letzten 15 Monaten behandelten Patienten werden Euch das bestätigen.
Morgen $3.50 bis $5.00 Brillen—jede Facon **$2.45**
Optiker HIRSCH Wieboldts

Droguen
Kobola Tonic, speziell zu.... 65c
Danderine, 50c Größe.... 28c
Schoenfeldts Thee od. Hoffmanns Thee, zwei Packete für.... 25c
Rat & Roach Paste, 25c Größe, zu.... 10c

Das größte Lager von Pianos in der Welt.

Sogar der Anspruchsvollste kann hier befriedigt werden. Keiner kann eine bessere Sammlung von Pianos zu niedrigeren Preisen finden, und andererseits, keiner kann bessere Muster von künstlerischen Instrumenten, wie wir sie ausstellen, finden.

Wenn Ihr uns einen Besuch zur Besichtigung abstattet, werdet Ihr etwas finden, was Euch interessirt. Hier sind einige Pianos, die Ihr auf unseren Floors findet, die wirklich des Hörens, Spielens und Sehens werth sind.

Steinway Pianos. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen und unvergleichlichen Instrumenten, beginnend mit dem neuen Vertigrand Upright zu $500 und aufwärts steigend zu den künstlerischen Facons zu $1,350 bis $5,000.

Blasius Pianos. Philadelphias Aristokrat ist zwischen den Pianos, die von uns verkauft wurden an viele verschiedene Käufer. Alles was darüber zu sagen ist, es erfreut den Kunstkenner.

Krakauer Pianos. Diese wohlbekannten Uprights werden von vielen unserer besten Kenner in der Ton-Qualität bevorzugt, sie werden gezeigt in vier neuen Facons in Mahagony-Gehäusen.

Steck Pianos. Dieses zeitgemäße künstlerische Piano, von der feinsten Sorte, wird jetzt offerirt zu einer neuen Rangirung der Preise. Prachtvolle neue Modelle.

Wheelock Pianos. Die riesigen Hilfsmittel einer großen Piano-Organisation wurden an dieses hübsche Instrument verwandt. Drei neue Entwürfe von Gehäusen.

Sterling Pianos. Mit Verkäufen, die weit in die Tausende gehen, fährt dieser populäre Leiter fort, jeden anderen Piano-Verkauf um $50 im Preis zu bieten.

Stuyvesant Pianos sind immer die Führer in den guten Pianos zu niedrigen Preisen. Die neuen Entwürfe steigern ihre Popularität. Beachtet es wegen ihrer Feinheit des Tones.

Weber Pianos. Ein vollständiges Assortiment von diesen berühmten Instrumenten. Die neue Upright-Facon zu $415 ist unvergleichlich zu dem Preis. Desgleichen die hübschen Grands von $650 aufwärts.

Huntington Pianos. Jetzt offeriren wir diese hübschen Instrumente, damit sie in Mitbewerb treten mit den gewöhnlichen Pianos zu mittleren Preisen. Gegenwärtig eine Gelegenheit, sich einen besonders guten Werth zu sichern.

Elf andere Fabrikate von Pianos werden ebenfalls gezeigt, jedes einzelne präsentirt einen mächtigen Grund für seinen Platz in dem größten Piano-Lager der Welt.

Umtausch-Departement — Außer unseren neuen Pianos haben wir ein großes Umtausch-Departement, welches nahezu die ganze Länge des Gebäudes längs der Adams Straße einnimmt. Dieser unvergleichliche Verkaufsraum ist mit gebrauchten Pianos gefüllt. Einige waren für einige Monate vermiethet, andere wurden in Tausch genommen für Steinways, Webers oder Pianola-Pianos.

$450 feine Mahagony Weber für......$275
$450 Mahagony Doll Upright für...... 225
$300 Ebony Estey für...... 195
$450 Walnuß Sohmer für...... 225
$400 Mahagony Conover, für...... 235
$400 Rosenholz Chickering für...... 250
$350 Rosenholz Steck für...... 125
$600 Rosenholz Knabe für...... 275
$450 Walnuß Kranich & Bach für...... 225
$350 Mahagony Haines Bros für...... 190
$400 Walnut Decker & Son für...... 125
$450 Ebonized Gabler für...... 185
$300 Walnut Christie & Son für...... 175

$400 Fancy Braumüller für...... 190
$350 neue Facon Schaaf für...... 195
$950 Steinway französ. Walnut für.... 400
$400 Mahagony Bauer für...... 200
5 Pianos, zurückgekommen v. Vermiethen 150
$400 Rosenholz Weber für...... 225
$350 Walnut Lyon & Healy für...... 135
$400 Colonial Sterling zu...... 225
3 $350 Fischers, in fancy Holz...... 225
1 Vertegrand Steinway, herabgef. auf 450
2 $500 Webers, in feinem Mahagony..385
1 $475 moderne Facon Krakauer...... 325
Und viele Andere.

Piano- und Pianola-Offerte diesen Monat. — Wenn beide Instrumente zur selben Zeit gekauft werden, wird ein Rabatt von $25 gewährt.

Wichtig! — Wir beschäftigen keine Stadtreisenden und geben den Käufern den Vortheil der großen Kommission, die von solchen Zwischenhändlern gemacht wird. Weshalb $50 bis $100 für ein Piano mehr bezahlen, als nothwendig ist? Spart diese Summe dadurch, daß Ihr den Vortheil zieht aus unserem Originalplan von unserem niedrigen Netto-Preis — gleich für Alle.

Die Distanz macht keinen Unterschied. — Wir versenden Pianos überall hin. Die Fracht ist nur eine Frage von $5 oder so. Leichte Bedingungen, wenn gewünscht, für Käufer außerhalb der Stadt. Sendet um ein Exemplar unseres prachtvollen Piano-Buches (frei).

Leichte Abzahlungen.—Wir offeriren eine Auswahl von vier Plänen. Einer von diesen ist besonders passend für Personen mit mäßigem Einkommen und für Personen, die sich nicht erlauben können, große Ausgaben auf einmal zu machen. $10 Anzahlung u. $5 monatlich ist alles, was es kostet, ein gutes Piano zu eignen.

Es wird auch Deutsch gesprochen. Man wende sich an Herrn Sebmkuhl.

Qui si parla Italiano. Domandate per il Signor Cugno

Parle Francais Demande pour Mr. Vita.

Svenska spraket talas, fraga efter Mr. Allander.

Cesky Mluvyt, optejte se na p. Q. E. Pribyl.

Muwimy po Polska, proshe za pytac Mr. Neumann.

Schöner Piano-Buch Katalog frei.

Lyon & Healy — WABASH AND ADAMS.

Wabash und Adams.